



KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN
NEUERSCHEINUNGEN
2. HALBJAHR
2 0 2 0

K&N



KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

Verlag Königshausen & Neumann GmbH
Postfach 6007 · D-97010 Würzburg
Leistenstraße 7 · 97082 Würzburg
www.koenigshausen-neumann.de
E-Mail: info@koenigshausen-neumann.de
Telefon: (09 31) 32 98 70 – 0
Telefonische Bestellungen: (09 31) 32 98 70 – 0
Fax: (09 31) 329870 – 29
E-Mail: bestellung@koenigshausen-neumann.de
Verkehrsnummer: 13575
Zahlungsmöglichkeiten:



Lastschrift und Rechnung

VERLAGSAUSLIEFERUNG

Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagsservice / Königshausen & Neumann
Postfach 11 60, 74568 Blaufelden
Telefon (0 79 53) 71 89 052, Fax (0 79 53) 71 89 080
E-Mail: verlagsservice@sigloch.de

GENEHMIGTE RÜCKSENDUNGEN ausschließlich an

Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagsservice / Königshausen & Neumann
Remissionsabteilung, Tor 6–10
Am Buchberg 8, 74572 Blaufelden

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND PROGRAMM

Professor Dr. Johannes Königshausen
(09 31) 32 98 70 – 19
E-Mail: koenigshausen@koenigshausen-neumann.de
Dr. Thomas Neumann
(09 31) 32 98 70 – 18
E-Mail: neumann@koenigshausen-neumann.de
Daniel Seger (zugleich Programmleitung)
(09 31) 32 98 70 – 23
E-Mail: seger@koenigshausen-neumann.de

ASSISTENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Jasmin Stollberger
(09 31) 32 98 70 – 24
E-Mail: stollberger@koenigshausen-neumann.de

VERTRIEB

Martina Schneider
(09 31) 32 98 70 – 11
E-Mail: schneider@koenigshausen-neumann.de

BUCHHALTUNG

Petra Rössner
(09 31) 32 98 70 – 20
E-Mail: roessner@koenigshausen-neumann.de

HERSTELLUNG

Hans Moosmüller
(09 31) 32 98 70 – 17
E-Mail: moosmueller@koenigshausen-neumann.de
Heike Hanenberg
(09 31) 32 98 70 – 21
E-Mail: heikehanenberg@koenigshausen-neumann.de
Caroline Pabst
(09 31) 32 98 70 – 22
E-Mail: pabst@koenigshausen-neumann.de

LIEFERWEGE

Post / DHL / DPD / KNV Zeitfracht / Libri / Umbreit

Erscheinungstermine, Umschlaggestaltungen und Preise
sind unverbindliche Vorankündigungen.
Änderungen vorbehalten.
Erfüllungsort: Würzburg und Hamburg
Redaktionsschluss: August 2020

PHILOSOPHIE	3
MEDIZINETHIK	19
LITERATURWISSENSCHAFT	20
MEDIEN FILM	43
KULTURWISSENSCHAFT	44
WÜRZBURG MAINFRANKEN	54
VOLKSKUNDE	55
PSYCHOLOGIE MEDIZIN	56
MUSIKWISSENSCHAFT	58
LITERATUR	68
AUTOREN UND HERAUSGEBER	79



Andi Schmitt:
Mittsommernacht
(Skagafjörður, Island)
44×44 cm | Öl auf Holz
(c) Andi Schmitt 2020

Andi Schmitt (* 1957), Studium an der Akademie der bildenden Künste in München, Gastbesuche an der

Kunstakademie Düsseldorf in den Klassen Michael Buthe und Gerhard Richter, seit 1985 freischaffend, zahlreiche Auszeichnungen, Ausstellungen in ganz Europa, seit 2017 erster Vorsitzender der Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens. Lebt und arbeitet in Würzburg und Randersacker.

Weitere Informationen zum Werk des Künstlers:
www.andischmitt.de

www.koenigshausen-neumann.de
Bestellen Sie auch unseren Newsletter



facebook.com/koeneu



twitter.com/koe_neu



instagram.com/koenigshausen_neumann



Karen Gloy

Demokratie in der Krise?

Überlegungen angesichts der Corona-Krise

162 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-7126-3

VLB-Warengruppe 520

Zwar hat die gegenwärtige Corona-Pandemie in vielen Staaten die Bevölkerung in panischer Angst enger an ihre Regierungen herangerückt, umso dringender aber stellt sich die Frage, ob die westlichen Demokratien, die sich wie ein Flickenteppich in ihren Entscheidungen ausnehmen, nicht in die Krise geraten oder gar unregierbar geworden sind. Hier handelt es sich um eine schon länger andauernde Kontroverse der Soziologie, die unter neuen Aspekten neu aufgerollt werden muss.

Das vorliegende Buch versucht, die tieferen Gründe für die Misere aufzuzeigen, die im Temporalitätsverständnis unserer Epoche liegen, die gegenüber den Zeitauffassungen früherer Epochen auf Beschleunigung bzw. Tempoversessenheit basieren, der der Mensch nicht mehr gewachsen ist und auf die er mit Fluchtprogrammen wie KI-Forschung oder Meditation oder nicht nachhaltigen Entschleunigungsprogrammen reagiert. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach der fähigeren Regierungsform: Ist die vom Westen präferierte weltoffene, liberale Demokratie die geeignetere gegenüber den zentralistischen des Ostens oder die dekadentere, der ein rigoristisches, energisches Moment fehlt, wie es gerade Not- und Krisenzeiten fordern? Das Buch plädiert für eine gelenkte Demokratie.

Die Autorin

Em. Prof. Dr. Dr. h.c. Karen Gloy lehrte an den Universitäten Heidelberg, Luzern, Wien, am Humboldt-Studien-Zentrum der Universität Ulm und lehrt jetzt noch an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Bei K&N sind zuletzt erschienen: *Zeit in der Kunst* (2017), *Wahrheit und Lüge* (2019), *Macht und Gewalt* (2020).



Andreas Brenner

CoronaEthik

Ein Fall von Global-Verantwortung?

110 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

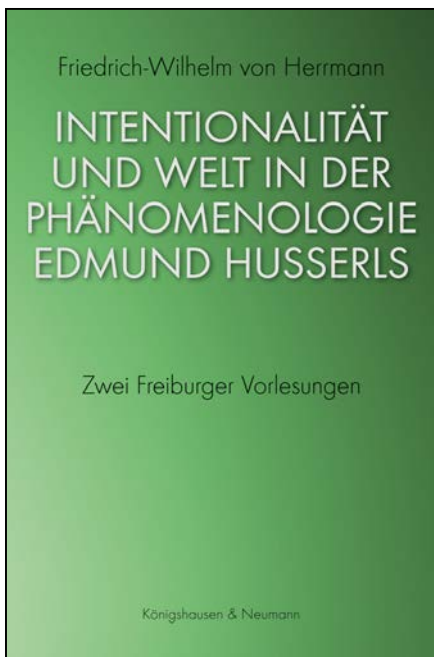
€ 14,80 | ISBN 978-3-8260-7171-3

VLB-Warengruppe 520

Die Corona-Pandemie, die seit dem Frühjahr fast die gesamte Welt bedroht, hat zu einer nie dagewesenen und weitgehend übereinstimmenden Abwehrstrategie geführt: Fast alle Staaten schränken das gesellschaftliche Leben ein. Damit soll die Ausbreitung des Virus und ein Zusammenbruch des Gesundheitssystems vermieden werden. Mit ihren ethisch gut begründeten Absichten gerät die Pandemie-Abwehrstrategie zu einem Lehrstück in Sachen praktizierter Verantwortung. Bei näherer Sicht auf die Corona-Krise stellen sich jedoch Fragen, etwa: Wie ist der Ausnahmestand gerechtfertigt? Wie weit reicht die Verantwortung der politischen Akteure? Wie ist die gesellschaftliche Veränderung, die nicht durch die Pandemie, sondern durch die Pandemie-Abwehrstrategie ausgelöst wird, zu beurteilen? Die Untersuchung will mit Blick auf ›Corona‹ grundsätzlich das Handeln in einer Pandemie klären.

Der Autor

Andreas Brenner ist Professor für Philosophie an der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW in Basel. Bei K&N erschienen zuletzt *UmweltEthik. Ein Lehr- und Lesebuch* (2014) und *WirtschaftsEthik. Das Lehr- und Lesebuch* (2. Auflage 2020).



Friedrich-Wilhelm von Herrmann

Intentionalität und Welt in der Phänomenologie Edmund Husserls

Zwei Freiburger Vorlesungen

370 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

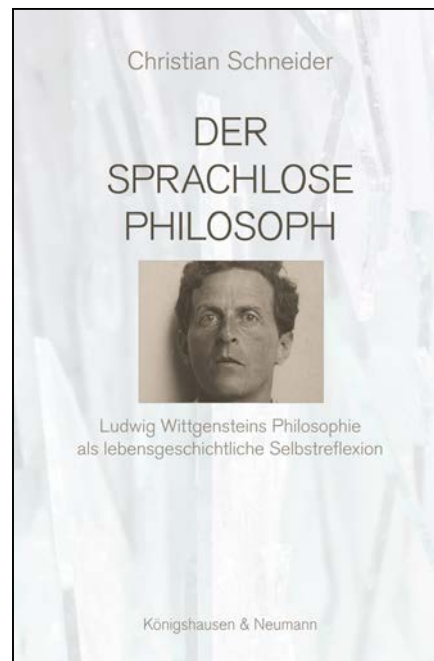
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7093-8

VLB-Warengruppe 520

Dieses Buch enthält den hier und da überarbeiteten Text zweier Vorlesungen über Grundthemen aus der Phänomenologie Edmund Husserls, die in der ersten Hälfte der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg gehalten wurden: *Husserls Phänomenologie der Intentionalität des Bewußtseins* aus dem Wintersemester 1975/76 und *Husserls Phänomenologie der Welt und des Weltbewußtseins*, vorgetragen im Sommersemester 1971. Die Vorlesung über die Intentionalität des Bewußtseins setzt ein bei der *V. Logischen Untersuchung* unter Einbezug von Franz Brentano und Eugen Fink, und sie setzt sich fort im Übergang zur Intentionalität in den *Ideen I*. Die Vorlesung zu Husserls Welt-Begriff handelt vom Begriff der Welt in den *Ideen I* sowie von der Lebenswelt in der *Krisis der europäischen Wissenschaften* und der *Transzendentalen Phänomenologie*.

Der Autor

Friedrich-Wilhelm von Herrmann ist emer. Professor für Philosophie an der Universität Freiburg i.Br. und wurde von Martin Heidegger, dessen Privatassistent er war, als »philosophischer Hauptmitarbeiter an seiner Gesamtausgabe« von 102 Bänden eingesetzt, von denen seit 1975 bereits 93 Bände erschienen sind. Außer zahlreichen Publikationen zu Heidegger hat er Monographien zu Augustinus, Descartes und Leibniz verfasst.



Christian Schneider

Der sprachlose Philosoph

Ludwig Wittgensteins Philosophie als lebensgeschichtliche Selbstreflexion

296 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

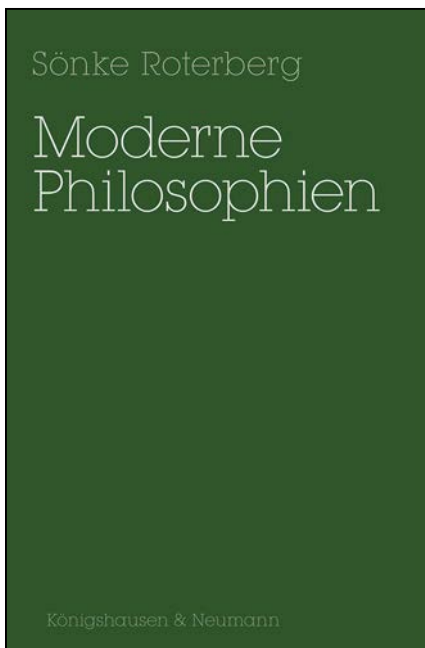
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7072-3

VLB-Warengruppe 520

Ludwig Wittgenstein gilt als der Sprachphilosoph. Mit dem *Tractatus logico-philosophicus* und den *Philosophischen Untersuchungen* hat er die entscheidenden Texte verfasst, die den »linguistic turn« der modernen Philosophie begründen. Dass sich die beiden Ansätze eklatant widersprechen, ist oft bemerkt und diskutiert worden. Nicht aber, dass Wittgenstein in dieser systemimmanenten Konkurrenz mehr als ein innerphilosophisches Problem verhandelt. Tatsächlich muss man seine philosophische Entwicklung *auch* als eine Auseinandersetzung mit seiner eigenen Lebensgeschichte begreifen. Dabei spielt eine wichtige Rolle, dass Wittgenstein erst mit vier Jahren zu sprechen begann und offenkundig eine autistische Kindheitsperiode durchlief, die sich später zum Bild einer postautistischen Persönlichkeit entwickelte. Seine teilweise bizarren Verhaltensweisen sind oft genug »anekdotisch« berichtet worden. Eine – verständliche – Vorsicht gegenüber »psychologischen« Ableitungen hat dazu geführt, dass die Spuren, die auf einen engen Zusammenhang zwischen seinem lebensgeschichtlichen Schicksal und seinem Denken verweisen, nicht verfolgt wurden. Tatsächlich erschließt sich seine Philosophie in neuer und überraschender Weise, wenn man sie als lebensgeschichtliche Selbstreflexion versteht.

Der Autor

Dr. phil. habil. Christian Schneider ist Sozialpsychologe. Gilt als Begründer der »psychoanalytischen Generationengeschichte«. Lehrte an den Universitäten Hannover, Kassel, CEU Budapest, LMU München. Forschte am Sigmund Freud-Institut Frankfurt am Main. Hier psychoanalytische Weiterbildung. Zahlreiche Veröffentlichungen.



Sönke Roterberg

Moderne Philosophien

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-7199-7
VLB-Warengruppe 520

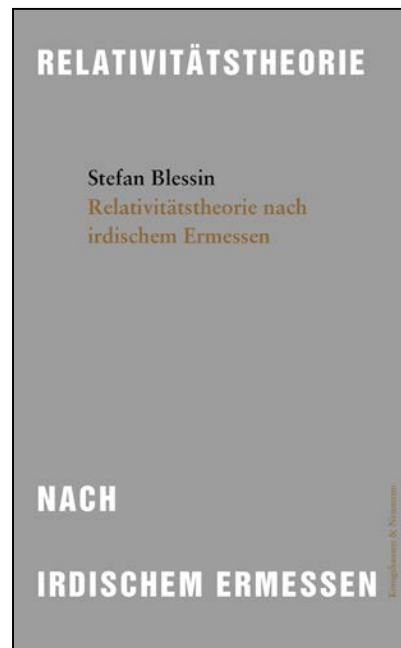
Die Philosophie der Moderne verbindet die Philosophie der Neuzeit und der Aufklärung mit dem deutschen Idealismus unter dem Prinzip der abstrakten Subjektivität.

Die Vielzahl ihrer Strömungen wird von der Hermeneutik als geschichtliches Kontinuum beschrieben, aus dem der Unterschied der Weltanschauungen nicht heraustritt, während der Marxismus ihre Differenz festhält und der Pragmatismus sie in inkommensurable Paradigmen zerstreut.

Das Prinzip der abstrakten Subjektivität ist als Hermeneutik *amor fati*, historischer Rationalismus und stoischer Konservatismus, substantieller Geist und Wille zur Macht über alle Natur und Objektivität. Der Marxismus steht ihm als Herrschaftskritik gegenüber, Philosophie der Differenz, revolutionärer Materialismus und politischer Epikureismus. Der Pragmatismus ist evolutionärer Skeptizismus und Grundlage des Liberalismus.

Der Autor

Sönke Roterberg studierte Philosophie, Psychologie und Geschichte und promovierte über Hegels Entwicklungsbiologie. Er publizierte zur Systemtheorie, Philosophie der Biologie, Anthropologie, politischen Philosophie und Ästhetik.



Stefan Blessin

Relativitätstheorie nach irdischem Ermessen

ca. 100 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 18,- | ISBN 978-3-8260-7145-4
VLB-Warengruppe 520

Globalisierung und ihre Folgen sollten auch für die Wissenschaft zum Thema werden. Zwar richtet sich Wissenschaft von Hause aus nach den größtmöglichen Verallgemeinerungen, um ihren Erklärungen universelle Bedeutung zu geben. Aber der ihr eingeschriebene Hang zur Deutungshoheit ist zu hinterfragen; erst recht dann, wenn nach den Sternen gegriffen und darüber versäumt wird, dass es auch Leben im Universum gibt und sich von daher die Frage nach Raum und Zeit neu stellt.

Der Autor

Stefan Blessin ist Professor (em.) für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität Hamburg. Er hat Bücher über Goethe und Horst Janssen sowie philosophische Essays verfasst.



Gábor Paál

Was ist schön?

Die Ästhetik in allem

Mit Illustrationen von Britta Wagner

ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7104-1

VLB-Warengruppe 510

Was verbindet die Schönheit eines Konzerts mit der eines Gesichts, einer mathematischen Formel oder einer Bergwanderung? Gábor Paál's Ästhetik beantwortet diese Frage, indem sie Schönheit nicht in Objekten, sondern in Erkenntnisprozessen sucht. Das Modell ist so einfach wie umfassend. Paál unterscheidet vier Dimensionen von Schönheit, die er E-, O-, S- und K-Werte nennt und anhand vieler Beispiele veranschaulicht. Er stützt sich dabei auch auf experimentelle Forschungen der jüngsten Zeit. Sie zeigen, unter welchen Bedingungen wir Schönheit erleben, und was dabei im Gehirn passiert.

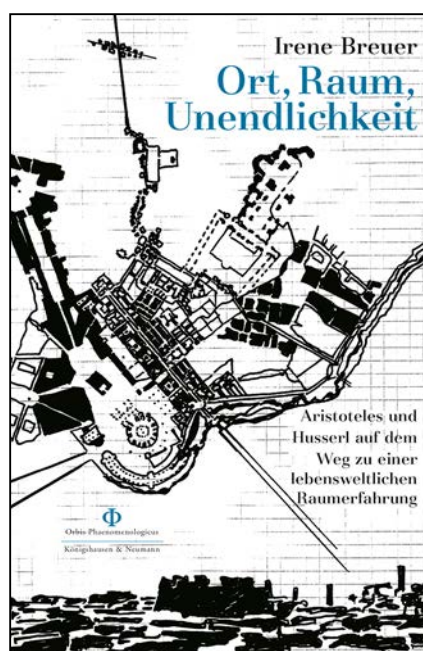
Wer Paál's Modell verinnerlicht hat, weiß, unter welchen Voraussetzungen *Arbeiten* und *Lernen* schön sein können. Und warum auch für die Wissenschaft Schönheit unverzichtbar ist.

»Gábor Paál's Buch hat einen wunderbaren Selbstdenker-Appeal. Es bringt viele Dinge auf den Punkt und liest sich in einem Gebiet, in dem philosophische und empirische Ansätze einander gern vollständig ignorieren, wie eine Frischzellenkur.«

Prof. Dr. Winfried Menninghaus,
Direktor am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik

Der Autor

Gábor Paál leitet die Redaktion SWR2 Wissen im SWR. Mit Schönheit beschäftigt er sich, seit ihn vor mehr als 30 Jahren sein Geographie-Studium mit Fragen der Landschaftsästhetik in Berührung brachte. Seine Ideen zu einer Ästhetik der Erkenntnis skizzierte er bereits 2003 in einem Fachbuch. Zahlreiche neue Forschungsergebnisse veranlassen ihn dazu, sie zu überprüfen und nun zu einem universellen Konzept von Schönheit weiterzuentwickeln.



Irene Breuer

Ort, Raum, Unendlichkeit

Aristoteles und Husserl auf dem Weg zu einer lebensweltlichen Raumerfahrung

Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 52
ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7155-3

VLB-Warengruppe 520

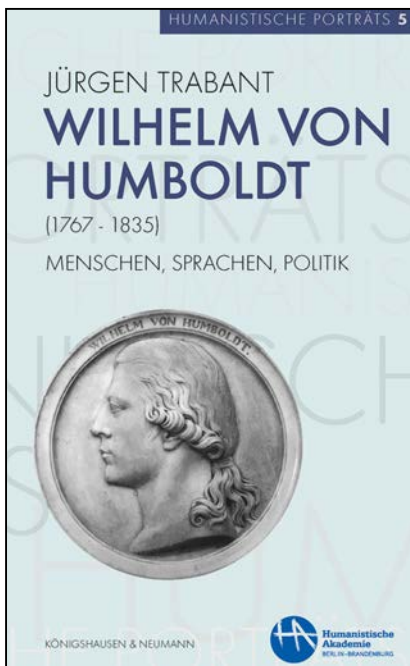
Das Buch behandelt Aristoteles' und Husserls Auffassungen von Ort, Raum und Unendlichkeit mit dem Ziel, sie auf die lebensweltliche Welterfahrung zurückzubeziehen. Die Entwicklung dieser Begriffe bei Husserl führt von einer Raumauffassung, die den Raum als eine universale Form versteht, zu einer Priorität der lebensweltlichen Orte bzw. »Leiborte«. Ähnlich entwickelt sich das Raumd Denken von Aristoteles von einer kategorialen Interpretation des Raumes zu einer Neuauffassung vom Ort als *tópos*, der den eigenen Ort als qualifizierten Ort begreift. So wird von beiden Autoren die Welt als ein kosmischer *oikos* verstanden, als Heimwelt, in der das Ich von seinem Urort oder *topos idios* aus sich zum Weltganzen bezieht.

Des Weiteren erlaubt die Klärung der jeweiligen Unendlichkeitsauffassungen zu zeigen, wie die in Anlehnung an Aristoteles von der Autorin entwickelte Konzeption einer »vergänglichen Aktualisierung« des potentiell Unendlichen die Kluft zwischen variablem Telos und den Phasen des Konstitutionsprozesses bei Husserl überbrückt werden kann.

Die Untersuchung schließt mit einer Rückbesinnung auf die existenziell lebensweltliche Erfahrung des Raumes, die leiblich affektiv verläuft, um sie schließlich am Beispiel der Architektur als Raum schaffende Disziplin fruchtbar zu machen.

Die Autorin

Dr. (des.) phil., Dipl.-Ing. arch., Irene Breuer absolvierte zwei Studiengänge, Architektur und Philosophie, an der Universidad de Buenos Aires und promovierte im Fach Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal.



Jürgen Trabant

Wilhelm von Humboldt (1767–1835)

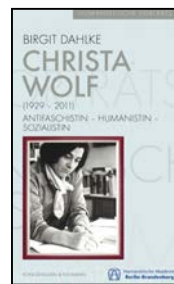
Menschen, Sprachen, Politik

Humanistische Porträts, Bd. 5
ca. 80 Seiten | Broschur | Format 13,5 × 21 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-7149-2
VLB-Warengruppe 510

Wilhelm von Humboldt (1767–1835) war Denker und Politiker. Eine tiefe Liebe zum Griechischen und das Wissen um die schöpferischen Kräfte der Geschlechtlichkeit liegen seinem Denken und Handeln zugrunde. Den Zweck des Menschen bestimmt er als »proportionirlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen«. Diese höchste Bildung des Menschen hat er persönlich, wissenschaftlich und politisch in vielfacher Hinsicht verfolgt. Er richtet sein geistiges Interesse auf Anthropologie als Wissenschaft von den mannigfaltigen Erscheinungsweisen des Menschen. In der Sprache findet er das Zentrum des Anthropos. Sprache ist »Arbeit des Geistes«, also primär Denken, das sich in den verschiedenen »Weltansichten« der Sprachen manifestiert. Forschungen zu zahlreichen Sprachen der Welt führen zu seiner Philosophie der Sprache und einer neuen, kognitiv ausgerichteten vergleichenden Sprachwissenschaft. Aufs engste verbunden mit dem an Bildung und Sprache orientierten Denken ist Humboldts politisches Handeln, wenn er das preußische Erziehungssystem reformiert, die Berliner Universität gründet und die Einrichtung des Königlichen Museums maßgeblich bestimmt. Die föderale Neuordnung Deutschlands und die Einführung einer Verfassung in Preußen sind ihm nicht gelungen.

Der Autor

Jürgen Trabant war Professor für Romanistik an der FU Berlin und für Europäische Mehrsprachigkeit an der JU Bremen. Seine Hauptarbeitsgebiete sind Semiotik, Sprachpolitik, Geschichte der Sprachwissenschaft und Sprachphilosophie, insbesondere Giambattista Vico und Wilhelm von Humboldt.



Birgit Dahlke

Christa Wolf (1929–2011)

Antifaschistin – Humanistin – Sozialistin
Band 1
98 Seiten | **€ 9,80 | ISBN 978-3-8260-6822-5**

BEREITS ERSCIENEN

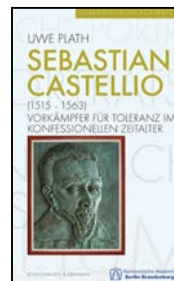


Volker Riedel

Heinrich Mann (1871–1950)

Zwischen »Macht der Güte« und »Diktatur der Vernunft«
Band 2
82 Seiten | **€ 9,80 | ISBN 978-3-8260-6885-0**

BEREITS ERSCIENEN

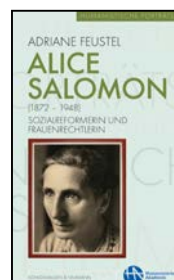


Uwe Plath

Sebastian Castellio (1515–1563)

Vorkämpfer für Toleranz im konfessionellen Zeitalter
Band 3
92 Seiten | **€ 9,80 | ISBN 978-3-8260-6982-6**

BEREITS ERSCIENEN

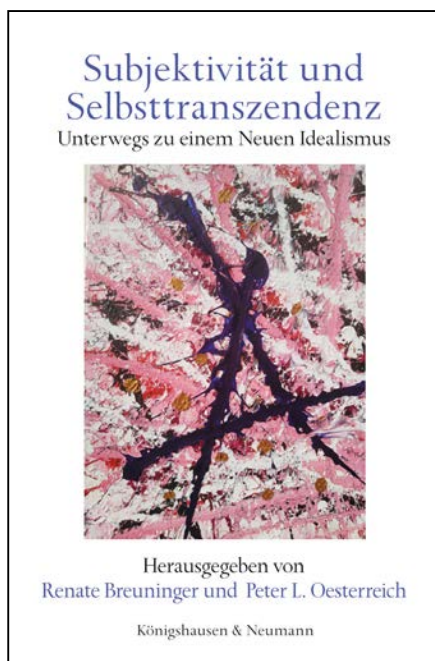


Adriane Feustel

Alice Salomon (1872–1948)

Sozialreformerin und Frauenrechtlerin
Band 4
80 Seiten | **€ 9,80 | ISBN 978-3-8260-6886-7**

BEREITS ERSCIENEN



Renate Breuninger / Peter L. Oesterreich (Hrsg.)

Subjektivität und Selbsttranszendenz

Unterwegs zu einem Neuen Idealismus

134 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 26,- | ISBN 978-3-8260-6984-0

VLB-Warengruppe 520

Vorwort der Herausgeber – R. Breuninger / P. L. Oesterreich: Einleitung: Subjektivität und Selbsttranszendenz – V. Gerhardt: Subjektivität. Ein Mythos neuzeitlicher Rationalität – H. Traub: Fichte und die Idee der Selbst-Transzendierung des Subjekts – P. L. Oesterreich: Freiheit von sich selbst – K. Vieweg: Subjektivität und Objektivität – zu Hegels Logik der Selbstbestimmung – A. Arndt: Schleiermacher: Verdankte Subjektivität – R. Breuninger: Nietzsches Utopie des Übermenschlichen – D. Barbarić: Der Mensch als »Hirt des Seins« bei Heidegger.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Renate Breuninger, geb. 1956 in Stuttgart, 1989 Promotion, 2001 Habilitation, seit 1989 Geschäftsführerin des Humboldt-Studienzentrums für Philosophie und Geisteswissenschaften an der Universität Ulm und apl. Professorin an der Universität Stuttgart. Werke: *Die Philosophie der Subjektivität im Zeitalter der Wissenschaften. Zum Denken von Walter Schulz* (2003); *Philosophie der Subjektivität und das Subjekt der Philosophie, Festschrift für Klaus Giel zum 70. Geburtstag* (1997); *Religion und Rationalität*, hrsg. mit Peter Welsen (2000); hrsg. mit Heiner Fangerau und Igor Polianski *KulturAnamnesen, Schriften zur Geschichte und Philosophie der Medizin und der Naturwissenschaften* (2011ff.); gemeinsam mit Klaus Giel Hrsg. der Schriftenreihe *Bau- steine zur Philosophie*, bisher erschienen 30 Bände; *Langeweile. Ein philosophisches Lesebuch*, hrsg. mit Gregor Schiemann (2015).

Prof. Dr. Peter Oesterreich, geb. 1954 in Wesel, Promotion 1984; Habilitation 1990; Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie an der Augustana-Hochschule zu Neuendettelsau und Honorarprofessor der Universität Ulm. Veröffentlichungen: *Fundamentalarhetorik* (1990); *Philosophen als politische Lehrer* (1994); *Das gelehrte Absolute. Metaphysik und Rhetorik bei Kant, Fichte und Schelling* (1997); *Philosophie der Rhetorik* (2003); *Der ganze Fichte* (2006); *Spielarten der Selbsterfindung* (2011).



Mădălina Diaconu

Tasten, Riechen, Schmecken

Eine Ästhetik der anästhesierten Sinne

2. Auflage

Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 12

496 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

wieder lieferbar

ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-3068-0

VLB-Warengruppe 520

wieder
lieferbar

Die vorliegenden Studien vollziehen eine dreifache Reflexion: 1. auf die Erfahrung des Tastens, Riechens und Schmeckens, 2. auf ihre ästhetische Dimension und 3. auf ihre sprachliche Mitteilung, die durch Metaphorik und Narrativität gekennzeichnet ist. Dafür bedient sich die Arbeit phänomenologischer Analysen (Husserl, Straus, Merleau-Ponty, Tellenbach), naturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse genauso wie psychologischer und psychoanalytischer, philosophie-, kultur- und kunstgeschichtlicher, ethnologischer und soziologischer und nicht zuletzt historisch-anthropologischer Interpretationen. Die Verfasserin setzt das Projekt der Aisthetik (Welsch, G. Böhme, Seel, Berleant) fort, d.h. sie legt der Kunsttheorie eine Sinnesanthropologie zugrunde und argumentiert die Notwendigkeit, die Thematik der Ästhetik auf Formen aller Sinne, einschließlich auf Design und Stadtplanung, auf Parfümerie und Gastronomie, zu erweitern. Einzelne Kapitel behandeln ausführlich die haptischen Qualitäten in den bildenden Künsten, das Tattoo, den Tanz und die Kunsterfahrung der Blinden. Die Gerüche werden entweder indirekt in der Malerei suggeriert oder sie sind direkt anwesend in Kunstinstallationen und in synästhetischen Kunstformen (Gärten, Architektur, »urban smells-capes«, avantgardistische Experimente etc.). Die Schriften der Parfümeure entkräften die Einwände der Philosophen gegen eine Ästhetik der Parfums. Nicht zuletzt entwickeln sich die gastronomischen Stile und die Eat-Art als zwei parallele Richtungen, die beide das ästhetische Potential des Geschmackssinns verwirklichen.

Die Autorin

Mădălina Diaconu ist Dozentin für Philosophie an der Universität Wien und veröffentlichte mehrere Bücher zur Ästhetik, Philosophie der Wahrnehmung und zu urbanen Sinneslandschaften.



Ingo Elbe

Gestalten der Gegenaufklärung

Untersuchungen zu Konservatismus, politischem Existentialismus und Postmoderne

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 17 × 24 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

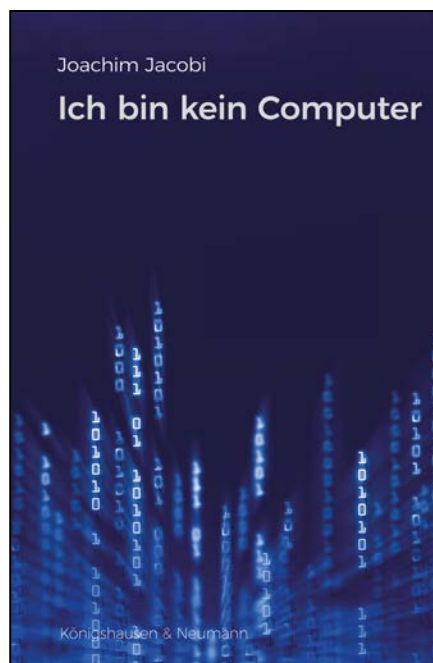
ca. € 38,- | ISBN 978-3-8260-7121-8

VLB-Warengruppe 520

Die gegenwärtige Zerstörung der Vernunft reicht tiefer und ist weiter fortgeschritten als viele glauben. Auch im Lager derer, die heute ›fake news‹ und Rechtspopulismus anklagen, gibt es philosophische und gesellschaftstheoretische Positionen, die dem Irrationalismus der kritisierten Rechten in nichts nachstehen. Oft sind die theoretischen Quellen beider Seiten identisch – es sind Denker wie Nietzsche, Schmitt oder Heidegger, auf die man sich hier wie dort positiv bezieht. In Uniseminaren und Thinktanks, bei Antirassismus-Trainings und Integrationsbeauftragten, in Medien und bei Politaktivisten verschiedenster Couleur hat sich eine ideologische Querfront formiert. Demonstrativ bekämpft man die rationalistischen Grundmotive der Aufklärung und beschwört ein numinoses ›Heterogenes‹ oder ›Anderes‹: das Individuum wird in einem Machtgeschehen, in repressiven Kollektiven oder Affektströmen aufgelöst, denen höchstens noch ein antiegalitärer, aristokratischer Individualismus herrschender Eliten oder Diskursingenieure zur Seite gestellt wird. Der Band versammelt Aufsätze zur Kritik konservativer, politexistentialistischer und postmoderner politischer Philosophie und beleuchtet auch antisemitische Tendenzen in diesen Denkströmungen.

Der Autor

Ingo Elbe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent am Institut für Philosophie der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. 2008 promovierte er über die Marx-Rezeption in der Bundesrepublik (*Marx im Westen*, 2. Aufl., Berlin 2010). Habilitation mit der Arbeit *Paradigmen anonymer Herrschaft. Politische Philosophie von Hobbes bis Arendt*, erschienen bei K&N 2015.



Joachim Jacobi

Ich bin kein Computer

Der polare Dualismus als zeitgemäße Antwort auf das Leib–Seele–Problem

168 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-7119-5

VLB-Warengruppe 520

Was ist der Mensch? Das ist die Kernfrage dieses Buches, die aus philosophischer Sicht bearbeitet wird. Es wird dafür argumentiert, dass der Mensch mehr ist als eine sehr komplexe Ansammlung materieller Elementarteilchen, die einfach nach den normalen Gesetzen der Physik miteinander zusammenwirken. Stattdessen muss man Menschen zusätzlich spezifisch menschliche Eigenschaften zuschreiben, die nicht vollständig aus den körperlichen Eigenschaften heraus erklärbar sind. Sie verfügen über Bewusstsein und können in einem gewissen Umfang frei handeln. Das sind psycho-physische Phänomene, die mit den Gesetzen der Physik nicht vollständig erfasst werden können. Deswegen ist der Materialismus wahrscheinlich falsch, wenngleich er nicht definitiv widerlegbar ist. Die beste Antwort auf das uralte Leib–Seele–Problem ist der Polare Dualismus, ein Eigenschaftsdualismus, der die Welt als grundsätzlich psycho-physisch auffasst. Psycho-physische Zusammenhänge sind keine nachträgliche Verbindung zweier eigenständiger Seinsbereiche, sondern stehen in einem polaren Verhältnis zueinander. Keiner der Bereiche ist ohne den anderen denkbar, aber es kann auch keiner auf den jeweils anderen zurückgeführt werden.

Der Autor

Joachim Jacobi (*1950) studierte Mathematik, Physik und Informatik, nach seiner Pensionierung außerdem Philosophie. Er war Gymnasiallehrer, Schulleiter und Staatssekretär. Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich mit dem Verhältnis von Philosophie und den Naturwissenschaften. 2018 wurde er mit einer Dissertation zum Thema des Leib–Seele–Problems promoviert.



Karl Heinz Metz

Das Absolute und das Nichts

Über Herrschaft, Gehorsam, Widerstand

ca. 100 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 20,- | ISBN 978-3-8260-7193-5

VLB-Warengruppe 550

Alle Herrschaft, sei es im Bewusstsein durch Moral, sei es über Körper durch Gewalt, behauptet Absolutheit. Diese funktioniert nur über den Ausschluss von allem und allen, die sich nicht im Gehorsam einreihen. Ohne die Behauptung des Absoluten ist Herrschaft historisch nicht möglich gewesen, weder im Zugriff auf den Körper, noch im Zugriff auf das Bewusstsein. Und dennoch ist es nie gelungen, das Relative, den Widerspruch dauerhaft zu beseitigen. Mit diesem Phänomen beschäftigt sich der vorliegende Text zum Anspruch auf Absolutheit und jenem Widerspruch, der ihn mit dem Nichts seines Anspruchs auf Geltung bedroht: einer Geschichte, die alles zu Zeit macht, die vergeht, einer Dialektik, die dem Absoluten die Negation entgegensetzt, nicht aus Bösartigkeit, nur aus Neugierde, die prüfen will.

Der Text beginnt mit der Frage nach dem Ursprung von Herrschaft, um dann deren Realisierungen darzustellen, erzählt den Weg vom Hügel der Herrschenden in die Niederungen ihrer Diener und Untertanen, bis hin zu jenem Ort des Schreckens, der Straße als Weg zur Bastille. Am Ende gibt es kurze Überlegungen zur Gegenwart als Zukunft und eine rasonierende Summe.

Der Autor

Karl Heinz Metz, geb. 1946, zuerst Arbeit als Schlosser, Abendschule, Studium an der Universität München, 1976 Promotion, 1983 Habilitation in Geschichte, Tätigkeiten an den Universitäten Oxford, Bielefeld, München, Atlanta, seit 1986 (bis 2011) Professor für Westeuropäische Geschichte an der Universität Erlangen. Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Technik, der Gewalt, Theorie der Geschichte.



Ulrich Müller

Friedensfreiheitliche Erkenntnis und Wissenschaft

Eine Kritik der neurophilosophischen Vernunft

ca. 212 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-7102-7

VLB-Warengruppe 520

Was ist Erkenntnis? Wie entsteht sie? Und wozu soll sie dienen? Diese Grundfragen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie beantwortet Ulrich Müller am Leitfaden des Verhältnisses von Philosophie und Gehirnforschung.

Im Zentrum der vernunftorientierten Untersuchung stehen Erläuterungen von zwölf neurophilosophischen Grundfunktionen (Kategorien) unserer erkennenden Selbstverwirklichung in der Welt. Illustriert werden sie durch zahlreiche Szenen aus der Literatur, u.a. von Shakespeare, Goethe, Büchner, Proust, Joyce, Beckett und Handke.

Fazit: Unsere wissenschaftliche Selbstverwirklichung sollte immer mit Rücksicht auf eine friedensfreiheitliche Gesamtpraxis erfolgen. Dieser sozialmoralische Zweck des Erkennens lässt sich unterstützen durch die bio-ethische Methode unserer meditativen Selbstbefreiung. Sie ist für Gehirn und Geist gleichermaßen gut.

Der Autor

Ulrich Müller studierte Philosophie, Germanistik und Musik. Er promovierte 1986 an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit über Adorno. Müller arbeitet als Gymnasiallehrer in Berlin.



Harald Schmid

Zeit

Über die Zeitlichkeit des Daseins
und die Überzeitlichkeit der Wirklichkeit

ca. 130 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 24,- | ISBN 978-3-8260-7152-2

VLB-Warengruppe 520

Raum und Zeit gehören zu den Grundvoraussetzungen des Wirklichen im Ganzen. Ohne sie ist kein Wirkliches möglich. Beide bilden die Basis jeder Art von Vergegenständlichung und damit zugleich den Ausgangspunkt der gesamten Wirklichkeitsgeschichte, der Geschichte des Lebens und der daraus erwachsenen menschlichen Wirklichkeit. Ausgehend vom modernen Wirklichkeitsbegriff, der alles in sich schließt, was vom Wirklichen hervorgebracht wird und darauf bezogen werden kann, wird eine Reihe von Grundsituationen durchgespielt, die mithilfe des Zeitbegriffs neue Rahmenbedingungen schaffen. An ihnen sollte sich die Moderne orientieren, will sie sich ihrer eigenen Wirklichkeitstextik bewusst werden. Erst so wird sie sich einem vom Wirklichen selbst ausgehenden Gesamtgeschehen zuordnen können.

Der Autor

Harald Schmid, geb. 1940, Studium der ev. Theologie am Tübinger Stift, in Zürich und Göttingen, anschließend Germanistik und Geschichte, Gymnasiallehrer bis 2002, seitdem schriftstellerische Tätigkeit Schwerpunkt Philosophie (u.a. strukturphilosophische Spieltheorie, Augustin, Erasmus, Mozart).



Johannes Achatz / Reyk Albrecht /
Lena Saniye Güngör (Hrsg.)

Digitalisierung – Werte zählen?

Kritisches Jahrbuch der Philosophie, Bd. 20

172 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7084-6

VLB-Warengruppe 520

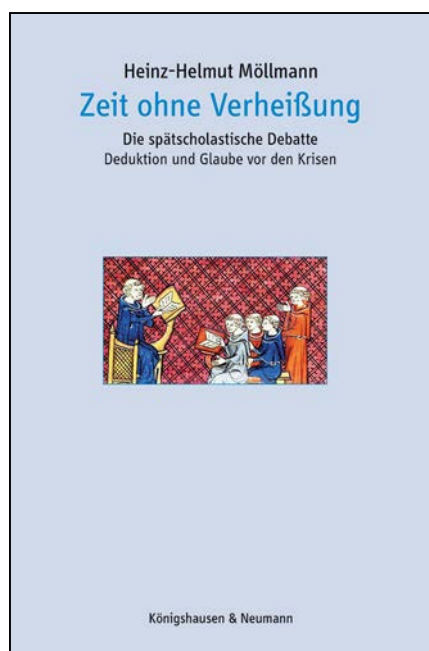
Vorwort – *J. Fetzer*: Menschenwürde und ihre Konkretisierungen – ein Kompass im Prozess der Digitalisierung – *J. Achatz*: Vom Logos zum Logging. Digitale Selbstvermessung zwischen externalisierter Selbst-erkenntnis und digitaler Vulnerabilität – *K. Wörn*: Ambige Technik? Digitalisierung als ethische Herausforderung – *N. Knoepffler*: Automatisiertes und vernetztes Fahren – Überlegungen zum Ethikkommissionsbericht von 2017 – *C. Knoepffler*: Digitalisierung und Datenschutz – ein Widerspruch? Am Beispiel der Einwilligung des Arbeitnehmers an die Datenverarbeitung durch den Arbeitgeber – *T. Schmidt*: Das Whistleblowing durch Chelsea Manning – ethische Bewertung eines Phänomens der Digitalisierung – *F. Bolay*: Individuelle Optimierung oder Bedrohung der individuellen Entscheidungsautonomie? Das Potenzial von informations- und kommunikationstechnologischen Anwendungen im Gesundheitswesen anhand der Beispiele Consumerization und Lifelogging – *R. Albrecht / L. S. Güngör / M. Sandbothe*: Achtsamkeit als Metabildung in der digitalen Gesellschaft.

Die Herausgeber

Johannes Achatz ist wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Angewandte Ethik, Jena.

Dr. Reyk Albrecht ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des Ethikzentrums der Universität Jena.

Lena Saniye Güngör ist eine deutsche Politikerin und Mitglied des Thüringer Landtags.



Heinz-Helmut Möllmann

Zeit ohne Verheißung

Die spätscholastische Debatte.
Deduktion und Glaube vor den Krisen

ca. 320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

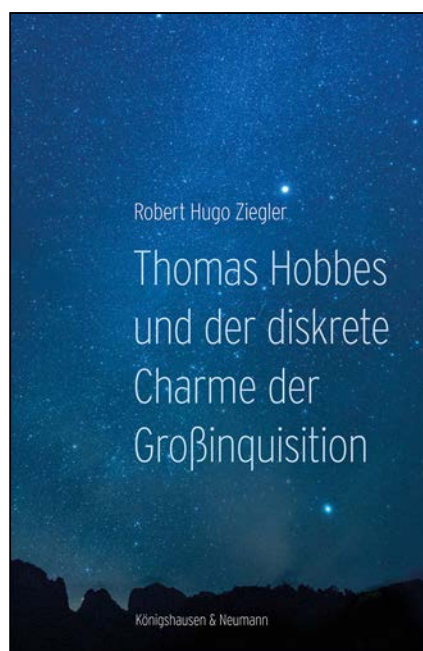
ca. € 58,- | ISBN 978-3-8260-7179-9

VLB-Warengruppe 520

Als in der spätscholastischen Epoche der philosophische Ausdruck sich von der streng theologischen und religiösen Exegese entfernt und einer genuin humanen Selbstvertretung annähert, ist Ockham am ehesten und im Grunde allein erfolgreich in der Formulierung eines rationalen Formativs, worin der Mensch zur Gegenstellung gegen die göttliche Person, ihre Intellektion und Willenshaltung und die offenbarte Wahrheit gelangt. Er erweist sich als brillant und virtuos in der Handhabung von Induktion, persuasio und Reprobation, d.h. im Prinzip: der Widerlegung fremder Meinungen. Er ist weniger erfolgreich bei der direkten Fixierung der Fehlgriffe anderer Scholastiker, wenn sie methodisch nicht ausgewiesenen Lösungen zuneigen, worin jede Problematik unterlaufen wird. Ockham hat da, außer bei Duns Scotus, auch keine aristotelische Expertise mehr zur Verfügung. Das verweist darauf, dass neuzeitliche wissenschaftliche Antworten gefordert waren, die mit der scholastischen Einstellung nichts mehr gemein hatten. Das war in der mittelalterlichen Epoche aber nicht verhandelbar. Ebenso konnten Ockhams Abgrenzungsversuche nicht verstanden werden. Schon die Bestrebungen, Scholastiker umstandslos vor kirchliche Strafgerichte zu ziehen, offenbaren die Erschöpfung des Zeitalters.

Der Autor

Heinz-Helmut Möllmann hat in Heidelberg, München und Bochum Philosophie, Germanistik und Naturwissenschaften studiert. Seine Interessen gelten der Wissenschaftstheorie und der mittelalterlichen Philosophie. Seine Bücher hierzu: *Über Beweise und Beweisarten bei Wilhelm Ockham*, 2013. Bei K&N: *Nominalismus. Studien zum Einfluss des Mittelalters auf die Neuzeit*, 2015; *speculum et seculum. Was leistet die Geisteswissenschaft? 11 Essays zur Philosophie Ockhams*, 2016; *Wissenschaftslehre im Oxford des 14. Jahrhunderts. Duns Scotus – Conington – Ockham – Reading – Chatton. Das Problem des Erkennens*, 2017; *Christliche Botschaft und Ockhamsche Philosophie. Die spätscholastische Umwälzung*, 2018. Übersetzungen aus dem Französischen (Baudelaire).



Robert Hugo Ziegler

Thomas Hobbes und der diskrete Charme der Großinquisition

148 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 28,- | ISBN 978-3-8260-7146-1

VLB-Warengruppe 520

Die Grundthese dieser Arbeit ist, dass der *Leviathan* von Hobbes nicht in erster Linie ein Buch der philosophischen Theorie ist. Vielmehr sollte er *wirken*, nämlich auf die Imagination seiner Leser. Es steht zuerst im Dienst einer Strategie der Beeinflussung, und die Suche nach Wahrheit hat dabei nicht selten das Nachsehen. Allerdings ist diese Verflüchtigung der Wahrheit wiederum systematisch begründet, denn die Rolle, die die Imagination im *Leviathan* spielt (im Gegensatz zu Hobbes' früheren Büchern), untergräbt von Anfang an sowohl die empiristischen als auch die materialistischen Grundlagen, auf denen Hobbes steht. Erkenntnis und Wirklichkeit geraten im Licht einer unkontrollierbaren Imagination ins Schillern. Und doch kann das Opfer der Wahrheit, das Hobbes bringt, ihn nicht kalt lassen. Seine kuriose Eschatologie lässt sich dann als Versuch lesen, mit der eigenen Sünde, dem Götzendienst am sterblichen Gott Leviathan, seinen Frieden zu machen. Hobbes steht so als Vorbild des Großinquisitors bei Dostojewski da, der ebenfalls das ultimative Opfer bringt und den Menschen die Verantwortung der Freiheit, der sie nicht gewachsen sind, auf seine eigene Gefahr hin abzunehmen sucht.

Der Autor

Robert Hugo Ziegler studierte Philosophie, Latein und Geschichte an der Universität Würzburg und Philosophie an der Universität Paris IV. Seit 2005 lehrt er an der Universität Würzburg. Er forscht über die Philosophie der Frühen Neuzeit und des 20. Jahrhunderts, über Phänomenologie, Metaphysik und Politische Philosophie.



Jan Dieren

Hegels Rechtsphilosophie und die Europäische Union

Epistemata Philosophie, Bd. 613
ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-6941-3
VLB-Warengruppe 525

Über die Europäische Union ist in letzter Zeit viel gesprochen worden. Dabei bewegt sich die öffentliche Diskussion über die EU zwischen Begeisterung und Ablehnung. Aber was die EU eigentlich ist, bleibt dabei häufig unbestimmt. Selbst JuristInnen fällt es schwer, zu erklären, was die EU ist – ob Staat oder nicht.

Die Hegelsche Rechtsphilosophie gilt bis heute als einer der umfassendsten Versuche, Recht und Staat zu begreifen. Doch Hegel vertritt dort die feste Auffassung, dass es einen über den Staaten stehenden wirklichen Zusammenhang – wie die EU – nicht geben könne. Jan Dieren nimmt dennoch Hegels Rechtsphilosophie zur Grundlage, um einen Begriff der Europäischen Union zu erarbeiten. Er zeigt, dass in Hegels Rechtsphilosophie beträchtliche Widersprüche in der Darstellung überstaatlicher Zusammenhänge bestehen und Hegels Beharren auf der Einzelstaatlichkeit seiner eigenen philosophischen Konzeption entgegenstehe, weil die Dynamik des Hegelschen Systems über den Einzelstaat hinaustreibe. Und auch in unserer Wirklichkeit könnten wir ein Hinausgehen der Staaten über sich selbst beobachten. Mit Hegel gegen Hegel lasse sich dieses Herausbilden überstaatlicher Zusammenhänge in der Gegenwart und damit auch die Europäische Union begreifen.

Der Autor

Jan Dieren (*1991) hat unter anderem Philosophie, Romanistik und Rechtswissenschaften studiert.

Yuyang Zhu

Der Weg zur absoluten Sittlichkeit

Eine Untersuchung zu Hegels *System der Sittlichkeit*

Epistemata Philosophie, Bd. 614
ca. 160 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-7176-8
VLB-Warengruppe 525

Das unvollendete *System der Sittlichkeit* von 1802/03, in dem Hegel zum ersten Mal seine Rechtsphilosophie darlegt, ist ein frühes, aber schwer zu interpretierendes Dokument für Hegels Systemdenken. Ziel des vorliegenden Buches ist es, Hegels Grundintention darzulegen und auf klare und organische Weise nachzuzeichnen, wie sich nach Hegel die sittlichen Verhältnisse von den natürlichen Bedürfnissen bis hin zur ›absoluten Sittlichkeit‹ entwickeln. Dabei wird insbesondere die These vertreten, dass Hegel bereits im *System der Sittlichkeit* eine erste systematische Gestaltung des Begriffs der Sittlichkeit konzipiert, die in den *Grundlinien der Philosophie des Rechts* zur Vollendung kommt.

Die Autorin

Yuyang Zhu studierte Philosophie in Shanghai und Jena. Sie war Stipendiatin vom DAAD und China Scholarship Council. Mit vorliegender Arbeit wurde sie 2020 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena promoviert.



Carsten Kries

Dynamische Urteilskraft

Zur Systematizität eines oberen Erkenntnisvermögens in Kants *Kritik der reinen Vernunft*

Epistemata Philosophie, Bd. 611
162 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 34,- | ISBN 978-3-8260-7114-0
VLB-Warengruppe 525

Das menschliche Vermögen zu urteilen, die Urteilskraft, behandelt Kant in seiner letzten Kritik, die eigens als *Kritik der Urteilskraft* konzipiert wurde. In der *Kritik der reinen Vernunft* als seinem theoretischen Hauptwerk scheint Kant hingegen der Urteilskraft vordergründig eine Nebenrolle zugeordnet zu haben, obwohl er sie zugleich neben der Vernunft und dem Verstand zu den oberen Erkenntnisvermögen zählt. Carsten Kries kann in seiner auf Systematizität angelegten Studie aufzeigen, dass sich die Urteilskraft in Kants *Kritik der reinen Vernunft* doch weitaus komplexer darstellt als bisher angenommen und ihr vielmehr auch in dieser erkenntnistheoretischen Schrift eine Hauptrolle zugeschrieben werden muss. So verweist die Urteilskraft-Konzeption der *Kritik der reinen Vernunft* nicht bloß vorgreifend auf diejenige in Kants *Kritik der Urteilskraft*, sondern darüber hinaus auf die systematische Erfassung eines Ganzen der Erkenntnis und zugleich auf einen noch nicht genügend erforschten Kritikbegriff. Hierfür untersucht Kries die gesamte *Kritik der reinen Vernunft* auf systematisch bedeutsame Stellen.

Der Autor

Carsten Kries studierte Philosophie, Psychologie, Musikwissenschaft, Geschichte und Soziologie und arbeitet seit 2014 als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Philosophie an der Universität Kassel. Seine Forschungsschwerpunkte sind die klassische deutsche Philosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik und Philosophie der Musik.



Nora Schleich

Zur Bestimmung der Funktion der Einbildungskraft in der ›Analytik des Erhabenen‹

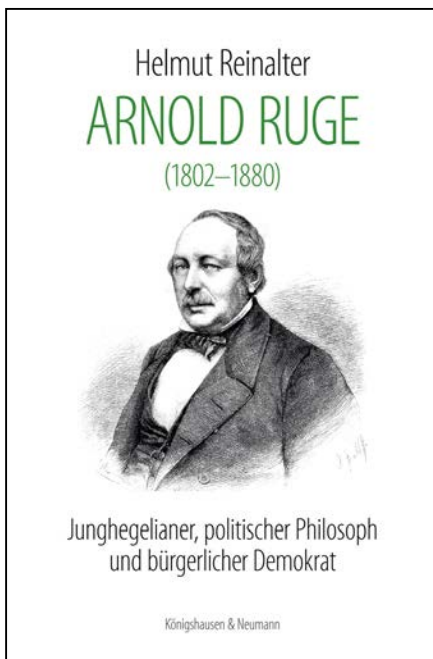
Eine Studie zu Immanuel Kants *Kritik der Urteilskraft*

Epistemata Philosophie, Bd. 612
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7147-8
VLB-Warengruppe 520

Der Anblick bedrohlicher Gebirgsmassen und tiefschwarzer Donnerwolken löst nicht etwa Angst oder bloße Ehrfurcht vor der Naturgewalt aus; es ist das eigene übersinnliche Vermögen, dessen das sinnlich-vernünftige Subjekt sich in der erhabenen Erfahrung bewusst wird. Bei Kant kommt dieses ›Geistesgefühl‹ im Ästhetisch-Erhabenen als Verschränkung zwischen subjektiver Sinnlichkeit und Intelligibilität zum Ausdruck. Mit einer Aufwertung der Einbildungskraft und einer Betonung der Ästhetizität des Erhabenen wird deutlich, dass nicht die Moral zentral ist, sondern die Oszillation zwischen Natur- und Freiheitsdetermination. Das Subjekt erfährt seine natürliche Beschränktheit sowie die Anlage zur Freiheit. Ausgehend von einer Kritik an der zeitgenössischen Auslegung der Theorie weist diese Studie auf, dass mit einer vernunftzentrierten Lesart ein Kompatibilitätsproblem mit den Grundpfeilern der Ästhetik Kants entsteht: Die Vernunft kann nicht das für das Geistesgefühl verantwortliche Vermögen sein. Die Bestimmung und Rekonstruktion der Funktion der Einbildungskraft legt die transzendente Grundlage der erhabenen Erfahrung frei und weist auf, dass das Übersinnliche im Erhabenen ästhetisiert und in Ausrichtung auf den Gemütszustand des Subjekts subjektiviert wird.

Die Autorin

Nora Schleich hat Philosophie in Luxemburg und Mainz studiert. Ihre Forschung gilt vorwiegend dem Kritizismus und der nachkantischen Philosophie sowie der philosophischen Ästhetik. Promoviert hat sie zur ›Analytik des Erhabenen‹ in Immanuel Kants *Kritik der Urteilskraft*.



Helmut Reinalter

Arnold Ruge (1802–1880)

Junghegelianer, politischer Philosoph
und bürgerlicher Demokrat

268 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7120-1

VLB-Warengruppe 520

In diesem Jahr feiern die Philosophen den 250. Geburtstag von Hegel. Zu diesem Anlass erscheint auch das vorliegende Werk. Mit diesem wird versucht, das bewegte Leben und das politische Denken des Junghegelianers Arnold Ruge (1802–1880) auf der Basis zahlreicher Quellen darzustellen. Ruge war in seiner Tätigkeit sehr vielseitig, er profilierte sich als politischer Philosoph und bürgerlicher Demokrat, als politischer Aktivist, Abgeordneter der Frankfurter Paulskirche, als Journalist, Herausgeber von Jahrbüchern und Zeitungen, als Religionskritiker, als Aufklärer und Humanist. Seine philosophischen Auffassungen bilden zwar keine systematische Theorie, wohl aber spannende Ansätze zu einer politischen Philosophie sowie zur Hegel- und Religionskritik, die von ihm politisiert und in Philosophie aufgelöst wurde. Seine Philosophie stand weitgehend in der Tradition der Aufklärung und verstand sich als Vernunftphilosophie, die den Rationalismus zum Maßstab des Denkens, Handelns und der Weltordnung machte.

Der Autor

Helmut Reinalter war von 1981–2009 Professor für Geschichte der Neuzeit und Politische Philosophie an der Universität Innsbruck. Er ist heute Emeritus und leitet das private Forschungsinstitut für Ideengeschichte in Innsbruck.



Dennis Hendrik Peterzelka

Sinn und Wahrheit in Nietzsches Perspektivismus

Nietzsche in der Diskussion

326 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

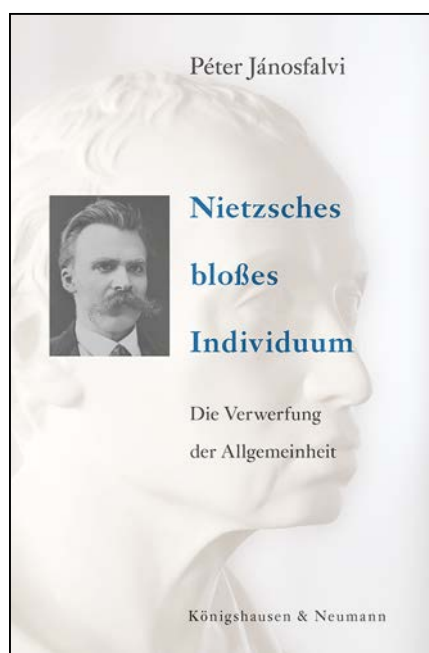
€ 44,80 | ISBN 978-3-8260-7166-9

VLB-Warengruppe 520

Perspektivität ist nicht nur die Grundkonzeption in Nietzsches Philosophie, sondern zugleich, wie Dennis Peterzelka in diesem Buch demonstriert, ein interpretatorischer Zugang zu Nietzsches facettenreichem Werk. Dennis Peterzelka betrachtet Perspektivität zunächst ausgehend von Nietzsches Auseinandersetzung mit dem Nihilismus. Die Grundfrage lautet: Was bedeutet dem Menschen Wahrheit und wie benutzt er sie, um seinem Dasein Sinn zu geben? Von diesem Ausgangspunkt wird Nietzsches Erkenntniskritik sowie seine Konsequenz aus dieser untersucht, nämlich der Perspektivismus. Kennzeichnend für den Perspektivismus ist neben der einzelnen philosophischen Position oder ›Lehre‹ die Dynamik zwischen diesen. Diese Dynamik veranschaulicht Dennis Peterzelka systematisch an Nietzsches zentralen ›Lehren‹, wie dem amor fati, der ewigen Wiederkehr des Gleichen und dem asketischen Ideal, indem er auch sie als Perspektiven im Spannungsverhältnis von Sinn und Wahrheit zeigt.

Der Autor

Dennis Hendrik Peterzelka studierte neben Philosophie Rhetorik und Volkswirtschaftslehre in Tübingen, Hong Kong, Stanford und Berlin. Heute ist er Dozent an der Munich Business School. Darüber hinaus ist er als freiberuflicher Berater, Coach und Vortragender tätig.



Péter Jánosfalvi

Nietzsches bloßes Individuum

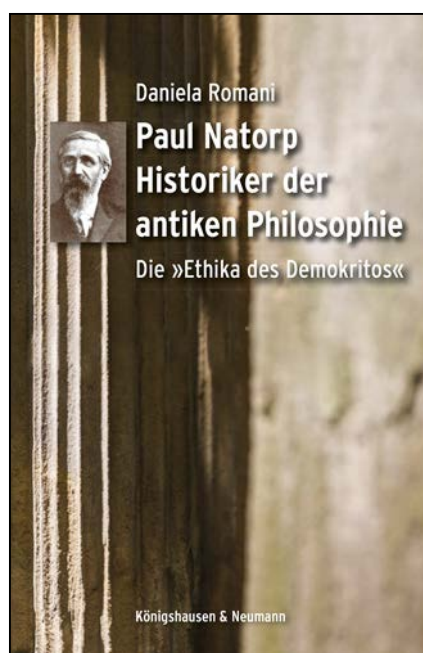
Die Verwerfung der Allgemeinheit

Epistemata Philosophie, Bd. 615
ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7184-3
VLB-Warengruppe 520

Die rätselhafte dionysische Philosophie Nietzsches gibt viel zu denken. Jeder Leser, Laie und Kenner, muss deswegen genau sagen, was sein Verhältnis zu den Texten dieser singulären Persönlichkeit der europäischen Kulturgeschichte ist. Jánosfalvis Interpretation nach ist von diesem ruhelosen Wanderer des Geistes philosophisch zu lernen, dass aus der nach einer neuen europäischen Tradition strebenden schwärmerischen Romantik der Weg des intellektuellen Gewissens zu der Aufklärung, zu Kant, zu Voltaire zurückführt. Mit der Frage nach dem moralischen Wert der wissenschaftlichen Erkenntnis bezeichnet dann dieser Philosoph-Referent in seiner experimentalischen Existenzphilosophie mit radikaler Selbstkonsequenz Kant als seinen tatsächlichen philosophischen Existenzpunkt, um damit freie Räume seiner visionären Glaubensgewissheit zu schaffen, nach der eine Umwertung der Werte in der Zukunft vielleicht einmal möglich wird. Man darf es gewiss als einen symbolischen Vorgang bewerten, dass Nietzsche noch das Jahrhundert erreichte, das ihn durch die verschiedenen Konstellationen der Elemente seines Lebenswerks den Göttern gleich machte um ihn dann in den Schlamm zu werfen, damit schlussendlich seine Philosophie kritisch verarbeitend in die passende Konstellation stellte: In die große Tradition.

Der Autor

Péter Jánosfalvi studierte Philosophie in Debrecen/Ungarn und promovierte an der Humboldt Universität zu Berlin. Philosophische Abhandlungen auf Deutsch und Ungarisch, Übersetzungen deutscher philosophischer Texte, bzw. ungarische Gedichte und ein Theaterstück sind von ihm erschienen.



Daniela Romani

Paul Natorp Historiker der antiken Philosophie

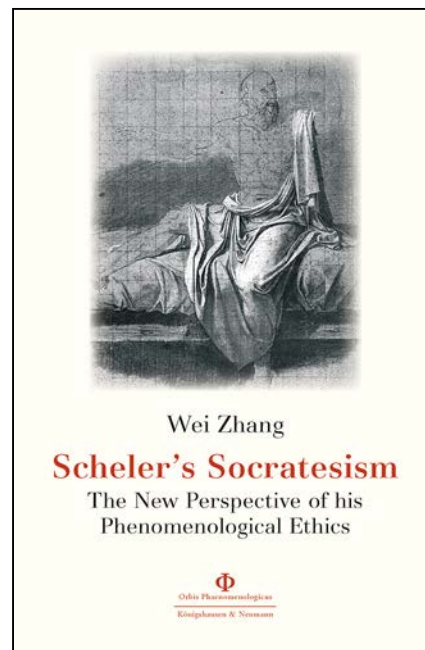
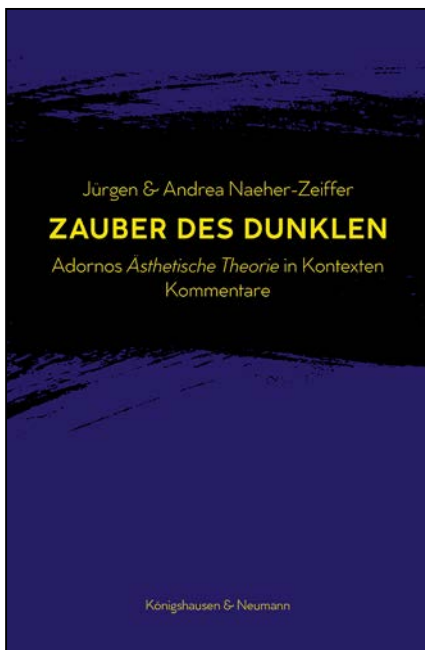
Die »Ethika des Demokritos«

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7092-1
VLB-Warengruppe 520

Dieses Buch behandelt die Beziehung zwischen den gnoseologischen und ethischen Gedanken Platons und Demokrits nach der Auslegung des neukantianischen Philosophen Paul Natorp. Die Absicht ist zunächst, sich auf die philosophischen Interessen der Marburger Schule zu konzentrieren, insbesondere auf die von H. Cohen und P. Natorp untersuchte Erkenntnistheorie und Ethik, wobei auch die Verbindungen zum antiken Denken aufgezeigt werden sollen. Nach einer sorgfältigen Untersuchung der natorpschen Interpretation des Platonismus untersucht der Band die grundlegenden Wege der Gnoseologie, Physik und Ethik des Demokrits. Besonders hervorzuheben ist der große Abschnitt der philologisch-philosophischen Analyse der 230 ethischen demokriteischen Fragmente, die innerhalb der natorpschen Abhandlung *Die Ethika des Demokritos* analysiert wurden. Die diesem Thema gewidmete Sekundärliteratur war im 19. und 20. Jahrhundert weit geteilt und wurde von G. Ibscher ausführlich studiert. Im Wesentlichen wertet die vorliegende Arbeit diese ursprüngliche Interpretation der demokriteischen Ethik in enger Beziehung zur Gnoseologie neu aus, auch um ihre Marginalisierung durch die hegelianische Historiographie zu überwinden, die von Interpreten wie E. Zeller und W. Jaeger vertreten wird.

Die Autorin

Daniela Romani ist Gymnasiallehrerin in Rom. Sie studierte Philosophie an der Universität Sapienza in Rom und schloss 1991 ihr Studium mit einer Dissertation über Platon ab. 2017 hat sie an der Universität Tor Vergata in Rom im Rahmen der Cotutelle mit der Universität Heidelberg in Philosophie promoviert.



Jürgen und Andrea Naeher-Zeiffer

Zauber des Dunklen

Adornos *Ästhetische Theorie* in Kontexten
Kommentare

320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 34,- | ISBN 978-3-8260-7174-4

VLB-Warengruppe 526

Theodor W. Adorno, einer der einflussreichsten Intellektuellen des Nachkriegs-Deutschland, hinterließ sein kunstphilosophisches Hauptwerk *Ästhetische Theorie* als Fragment (1970 erschienen). Es blieb selbst für Experten in vielem dunkel. Eine textnahe Gesamt-Rekonstruktion steht bisher aus. Zum ersten Mal folgt dieser einführende Kommentar dem Verlauf des gesamten Buches Schritt für Schritt. Zugleich stellt er Bezüge zum Textganzen her. Als weitergehende Kontexte werden erhellt: die Geschichte von Adornos Gesamtwerk und die Geschichte der Philosophie seit der Antike. Die Zentralbegriffe und Kunst-Beispiele dieses sehr eigenwilligen und äußerst komplexen dialektischen Denkens, mit seinen sehr häufigen Anspielungen, werden durch die modernsten Analyseverfahren herausgeschält. Sie zeigen sich im Zusammenhang mit Adornos *Negativer Dialektik* als ›Negative Metaphysik‹. Ganze Begriffs-Ketten und ›Konstellationen‹ bestimmen und vertiefen sich gegenseitig. Querverbindungen werden zu Wegweisern. Die vorliegende Einführung eröffnet, textnah und durch vielfältige Überblicke, neuartige Zugänge für philosophisch orientierende, hohe und tief gehende geistige Wanderungen durch eine bedeutende Ästhetik.

Die Autoren

Jürgen & Andrea Naeher-Zeiffer sind seit 25 Jahren in Praxis, Forschung und Lehre als Familien- und Körper-, sowie Kunst-/Literaturtherapeuten tätig. Sie leiten die gemeinnützige Deutsche Gesellschaft für Entspannungsverfahren – Stress und Konfliktbewältigung e.V. (DGEV). Beide lehren an der Hochschule Niederrhein; Jürgen Naeher forschte und lehrte an den Universitäten Frankfurt am Main, Hagen (Mitwirkung am Aufbau), Düsseldorf (C1) und an der Pädagogischen Hochschule Neuss (H1). Er promovierte nach Anregung durch Adorno über Walter Benjamins ästhetischen Zentralbegriff der Allegorie (betreut von K. H. Haag und H. Schweppenhäuser, erschienen bei Klett-Cotta). Er ist u.a. Autor von Einführungen zur Dialektik Hegels, der Negativen Dialektik Adornos und zu Spenglers Kulturphilosophie im Vergleich (gemeinsam mit der Autorin).

Wei Zhang

Scheler's Socratesism

The New Perspective of his Phenomenological Ethics

Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 53

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

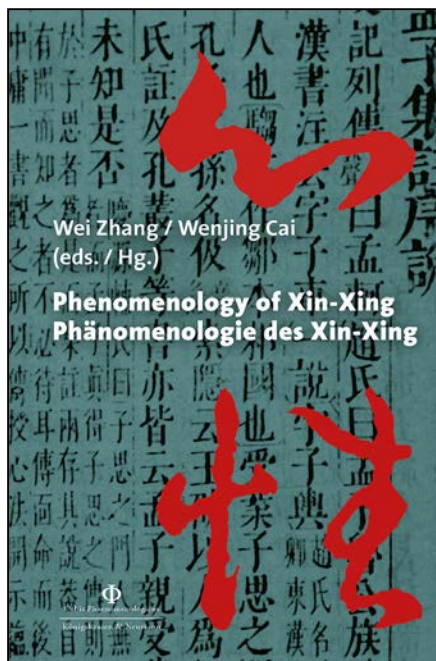
ca. € 38,- | ISBN 978-3-8260-7214-7

VLB-Warengruppe 520

Scheler claimed that "ultimately ethics is 'a damned bloody affair', and if it can give me no directives concerning how 'I' 'should' be and live now in this social and historical context, then what is it?" This remark could be fully understood as Scheler's response to Socrates' question he asked in Platon's *Politeia*, and the only change Scheler made here is to use the first person 'I'. In this sense, therefore, Scheler's phenomenology of person or phenomenological normative ethics is manifested in a sort of Socratesism. This book will focus on discussing Scheler's answer to this question, and on that basis, reveal the potential forms of a phenomenological normative ethics. It shows that Scheler's ethics terminates not in a normative theory that posits a table of values or a table of commandments to which a person must conform, but a kind of individualist personalism, where I stand in solidarity with my fellows and seek to become the highest person I can be.

The Author

Wei Zhang is professor at the Department of Philosophy, Sun Yat-sen University in Guangzhou, PR China. His areas of interest are phenomenology, ethics, German Idealism and Confucianism. He published two monographs in German: *Prolegomena zu einer materialen Wertethik. Schelers Bestimmung des Apriori in Abgrenzung zu Kant und Husserl*, Nordhausen 2019, and *Schelers Personalismus im Spiegel von anderen* (Orbis Phaenomenologicus Studien 49), K&N 2019; together with Christopher Gutland and Xiaogang Yang he edited the volume *Scheler und das asiatische Denken im Weltalter des Ausgleichs* (Scheleriana 6), Nordhausen 2019.



Wei Zhang / Wenjing Cai (Eds./Hrsg.)

Phenomenology of Xin-Xing Phänomenologie des Xin-Xing

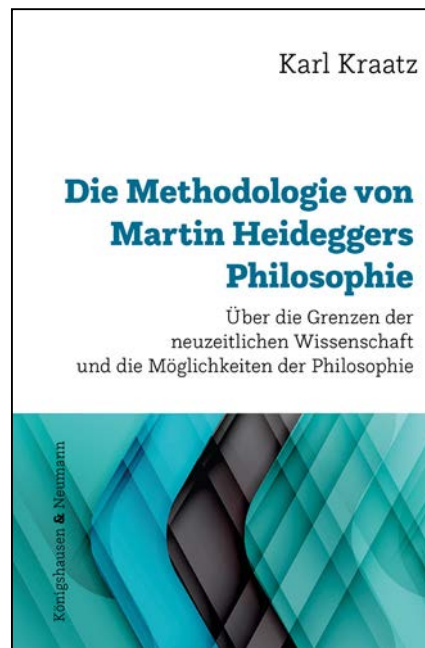
East Asian and European Perspectives on Mind-Nature
Ostasiatische und europäische Perspektiven
zur Geist-Natur

Orbis Phaenomenologicus Perspektiven N.F., Bd. 32
ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7223-9
VLB-Warengruppe 520

Introduction by Wei Zhang – *I. Kern*: Three Questions from Chinese Philosophy Addressed to Husserl's Phenomenology – *L. Ni*: Phenomenology of Xin-Xing: Its Research Scope and Method – *X. Zhang*: The Relationship between Scheler's Ethics and Confucianism – *T. Tani*: Awaï—the Japanese Concept of Betweenness – *N.-I. Lee*: Gefühl als Ursprung der Werte bei Scheler und Mengzi – *S. Chen*: A Phenomenological Analysis of Shame – *L. Chen*: The Feeling of Commiseration (惻隱): Empathy, Sympathy, and *Bestimmung* – *C.-C. Yu*: Husserl's Intercultural Implication of Ethical Renewal and Theoretical Rationality: A Reappraisal from East Asian Perspective – *X. Fang*: The Phenomenological Signification of the Concept 'Spirit' in Yellow Emperor's Canon of Medicine – *G. Zhu*: Drei Verständnisse vom Selbstbewusstsein: Husserl, Levinas und Wang Yangming – *W. Zhang*: Reconsiderations of "Tranquil Consciousness": With Iso Kern's Analyses of "Seeing in Formlessness, Hearing in Tonelessness" as the Center – *Y. Li*: On the Phenomenological Implication of Conscience Presentation – *Z. Luo*: The Feeling of Commiseration, Empathy and Empathic Intentionality: A Discussion with Iso Kern – *P. Zheng*: Xiong Shili's Dual Dimensions of 'Mind' Doctrine: From the Perspectives of Static and Genetic Phenomenology – *R. Suter*: "Ursprüngliches Wissen", "intellektuelle Anschauung" und die Möglichkeit einer phänomenologischen Ethik der Mitmenschlichkeit – *J. Wang*: Ren (仁) als ein phänomenologisches Thema: Von Heidegger, Scheler und Rombach aus gesehen – *H.R. Sepp*: Auf-Bruch. Solidarität als Teilen.

The Editors

Wei Zhang is professor at the Department of Philosophy, Sun Yat-sen University in Guangzhou, PR China. Wenjing Cai is associate professor at the School of Humanity, Shanghai Jiao Tong University.



Karl Kraatz

Die Methodologie von Martin Heideggers Philosophie

Über die Grenzen der neuzeitlichen Wissenschaft
und die Möglichkeiten der Philosophie

474 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 68,- | ISBN 978-3-8260-7191-1
VLB-Warengruppe 520

Der methodische Status insbesondere der Spätphilosophie Heideggers ist ein Problem: Mit den Mitteln der traditionellen Methodenlehre können die Aussagen dieser Philosophie nicht ausgewiesen und auch nicht begründet werden. Mit der neuzeitlichen Wissenschaft und ihrer Methode hat sie nichts mehr gemein. Aber muss dies heißen, dass diese Philosophie ihre Erkenntnisse überhaupt nicht mehr ausweisen kann?

Diese Arbeit versucht zu zeigen, dass auch die späte Philosophie Heideggers Methode hat. Nur wird in Heideggers Methodologie Ernst gemacht mit dem Gedanken, dass die Philosophie eine eigene Methode braucht und sich nicht wie blind an der neuzeitlichen Wissenschaft orientieren dürfe. Eine Methode, die sie zum Teil für sich erst entwickeln muss.

Die Grundbegriffe dieser »neuen Methodologie« zu klären, war das Hauptanliegen dieser Arbeit. Es ging um den Wahrheits-, Erkenntnis- und Geltungsanspruch dieser Philosophie.

Der Autor

Karl Kraatz ist derzeit Lehrbeauftragter an der TU Dresden. Bachelor-Abschluss in Chinastudien und Ostasienwissenschaften an der FU Berlin. Master-Abschluss dann an der Philipps-Universität Marburg in Philosophie.



Claudia Mahler / Caroline E. d. A. Green / Harald Mosler /
Constanze Giese / Andreas Frewer (Hrsg.)

Unterstützung für ältere Menschen

Beratung – Digitalisierung – Pflegepraxis

Beiträge des Preisträger-Forums in Berlin
mit Projekten aus Bochum, Greifswald und München

Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere, Bd. 2 (2020)
ca. 180 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7215-4
VLB-Warengruppe 691

Mit Beiträgen von

Birgitta Behringer, Lissa Bettzieche, Heiner Bielefeldt, Ines Buchholz,
Maresa Buchholz, Andreas Frewer, Constanze Giese, Regina Görner,
Caroline Emmer de Albuquerque Green, Claudia Mahler, Sibylle Meyer,
Harald Mosler, Sepp Raischl, Beate Rudolf, Sabine Salloch, Anna-
Henrikje Seidlein, Franz Wagner und dem Preisvortrag zum Ambu-
lanten Ethikkomitee Bochum (AEB) e.V.

Die Herausgeber

Dr. jur. Claudia Mahler, Deutsches Institut für Menschenrechte Berlin;
Caroline Emmer de Albuquerque Green, M.Sc., M.A., King's College
London/Kraft-Stiftung München; Dr. jur. Harald Mosler, Vorsitzender
der Kraft-Stiftung München; Prof. Dr. theol. Constanze Giese, Katho-
lische Stiftungshochschule München; Prof. Dr. med. Andreas Frewer,
M.A., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.



Andreas Frewer / Lutz Bergemann /
Elisabeth Langmann (Hrsg.)

Unsicherheit in der Medizin Zum Umgang mit Ungewissheit im Gesundheitswesen

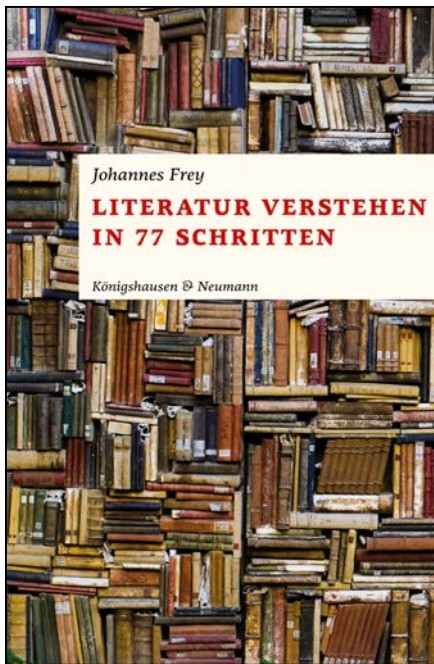
Jahrbuch Ethik in der Klinik, Bd. 13
ca. 400 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7226-0
VLB-Warengruppe 691

Mit Beiträgen von

Elisabeth Bemann, Lutz Bergemann, Uta Bittner, Stefan Dinges,
Christine Eimer, Frank Erbguth, Heiner Fangerau, Albrecht Fleisch-
mann, Andreas Frewer, Nikola Grimm, Caroline Hack, Joachim Hahn,
Christiane Jenemann, Henriette Krug, Thomas Kühlein, Elisabeth
Langmann, Johannes Meyne, Michaela Naeve-Nydahl, Rouven Porz,
Michael Rechenmacher, Annette Rogge, Vasilija Rolfes, Michael Rost,
Daniel Rottke, Martina Schmidhuber, Ulrike Stein, Anna-Katharina
Thum, Regina Trollmann und Karsten Weber.

Die Herausgeber

Prof. Dr. med. Andreas Frewer, M.A., Professur für Ethik in der Medi-
zin, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
PD Dr. phil. Lutz Bergemann, wiss. Mitarbeiter an der Professur für
Ethik in der Medizin, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-
Nürnberg.
Elisabeth Langmann, M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der
Geschäftsstelle des Ethikkomitees am UK Erlangen sowie Stipendia-
tin im Graduiertenkolleg »Menschenrechte und Ethik in der Medizin
für Ältere« der Professur für Ethik in der Medizin der FAU Erlangen-
Nürnberg.



Johannes Frey

Literatur verstehen in 77 Schritten

ca. 230 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-7111-9
VLB-Warengruppe 562

Was macht eine Geschichte zu einer gut erzählten Geschichte? Wie entsteht Spannung? Warum sind Perspektive in Erzählungen und Reim in Gedichten so wichtig? Welche Aussage trägt der Satzbau? Diese Einführung in die Literaturanalyse zeigt literarische Strukturen und Kategorien, erklärt die Funktionsweise von Texten und verrät Tricks der Autoren. In jedem der 77 Schritte wird ein Aspekt von Literatur oder Film griffig erklärt und anhand von überzeugenden Passagen gezeigt, wie der Text (nicht) funktioniert, wenn dieser Aspekt verändert wird.

Die Schritte überlegen kurz und pointiert, wie der jeweilige Aspekt der Literatur (Erzählstimme, Charakterisierung, Aufbau von Geschichten, Klang, Rhythmus) oder des Films (Musik, Licht, Farben, Position im Raum) in den Händen der Autoren zu einer Aussage beitragen kann. Mehrere Beispielanalysen zeigen, wie man das Zusammenspiel verschiedenster sprachlicher und literarischer Kategorien analysieren und erklären kann, und mit welchen Kniffs man eigene Texte verbessern könnte. Die hier ausgeführten Einzelbeobachtungen stellen das Rüstzeug für eine gelungene Interpretation.

Die anregende Lektüre eignet sich bestens als Begleiter für gymnasiale Oberstufe, Grundstudium und eigenständige Examensvorbereitung.

Der Autor

Johannes Frey (*1976) promovierte an der FAU Erlangen in Erzähltheorie (Germanistik). Er unterrichtet als Gymnasiallehrer Deutsch, Englisch und Ethik und war von 2016 bis 2019 an der Deutschen Schule in Guatemala tätig. Er übersetzt zudem (alt-)englische Heldenlieder.



Matthias Luserke-Jaqui

Sturm und Drang

Ausgewählte Beiträge zur Binnenkritik und
Dynamisierung der Aufklärung

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 44,- | ISBN 978-3-8260-7105-8
VLB-Warengruppe 561

Die für diesen Band ausgewählten Beiträge zur Literatur des Sturm und Drang wurden zwischen Anfang der 1990er-Jahre und heute veröffentlicht. Neben Goethe (u.a. *Götz von Berlichingen*, *Die Leiden des jungen Werthers*), Lenz (u.a. *Hofmeister*, *Anmerkungen übers Theater*), Wagner (*Die Kindermörderin*), Schiller (u.a. *Die Räuber*, *Kabale und Liebe*), Leisewitz (*Julius von Tarent*) und Moritz (*Blunt oder der Gast*) gilt das Interesse auch weniger bekannten Autoren wie Hahn, Kraus, Carbonnières, Schlosser, Hippel und Schubart.

Die Einleitung zu dieser so entscheidenden Phase der deutschen Literaturgeschichte bietet einen umfassenden Überblick über den Sturm und Drang und sein Verhältnis zur Aufklärung. In Detailanalysen werden Drama, Lyrik und Prosa des Sturm und Drang explizit ausgeleuchtet. Dabei erweist sich der Sturm und Drang im Spannungsfeld von Binnenkritik und Dynamisierung der Aufklärung immer als kritische Aufklärung der Aufklärung.

Der Autor

Prof. Dr. Matthias Luserke-Jaqui lehrt an der TU Darmstadt Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Von ihm sind zuletzt bei K&N erschienen *Querwege. Interpretationen zur deutschen Lyrik* (2019), *Literary Disability Studies* (hrsg. 2019) und *Heinrich Leopold Wagner. Neue Studien zu seinem Werk* (hrsg. 2020).



Deutscher Bühnenverein

Wer spielte was?

2018/19

Werkstatistik

Deutschland | Österreich | Schweiz

442 Seiten | Broschur | Format 16 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7061-7

VLB-Warengruppe 563

Die 72. Ausgabe der Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins beruht auf den Daten zu Werken und Inszenierungen samt Aufführungs- und Zuschauerzahlen. 463 Theater aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben ihre Zahlen der Redaktion der DEUTSCHEN BÜHNE gemeldet, die sie für alle Sparten gesammelt und aufgearbeitet hat: in Aufführungslisten, anschaulichen Diagrammen und Tabellen mit den meistgespielten Werken, Inszenierungen und Autorinnen/Autoren. Neben dem Werkregister hilft ein Register der Autorinnen und Autoren bei der gezielten Suche. Begleitend zu diesem Buch werden die Zahlen zur Spielzeit 2018/19 im Schwerpunkt des Hefts 7/2020 der DEUTSCHEN BÜHNE erläutert und illustriert.

- **Alle Inszenierungen** des professionellen Theaters der Spielzeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- Das **wichtigste Nachschlagewerk** zum Theaterrepertoire im deutschsprachigen Raum
- Aufführungs- und Zuschauerzahlen für über **8000 Produktionen**
- **Zahlreiche Diagramme** zur Auswertung des Repertoires nach Formaten und zeitgenössischen Werken
- **Tabellen mit den meistgespielten Inszenierungen**, Werken und Autorinnen/Autoren

Der Deutsche Bühnenverein hat das Ziel, die einzigartige Vielfalt unserer Theater- und Orchesterlandschaft und deren kulturelles Angebot zu erhalten, zu fördern und zu pflegen. In diesem Sinne versteht sich der Bühnenverein als Zusammenschluss, der Kunst und Kultur als unverzichtbaren Bestandteil städtischen Lebens in das Zentrum seines Bemühens stellt. Der Bühnenverein will die Theater und Orchester bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen, ihre Gesamtinteressen wahrnehmen, den Erfahrungsaustausch unter ihnen pflegen sowie der Gesetzgebung und Verwaltung mit Rat und Gutachten dienen. Dabei strebt er eine enge Zusammenarbeit seiner Mitglieder untereinander und mit den verwandten Institutionen an.



Jascha Ebermann

Mythische Versprechen

Dramatische Wort-Gaben in Bearbeitungen antiker Mythen

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 927

444 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 48,- | ISBN 978-3-8260-7039-6

VLB-Warengruppe 563

In einer von Orakelsprüchen, höheren Mächten und Flüchen verzerrten Welt geben die Protagonisten antiker Mythen Versprechen, um ihre Identität im Verlauf der Zeit zu bezeugen, Verantwortung zu übernehmen und Verbindlichkeit zu erstellen. Über die Inszenierung von Versprechenssituationen werden dabei das Zustandekommen und die Grenzen sprachlicher Verbindlichkeit verhandelt. Die literaturtheoretische Studie widmet sich der Untersuchung des ›Versprechens‹ im Mythos und behandelt damit zugleich auch den ›Mythos‹ von einem Versprechen als ursprüngliches Stiftungsphänomen für Sinn und Gemeinschaft. Versprechensinszenierungen in antiken Stücken und modernen Adaptionen werden in Hinblick auf die Stiftungsfunktion eines Versprechens untersucht und in Bezug zu Diskussionen jüngerer und jüngster Sprachphilosophie gesetzt. Bei den gewählten Mythenbearbeitungen von Ovid und Sophokles bis zu Hans Henny Jahn und Heiner Müller gilt das Interesse insbesondere den interdisziplinären Schnittpunkten mit theoretischen Ansätzen der Sozialphilosophie, der Psychoanalyse, der Sprechaktheorie und der Dekonstruktion.

Der Autor

Jascha Ebermann (geb. 1985) promovierte 2019 an der Universität Hamburg im Fach Germanistik mit Schwerpunkt Literaturtheorie. Seine Promotion wurde durch Forschungsaufenthalte an der Johns Hopkins University und der U. C. Berkeley unterstützt. Er arbeitet als freiberuflicher Dozent für Latein und Deutsch.



und Wirkungen« an der Universität Duisburg-Essen. Er studierte Germanistik, Latinistik, Gräzistik und Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und wurde 2018 an derselben Universität mit einer Arbeit zur Mechanik, Ästhetik und Poetik in der Antikenrezeption der Frühen Neuzeit promoviert.

Alexandra Pontzen ist Professorin für deutschsprachige Literatur des 18.–21. Jahrhunderts, insb. Gegenwartsliteratur, und Medienkulturwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen; Leiterin eines DFG-Projekts zur Erforschung von Funktionen und Wirkungen von Literaturpreisen. Sie studierte Germanistik, Romanistik, Philosophie und Erziehungswissenschaften in Bonn und Toulouse.

Dr. Sarah Maaß ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt »Literaturpreise im deutschsprachigen Raum seit 1990: Funktionen und Wirkungen« an der Universität Duisburg-Essen. Sie studierte angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft an der TU Dortmund und wurde 2018 an der WWU Münster mit einer Arbeit zur Ethologie von Roland Barthes, Robert Musil und Robert Walser promoviert.

Dennis Borghardt / Sarah Maaß /
Alexandra Pontzen (Hrsg.)

Literaturpreise

Geschichte, Theorie und Praxis

ca. 230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 38,- | ISBN 978-3-8260-7068-6

VLB-Warengruppe 563

Zur Aktualität von Literaturpreisen und Literaturpreisforschung – A. Pontzen / D. Borghardt / S. Maaß: Einleitung. Literaturpreise im gegenwärtigen Literaturbetrieb: Autorenbefragung und Roundtable-Diskussion mit Akteuren aus Kulturbetrieb, Stiftungs- und Verlagswesen – **Historische Paradigmen und Entwicklungen** – D. Borghardt: Literarische Prämierungen in der Antike – M. Schubert: Der Dichter und sein Henker. Literaturwettstreit und Literaturpreise bis zum Spätmittelalter – J. Wesche: Über die Anfänge der Literaturpreiskultur in der neueren deutschen Dichtung – H. Krauss: Sozialistischer Wettbewerb? Literaturpreise in der DDR – **Theorie: Modelle und Funktionen von Literaturpreisen** – M. Hutter: Praktiken der Valorisierung und Validierung in Sprachkunstspielen – B. Dücker: Zur kulturökonomischen Struktur von Literaturpreisen – N. Cichon: Trianguläre Konsekrationsprozesse. Gabe und Gegengabe am Beispiel des Thomas-Mann-Preises – D. Borghardt / S. Maaß: Valorisierung, Heterarchisierung und Diversifizierung. Überlegungen zur Modellierung der Literaturpreislanschaft – **Politiken und Ökonomien: Literaturpreise in der Praxis** – A. J. Wiesand: Literaturpreise im Kontext individueller Kulturförderung – A. Köbrich: Der E.T.A. Hoffmann-Preis der Stadt Bamberg 1989–2018: Eine systematische Analyse der Preisverleihungen eines Autor- und Stadtpreises – A. Schoon: Literaturpreise und europäische Integration – »Win-Win« für Literatur und Politik? – T. Casimir: Und machet zu Lesern...! Der deutsche Buchpreis zwischen Marketing und Mission. Ein Praxisbericht – L. Huff: Wie repräsentiert man Diversität? Der Preis der Hotlist und seine kulturpolitische Strategie – B. Kolb: Der Autor als Unternehmer: Literaturpreise, Social Reading und Selfpublishing – C. Amlinger: Der Preis des Autors. Zur Funktion von literarischen Auszeichnungen für die gegenwärtige Autorschaft.

Die Herausgeber

Dennis Borghardt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt »Literaturpreise im deutschsprachigen Raum seit 1990: Funktionen



Hartmut Bleumer

Ereignis

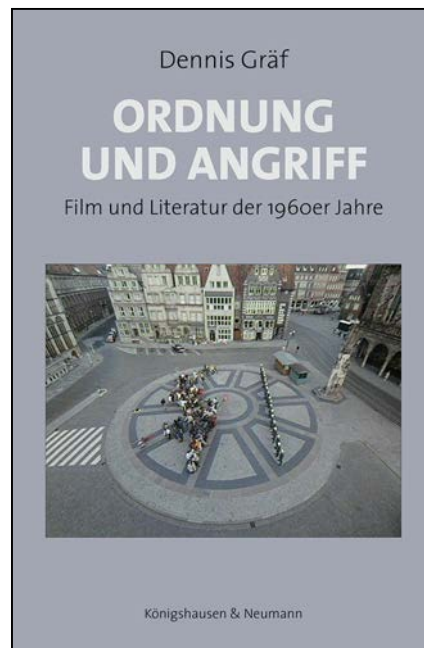
Eine narratologische Spurensuche
im historischen Feld der Literatur

222 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7133-1
VLB-Warengruppe 563

Jeder weiß, was ein Ereignis ist. Wenn es aber darum geht, das Ereignis genauer zu bestimmen, dann löst sich dieses Wissen auf. Sogar was das Wort ›Ereignis‹ überhaupt bedeutet, scheint auf eine zunächst unmerkliche Weise unterschiedlich zu sein. Wenn aber von Ereignissen erzählt wird, ist dieses Definitionsproblem verschwunden. Darum ist es kein Zufall, dass es sich beim Ereignis nicht nur um eine kaum zu unterschätzende Kategorie der Philosophie und der philosophischen Ästhetik, sondern auch und vor allem der Erzähltheorie und Narratologie handelt. Und je stärker man die Wortgeschichte, Forschungsgeschichte und Literaturgeschichte zusammenbringt, umso mehr zeigt sich die zentrale Ereignisparadoxie. Vor allem die ältere deutsche Literatur weiß von ihr, indem sie von ihr spricht und erzählt – ohne das Substantiv ›Ereignis‹ überhaupt zu kennen. Die hier vorgestellte kleine historische Narratologie des Ereignisses verfolgt den Weg des narrativen Ereignisverständnisses von der modernen Narratologie bis in die Wissenschaft von der älteren deutschen Literatur zurück, um zu zeigen, was es heißt: Es gibt kein Erzählen ohne das Ereignis und kein Ereignis ohne das Erzählen.

Der Autor

Hartmut Bleumer ist seit 2004 Professor für Deutsche Philologie/Ältere Deutsche Sprache und Literatur an der Universität Göttingen. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen und herausgeberischen Tätigkeit bilden Fragen der historischen Ästhetik und Narratologie.



Dennis Gräf

Ordnung und Angriff

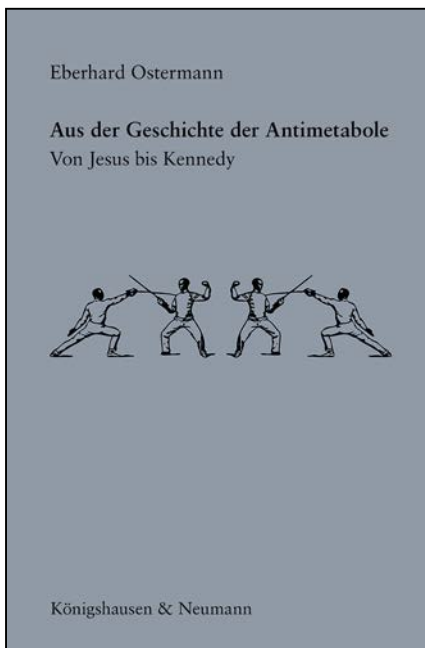
Film und Literatur der 1960er Jahre

Film – Medium – Diskurs, Bd. 117
ca. 480 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7007-5
VLB-Warengruppe 560

Ordnung und Angriff leistet nichts weniger als die kulturhistorische Vermessung und Rekonstruktion einer ›Epoche‹ der 1960er Jahre. Die aus Filmen, literarischen Texten, Fernsehserien und theoretischen Texten destillierbaren Wert- und Normvorstellungen, anthropologischen und ideologischen Dispositionen und Mentalitäten des Jahrzehnts sind es, die Dennis Gräf in seinem Buch rekonstruiert und als Grundlage der für die 1960er Jahre spezifischen Diskurslandschaft versteht. Dabei geht es im Zusammenhang von Film und Literatur vor allem um den Unterschied zwischen traditionellen bürgerlichen Erwartungshaltungen und den künstlerischen Avantgarden, die in den 1960er Jahren immer mehr Fuß fassen und bürgerliche Ästhetiken und Argumentationsmuster angreifen. Das Buch versucht, bürgerliche und avantgardistische Sichtweisen auf die deutsche Gesellschaft in ein Verhältnis zu setzen und dadurch die Ambivalenz des Jahrzehnts herauszuarbeiten. So sehr die jungen Literaten und Autorenfilmer gesellschaftliche Veränderung einfordern, so sehr hängen ihre Texte und Filme doch häufig selbst noch in den alten Wertemustern fest.

Der Autor

Dennis Gräf ist Privatdozent für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Medienwissenschaften am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft der Universität Passau. Promotion 2010 an der Universität Passau zur Krimireihe *Tatort*, Habilitation 2019 zu Film und Literatur der BRD der 1960er Jahre.



Eberhard Ostermann

Aus der Geschichte der Antimetabole

Von Jesus bis Kennedy

ca. 230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

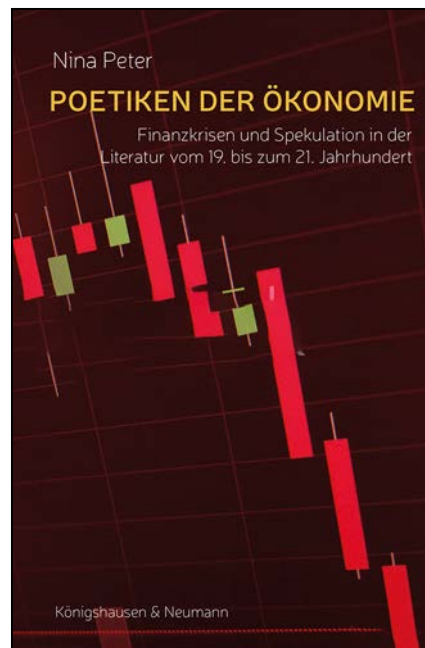
ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7109-6

VLB-Warengruppe 560

Die Antimetabole ist eine rhetorische Stilfigur, bei der zwei Satzglieder in umgekehrter Reihenfolge wiederholt werden. Beginnend mit dem auf Jesus zurückgehenden Spruch »Die Ersten werden die Letzten, die Letzten werden die Ersten sein«, nähert sich das Buch im Blick auf eine historisch breit gestreute Reihe antimetabolischer Kernsätze bedeutenden Werken und Ideen, die Eingang in unser kulturelles Gedächtnis gefunden haben. Dabei zeigt sich, dass jeder der besprochenen Sätze, ob Shakespeares »Fair is foul, and foul is fair«, ob Schillers Spielsentenz oder Hegels Doppelsatz von der Vernünftigkeit des Wirklichen und vice versa, auf prägnante Weise Sinn verdichtet – sei es den einer Theorie, sei es den eines literarischen Kunstwerks oder einer historischen Konstellation. Durch das Ausgehen vom einzelnen Satz lassen sich komplexe Gedankenwelten und literarische Modelle aufschließen und verständlich machen, aber auch neue und verblüffende Perspektiven auf Altbekanntes gewinnen. In einem ausführlichen Nachtrag liefert der Verfasser abschließend anhand einer kurzweiligen Liste von Beispielsätzen Bausteine zu einer Theorie der Antimetabole und ihres faszinierenden Wirkungspotentials.

Der Autor

Eberhard Ostermann studierte Germanistik, Philosophie und Publizistik in Münster. Habilitation für neuere deutsche Literaturwissenschaft in Hildesheim. Veröffentlichungen zur Literaturgeschichte, zur Ästhetik und Rhetorik.



Nina Peter

Poetiken der Ökonomie

Finanzkrisen und Spekulation in der Literatur vom 19. bis zum 21. Jahrhundert

ca. 450 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7175-1

VLB-Warengruppe 560

Wie beschreiben und kommentieren literarische Texte die Finanzwirtschaft? Wie erklären sie ihre Krisen? Und wie reflektieren sie den Wechsel von der Präsenzbörse zum digitalen Handel? Als einflussreiches Medium schreibt die fiktionale Literatur an unserer Vorstellung der Finanzwirtschaft mit; sie beschreibt, reflektiert und erfindet Versionen des gesamtgesellschaftlich immer einflussreicher werdenden Finanzhandels und liefert so einen wichtigen Beitrag zur kontroversen Diskussion über dessen Rolle in Vergangenheit und Gegenwart. Die Studie untersucht die Darstellung der Finanzökonomie, der Spekulation und ihrer Krisen in der Literatur sowie ergänzend in Kunst und Film und spannt den Bogen vom 19. zum 21. Jahrhundert. Sie fragt, welche inhaltlichen und gattungssemantischen Problemreflexionen literarische Texte zur Diskussion des Ökonomischen beisteuern und wie die Topoi, die die Literatur mit der spekulativen Ökonomie verknüpft, sich im Untersuchungszeitraum verändern.

Im ersten Teil stehen mit Gustav Freytags *Soll und Haben* (1855), Thomas Manns *Buddenbrooks* (1901) und Émile Zolas *L'Argent* (1891) drei kanonische Wirtschaftsromane des 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit Finanzmarkt-Darstellungen in der Gegenwartsliteratur, u.a. in Texten von Don DeLillo, Elfriede Jelinek, Robert Harris und Albert Ostermaier.

Die Autorin

Nina Peter, Studium der Allg. und Vergl. Literaturwissenschaft und der Theaterwissenschaft an der FU Berlin und der École Normale Supérieure Paris. Stipendiatin am Exzellenzcluster »Languages of Emotion« (FU Berlin). Lehr- bzw. Forschungsaufträge in Berlin, Lüneburg, Basel, Marburg. Seit 2015 Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Bern.



Hans-Joachim Schott

Der unteilbare Andere

Studien zur literarischen Reflexion
psychotischer Grenzerfahrungen

KONNEX, Studien im Schnittbereich von Literatur, Kultur und Natur, Bd. 30
648 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,- | ISBN 978-3-8260-7040-2
VLB-Warengruppe 563

Die existenziellen Grenzerfahrungen der Psychosen rücken erst im späten 19. Jahrhundert in den Fokus der psychiatrischen Fachwissenschaft, avancieren dann aber schnell zu einem zentralen Bezugspunkt für kritische Reflexionen krisenhafter Entwicklungen der Moderne. Insbesondere nach dem Zivilisationsbruch des Faschismus nehmen Schriftsteller wie Elias Canetti oder Bernhard Vesper die wahnhaft dimensionale totalitäre Ideologien in den Blick. Dabei werfen sie die grundlegende Frage auf, ob nicht dem abendländischen Rationalitätsmodell selbst eine paranoische Komponente inhärent ist. Die vorliegende Arbeit untersucht anhand literarischer Fallstudien, wie kulturelle Selbstverständigungsdiskurse an der Schwelle von Moderne und Postmoderne die Analyse psychotischer Grenzerfahrungen für eine umfassende Kritik an gesellschaftlichen Machtstrukturen fruchtbar zu machen versuchen. In den sich vielfach überschneidenden Diskursen der Psychiatrie, Psychoanalyse, Literatur und Philosophie steht dabei nichts weniger als die Frage auf dem Spiel, wie sich ein Verständnis des Humanen entwickeln lässt, das die Erfahrungen des Wahnsinns nicht ausschließt, sondern als elementare Möglichkeit des Menschseins anerkennt.

Der Autor

Hans-Joachim Schott habilitierte sich mit einer Arbeit über die literarische Reflexion psychotischer Grenzerfahrungen an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Zahlreiche Publikationen zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen. Er arbeitet im internationalen Bildungsmanagement.



Peter Ensberg

Die Vertikalen im klassischen Horizont

Schiller | Mapplethorpe
Winckelmann | Bernini
Goethe | Faulkner

212 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7094-5
VLB-Warengruppe 562

Klassik und das Klassische sind angeblich nicht mehr das, was sie einmal waren. Griechische Antike und Weimar haben ihren normativen, exemplarischen Status eingebüßt und finden sich reduziert auf einen Epochen-Begriff: wertneutral eingeordnet, ideologiefrei, imprägniert gegen Versuche ästhetischer oder politischer Verklärung. Merkwürdig nur, dass die »neue« Wissenschaftlichkeit sich noch immer der »alten« Sprache und tradierter Konzepte bedient, Begriffe wie Humanität, Bildung, Erfahrung, Individuum unbefragt mit sich führt – und mit ihnen Voraussetzungen des Denkens, die sie eigentlich hinter sich lassen wollte. Die drei vorliegenden Aufsätze erweitern die gewohnten nationalen und disziplinären Muster der Klassik-Rezeption. Schillers *Juno Ludovisi* wird kontrastiert mit der Foto-Kunst Robert Mapplethorpes, Winckelmann mit archäologischen und kunsthistorischen Erkenntnissen konfrontiert, die Erzählsituation in Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* mit Faulkner auf ihre (moderne?) Klassizität befragt.

Der Autor

Peter Ensberg ist Professor für Germanistik am Allegheny College, Meadville, Pennsylvania (USA). Letzte Veröffentlichung bei K&N: *Form und Materie. Schillers verfehlt Moderne* (2018).



Felix Lempp / Jara Schmidt / Jule Thiemann (Hrsg.)

Fest – Spiel – Reise

Interkulturelle Bewegungen in Literatur,
Theater und Film

Festschrift zu Ehren von Ortrud Gutjahr

352 Seiten, Broschur, Format 15,5 x 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 49,80 • ISBN 978-3-8260-7058-7

VLB-Warengruppe 750

Die Beiträge dieser Festschrift kreisen um die Themenfelder Fest, Spiel und Reise und zeichnen somit die facettenreichen interkulturellen Forschungsbewegungen von Ortrud Gutjahr nach, zu deren Ehren dieser Band erscheint. Der interdisziplinäre und multimediale Fokus, der Gutjahrs Werk auszeichnet, ist in den hier versammelten Aufsätzen ihrer wissenschaftlichen Wegbegleiter*innen aufgegriffen: Dynamiken der Bewegung und Begegnung in der Literatur, auf dem Theater und im Film werden hinsichtlich ihrer interkulturellen Inszenierungsdimensionen ausgelotet. Es sind insbesondere die Spielräume des Eigenen und des Fremden, denen sich die Analysen aus vielfältigen theoretischen Perspektiven annähern. Entsprechend der historischen Breite der Interessensgebiete der Geehrten spannen die Beiträge dabei einen Bogen über 300 Jahre europäische Literatur- und Kulturgeschichte.

F. Lempp / J. Schmidt / J. Thiemann / J. Twisten: Einführung: Fest – Spiel – Reise. Interkulturelle Bewegungen in Literatur, Theater und Film – *J. Boog-Kaminski / Kathrin Emeis:* Von MÄDCHEN IN UNIFORM bis EN GARDE. Bildungsgeschichte(n) von Mädchen – *K. Bühlig / J. Schmidt:* Sten Nadolnys *Selim* oder die Gabe der Rede. Ansatzpunkte einer interdisziplinären Lektüre – *E. Cheauré:* Exil in Muße? Maksim Gorkij, Freiburg-Günterstal und die russische *Usadba*-Kultur – *G. Clemens:* Für ein »Europa der Bürger«. Die Entstehung des Erasmus-Programms – *Y. Dayioğlu-Yücel:* *Lesabéndio*. Ein kosmopoetischer Planetenroman mit interkulturellem Potenzial – *S. Hermes:* »Auweh, auweh, die Menschenfresser!« Interkulturelle Komik in Franz von Poccis Kasperlstücken – *B. Jahn:* Warum Männer alles und Frauen nichts vergessen. Goethes *Stella* als Komödie unvereinbarer Gedächtnissysteme – *M. Karakus:* »In der Fremde zu Hause«. Der Themenkomplex »Heimat« in der interkulturellen Literatur am

Beispiel der Gül-Trilogie von Selim Özdoğan – *A. Košenina:* Theater überall. In seiner Italienreise übt sich August von Kotzebue im szenischen Schreiben – *F. Lempp:* Kontrolle durch Kleidung. Blick-Spiele in Heinrich von Kleists *Das Käthchen von Heilbronn* – *A. Lewis:* Generation, Erinnerungsarbeit und Verrat in Memoiren von Kindern von Stasioffizieren und -kollaborateuren – *P.M. Lützel:* »Meerfahrt mit Don Quijote«. Europa-Ausflüge zu Cervantes und Shakespeare bei Thomas und Heinrich Mann, Heinrich Heine und Ludwig Börne, Friedrich und August Wilhelm Schlegel – *A.-R. Meyer:* Interkulturalität und/als Intertextualität. Italienreisen in Werken Hans-Ulrich Treichels, Madame de Staëls, Gottfried Kellers und D.H. Lawrences – *S.M. Pantlëon / S. Steidl:* Crashkurs in Gastfreundschaft. Jenny Erpenbecks *Gehen, ging, gegangen* – *M.J. Schäfer:* Die Sprücheklopperin und das Opfer. Jelineks *Am Königsweg*, Richters Hamburger Inszenierung und Girards *Ödipus* – *J. Schmidt:* »Großäugige, wunderschöne Wut.« Zur Korrelation von (Post-)Migrantischem, Gender und Emotion in Fatma Aydemirs *Ellbogen* – *V. Surana:* Streifzüge durch Jacob Grimms »Schatz auf der Brücke«. Dankesrede zur Verleihung des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preises 2018 – *J. Thiemann:* Stadt.Gefühle. Orhan Pamuks *Istanbul. Erinnerungen an eine Stadt* als emotionale Kartierung und urbaner Künstlerroman – *A. Vieth:* Erzählerische Maske. Kaschierte Traumata bei Norbert Gstrein – *M. Weinberg:* »The beautiful landscape of battlefields, cemeteries and ruins«. Zum Roman *Winterbergs letzte Reise* von Jaroslav Rudiš – Nachspiel: L. Ekelund & M. Emre im Gespräch: »Eine lebendige Arbeit am Kanon«. Bewegungen um Fest, Spiel und Reise.

Die Geehrte

Ortrud Gutjahr ist Professorin für Neuere deutsche Literatur und Interkulturelle Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg. Zahlreiche Gastprofessuren u. a. an der University of California, Berkeley (2017), an der Macquarie University, (2013 und 2016), University of Mumbai (2014), Universität Istanbul (2011), University of Sydney (2006), Universität Stockholm (1988 und 2002) und der University of Adelaide (1994 und 1999).

Die Herausgeber

Felix Lempp studierte in Eichstätt und Freiburg im Breisgau Germanistik, Geschichte und Theaterpädagogik. Im Anschluss war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Interkulturelle Literatur- und Medienwissenschaft der Universität Hamburg. Sein Promotionsprojekt zu Verräumlichungsstrategien im Gegenwartstheater wird von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Er forscht u.a. zum deutschsprachigen Drama und Theater seit dem 18. Jahrhundert, zu interkultureller Literatur und literarischen wie theatralen Raumkonzepten.

Jara Schmidt hat an der Universität Hamburg Germanistik, Anglistik und Neuere Geschichte studiert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Interkulturellen Germanistik, der Postkolonialen Literatur und den Gender Studies.

Jule Thiemann, M. Ed., seit 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle für Interkulturelle Literatur- und Medienwissenschaft der Arbeitsstelle Hamburg. Promotion an der Univ. Hamburg und der Macquarie University, Sydney. Studium der Germanistik und Anglistik in Hamburg und Wellington.



Julia Benner / Barbara Schneider-Kempf /
Sigrun Putjenter (Hrsg.)

Schauplatz der Künste Bild und Text im Kunderbuch

Festgabe für Carola Pohlmann zum 60. Geburtstag

192 Seiten | Broschur | Format 21 x 27 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,80 | ISBN 978-3-8260-6799-0
VLB-Warenguppe 560

B. Schneider-Kempf: Grußwort der Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin – *H. Wegehaupt:* Persönlicher Gruß des ehemaligen Leiters der Kinder- und Jugendbuchabteilung – *K. Ensikat:* Bild als Gruß – *H.-H. Ewers:* Vorwort: Text und Bild, Bild und Text. Anmerkungen zur Illustrationsforschung – *J. Benner / S. Putjenter:* Einleitung: Welten aus Farbe und Papier – *F.C. Heller:* Towards Nothingness: Ideen der Reduktion in zeitgenössischen Bilderbüchern – *G. Lehnert:* Glitzernde Ränder – *A. Bieber:* Rules of Landscape: Suburbane Landschaftsentwürfe in Shaun Tans Rules of Summer – *M. Oetken:* »Schön, das ist nicht nur gut frisiert allein.« Konstruktionen des Schönen als das Gute in Texten und Bildern zu Aschenputtel – *B. Dolle-Weinkauff / G. Weinkauff:* Spaß und Ernst in Wort und Bild. Anmerkungen zur Kinderliteratur der Neuen Frankfurter Schule – *C. Roeder:* »Die Träume gehören zweifellos zur Wirklichkeit« oder »Dieser kleine Junge hat Kummer«: Traum-Erzählungen über Kindheit und für Kinder – *A. Bode:* Die Neuillustrierung moderner Kinderbuchklassiker, vorgeführt am Beispiel von Erich Kästner, Astrid Lindgren und Michael Ende – *H. Ries:* Der Kinderbuch-Illustrator Ernst Kutzer und sein Nachlass in der Staatsbibliothek zu Berlin – *U. Dettmar:* »Toller Schnack, toller Schnack« – E.T.A. Hoffmanns *Nußknacker* und *Mausekönig* (1816) im Medienwechsel – *B. Asper:* Prinzessin Ilse in Sage und Märchen aus dem Harz – *S. Schmideler:* Der Berliner Bilderbuchkünstler Friedrich Gustav Normann (1802–1855) – Anschauungsbilderbuch, Rechenfibel und ABC-Buch auf dem Weg zur ästhetisch autonomen Kinderliteratur.

Die Geehrte

Carola Pohlmann leitet die Kinder- und Jugendbuchabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz seit 1993. Sie ist im Bereich der Kinder- und Jugendliteraturforschung sowie auch im Kreise der Illustrator*innen von Kinder- und Jugendliteratur eng vernetzt.

Die Herausgeberinnen

Julia Benner ist Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte besteht im Bereich »Kinder- und Jugendliteratur (und -medien) des 19., 20. und 21. Jahrhunderts«.

Barbara Schneider-Kempf steht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz seit 2004 als Generaldirektorin vor. Mit der Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung verbinden sie etliche gemeinsame, erfolgreiche Projekte.

Sigrun Putjenter arbeitet seit 2008 im wissenschaftlichen Dienst in der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, seit 2014 als Stellvertreterin von Carola Pohlmann.

Kinder- und Jugendliteratur bei K&N



Maren Conrad

Moderne Märchen

Populäre Variationen in jugendkulturellen Literatur- und Medienformaten der Gegenwart. Focus: Gegenwart

Schriftenreihe des interdisziplinären Zentrums Literatur und Kultur der Gegenwart der FAU Erlangen-Nürnberg, Bd. 6

264 Seiten | € 38,- | ISBN 978-3-8260-6802-7



Mirjam Steinhauser

Von Jim Knopf bis Hotzenplotz

Die Kinderbuchwelten des Franz Josef Tripp

Kinder- und Jugendliteratur Intermedial, Bd. 6

368 Seiten | € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6394-7



Tobias Kurwinkel / Corinna Norrick-Rühl /
Philipp Schmerheim (Hrsg.)

Die Welt im Bild erfassen

Multidisziplinäre Perspektiven auf das Bilderbuch

Kinder- und Jugendliteratur Intermedial, Bd. 7

286 Seiten | € 44,- | ISBN 978-3-8260-6320-6

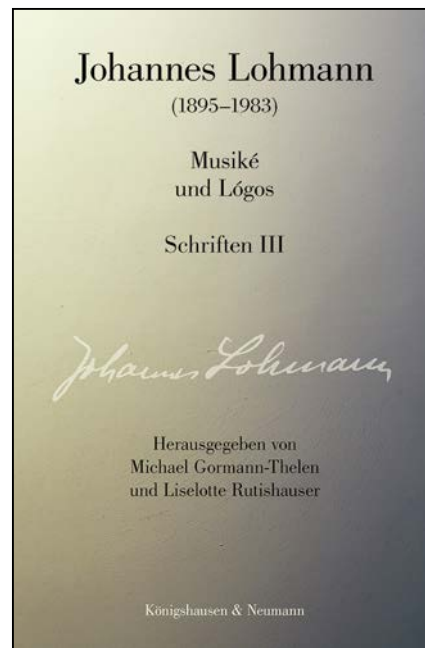


Sabine Planka (Hrsg.)

Berlin

Bilder einer Metropole in erzählenden Medien für Kinder und Jugendliche

486 Seiten | € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6305-3



Annika Berndtsen

Chancen und Grenzen moderner Bilderbuchgestaltung

Eine Studie zu Ausdrucksqualitäten und Tabuthemen

ca. 490 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7089-1

VLB-Warengruppe 560

Die Welt der Bilderbücher zeigt sich überraschend vielfältig und für jedes Alter interessant. Postmoderne Bilderbücher wagen sich dabei stilistisch und inhaltlich über ihre Gattungsgrenzen hinaus und bieten innovative didaktische Möglichkeiten. Die Studie beleuchtet das Medium Bilderbuch in all seinen Facetten und zeigt, welches Potenzial ihm thematisch wie künstlerisch innewohnt. Bild und Text schaffen hier gemeinsam neue Erzählweisen für die Tabuthemen des Bilderbuchs. Anhand zahlreicher Beispiele wird gezeigt, wie Angst, Gewalt, Krieg, Tod und weitere schwierige Themen im Bilderbuch sensibel dargestellt werden können. Eine Befragung offenbart, dass Bilderbücher mit stilistisch modernen Illustrationen und schwierigen Themen von Kindern gerne betrachtet werden – eine große Bandbreite an Bildstilen und Themen ist also für sie geeignet. Nicht nur Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen finden hier eine Vielfalt an interessanten Impulsen zum didaktischen Umgang mit einer unterschätzten Gattung. Auch für die Erwachsenen selbst lohnt es sich, neue Bilderbücher zu entdecken.

Die Autorin

Annika Berndtsen studierte Kunstpädagogik und Lehramt Kunst und Deutsch in Nürnberg und Eichstätt. Neben ihrer Berufstätigkeit als Künstlerin, Kunstpädagogin und Keramikerin promovierte die zweifache Mutter 2019 mit der vorliegenden Arbeit in den Fächern Literatur- und Kunstdidaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Johannes Lohmann

Musiké und Lógos Schriften III

Herausgegeben von Michael Gormann-Thelen
und Liselotte Rutishauser

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 58,- | ISBN 978-3-8260-7170-6

VLB-Warengruppe 561

Mit diesem Band der *Schriften* des Freiburger Sprachwissenschaftlers Johannes Lohmann (1895–1983), der unter dem Titel *Musiké und Lógos* steht, wird diese Ausgabe in drei Bänden abgeschlossen.

Der Band *Schriften I* versammelte Johannes Lohmanns Arbeiten zu *Sprach-Denken und Sprach-Geschichte* und zeigt, wie sich Sprache und Denken seit dem archaischen Griechenland bis ins 20. Jahrhundert wechselseitig als Medium und Gegenstand geschichtlich reflektieren.

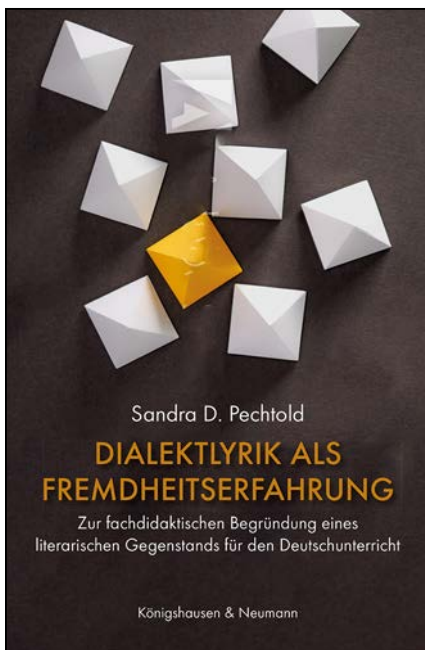
Der Band *Schriften II, Sprach-Typologie und Panlinguistik*, versammelt im Wesentlichen Lohmanns Arbeiten zum Humboldtschen Programm der »Verschiedenheiten des menschlichen Sprachbaus«, wie sie sich in den »Sprachen der Erde« artikulieren.

Der nun abschließende Band *Schriften III, Musiké und Lógos*, versammelt Lohmanns Arbeiten zum »entbindenden Band« (Heidegger/Hofstadter) der »Elemente« Buchstabe (Schrift), Zahl (Kalkül) und Ton (System), wie es sich seit dem archaischen Griechenland herausbildete und bis heute uns noch vor viele Rätsel stellt. Gerade in diesen Arbeiten bewährt sich Lohmanns *spekulative* Rekonstruktion des so nur sich im alten Griechenland herausbildenden Zusammenklangs von *musiké, lógos, Schrift, Mathematik* und *musischer Sukzession*.

Der Musikwissenschaftler und Komponist Jakob Ullmann gibt in seinem Vorwort aus heutiger Sicht und im Wissen einer tiefen Bildungsgeschichte der beteiligten Prozesse eine kritische Bewertung dieses solitären Unternehmens von Johannes Lohmann.

Die Herausgeber

Michael Gormann-Thelen studierte Literaturwissenschaft, Soziologie und Philosophie; arbeitet als Freier Lektor, Publizist, independant scholar und Herausgeber. Liselotte Rutishauser betreut Roland Kuhns wissenschaftliches Werk. Bei K&N sind erschienen: *Münsterlinger Kolloquien Bd. 1–6* (2013–2017), *Henri Maldiney/Roland Kuhn: Rencontre – Begegnung. Briefwechsel/Correspondance 1953–2004* (2017) unter Mitarbeit von Michael Gormann-Thelen.



Sandra D. Pechtold

Dialektlyrik als Fremdheitserfahrung

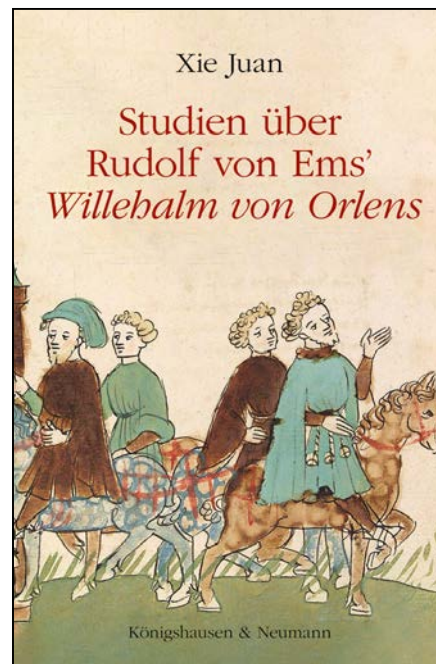
Zur fachdidaktischen Begründung eines literarischen Gegenstands für den Deutschunterricht

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 936
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,- | ISBN 978-3-8260-7158-4
VLB-Warengruppe 563

Die Arbeit stellt das ästhetische Potential von Dialektlyrik in den Vordergrund. Mit der Theorie der Fremdheit nach Bernhard Waldenfels als forschungsleitendem Paradigma wird die gängige und eindimensionale Perspektive auf Dialektlyrik als kulturelles Bewahrprogramm überwunden und das Stigma der fragwürdigen Literarizität von Mundartliteratur in Frage gestellt. Auch eine Dialektlyrik, die heimatzentrisch das Eigene zur Schau stellt, kann befremden. Auch ein Text in ostfränkischer Mundart kann als Haiku kulturelle Hybridität inszenieren. Auch im Gewand des Dialekts kann radikal Verstörendes – wie Gewalt oder Tod – als literarischer Gegenstand irritieren und ergreifen. Dialektlyrik fordert dazu heraus, die eigene Souveränität zurückzustellen und sich emotional und (sprach-)biographisch motivierten Reaktionen zu stellen. Für den Unterricht didaktisch kommentiert werden u.a. Mundartgedichte aus dem Voralpenland, der Oberpfalz, Wien sowie Mittel- und Oberfranken. Die qualitativ-empirische Studie dokumentiert die Erstreaktionen von Jugendlichen auf sächsische und bairische Transformationen von Goethes Balladenklassiker »Der Zauberlehrling« und zeigt das bildende Potential fremddialektaler Texte auf. Die Studie bietet damit Anregungen für einen bildungsorientierten Literaturunterricht.

Die Autorin

Sandra D. Pechtold studierte Germanistik und Anglistik in Regensburg, Norwich (GB) und Würzburg und war danach an mehreren bayerischen Gymnasien als Studienrätin tätig. Von 2011-2016 war sie Doktorandin und Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in Augsburg.



Xie Juan

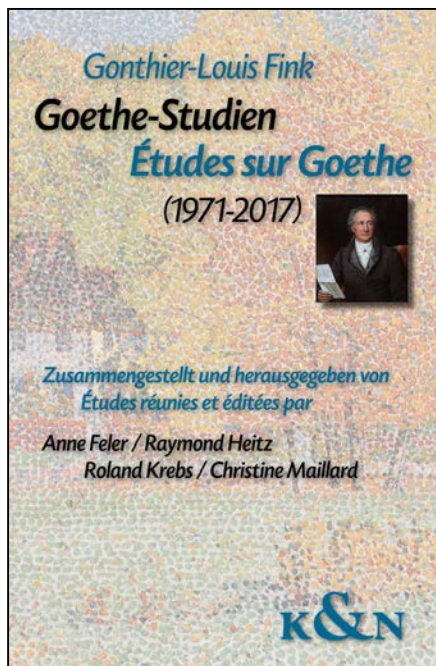
Studien über Rudolfs von Ems' Willehalm von Orlens

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 931
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 44,- | ISBN 978-3-8260-6968-0
VLB-Warengruppe 523

Während Konrad von Würzburg und dessen Werke in der neueren erzähltheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Forschung eine Rehabilitierung erfahren haben, ist dies Rudolf von Ems in demselben Maß leider noch nicht gelungen. Seine Traditionsgebundenheit, vor allem aus der poetologischen Perspektive, bleibt bei der Neubewertung des Großliteraten des 13. Jahrhundert ein offener Punkt. In der vorliegenden Studie steht der einzige Minne-Roman Rudolfs *Willehalm von Orlens* im Zentrum. Es wird die These vertreten, dass Rudolf mit seinem Roman keinem Anti-»Tristan« konzipiert, sondern den wilden *aventureuren*, den »nachklassischen« Artusromanen und den anderen späthöfischen Romanen seine Poetik der *zuht* entgegenhält.

Die Autorin

Xie Juan studierte Germanistik in Beijing und Berlin. Mit der vorliegenden Arbeit promovierte sie im Fach Mediävistik an der FU Berlin. Derzeit arbeitet sie als Dozentin für deutsche Sprache und Literatur an der Shanghai International Studies University.



Gonthier-Louis Fink

Goethe-Studien Études sur Goethe (1971–2017)

Zusammengestellt und herausgegeben von
Études réunies et éditées par
Anne Feler / Raymond Heitz / Roland Krebs /
Christine Maillard

654 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 68,- | ISBN 978-3-8260-7070-9
VLB-Warengruppe 563

A. Feler / R. Heitz / R. Krebs / C. Maillard: Avant-propos – **I. Roman / Roman** – Die Bildung des Bürgers zum »Bürger«. Individuum und Gesellschaft in *Wilhelm Meisters Lehrjahre* – Die Auseinandersetzung mit der Tradition in *Wilhelm Meisters Wanderjahre* – Tagebuch, Redaktor und Autor. Erzählinstanz und Struktur in Goethes *Wilhelm Meisters Wanderjahre* – Le thème de la propriété dans *Wilhelm Meisters Wanderjahre* – *Les Wahlverwandtschaften*. Structure du roman et aspects du temps – **II. Märchen und Volkstradition / Conte et tradition populaire** – Le jeune Goethe et la tradition populaire – »Das Märchen«. Goethes Auseinandersetzung mit seiner Zeit – La Nouvelle Mélusine. Goethe à la recherche d'un nouveau langage ésotérique – Goethe, Das Knabenmärchen »Der Neue Paris« (1811) – **III. Französische Revolution und politisches Denken / Révolution française et pensée politique** – Goethe et Napoléon. Littérature et politique – Goethe und die Revolutionen seiner Zeit – Weltbürgertum und Weltliteratur. Goethes Antwort auf den revolutionären Messianismus und die nationalen Eingrenzungstendenzen seiner Zeit – **IV. Interkulturalität / Interculturalité** – Goethe und Voltaire – Goethes Dialog mit Frankreich – Goethe, der andere Deutsche? Die französische Goethe-Rezeption zwischen 1870 und 1949 – Goethes interkultureller Blick auf Europa in Eckermanns Gesprächen – **Bibliographie** – Avertissement – Publications de Gonthier-Louis Fink.

Der Autor

Gonthier-Louis Fink (* 1928), Studium der Germanistik und Romanistik in Rennes, Nancy, Paris und Mainz. Nach Stationen an der Universität Dijon, am CNRS in Paris (1956–1959) und an der Universität Besançon lehrte er bis zu seiner Emeritierung 1993 an der Universität Straßburg.

Die Herausgeber

Anne Feler ist Professorin für Neuere Deutsche Literatur an der Université de Lorraine – Metz und Sekretärin der *Société Goethe de France*. Raymond Heitz ist Professor em. für Neuere Deutsche Literatur an der Université de Lorraine – Metz und Präsident der *Société Goethe de France*. Roland Krebs ist Professor em. für Neuere Deutsche Literatur an der Université Paris-Sorbonne, Gründungsmitglied und Vizepräsident der *Société Goethe de France*. Christine Maillard ist Professorin für Neuere Deutsche Literatur und Ideengeschichte an der Université de Strasbourg und Gründungsmitglied der *Société Goethe de France*.

Aktuelle Bücher zu Goethes Leben und Werk



Karl Heinz Martini

Goethe und die Egloffsteins in Weimar

Fränkische Adlige im klassischen Weimar

394 Seiten | € 44,80 | ISBN 978-3-8260-7018-1

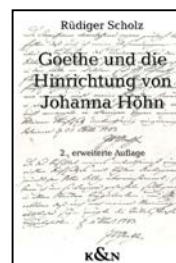


Frank D. Wagner

Goethe und Hegel

Wesen der Dialektik – Grenzen des Digitalen

434 Seiten | € 44,- | ISBN 978-3-8260-6977-2



Rüdiger Scholz

Goethe und die Hinrichtung von Johanna Höhn

Kindesmorde und Kindesmörderinnen im Weimar Carl Augusts. Die Akten zu den Fällen Johanna Catharina Höhn, Maria Sophie Rost und Margarethe Dorothea Altwein

2., erweiterte Auflage

482 Seiten | € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6760-0



Paola Paumgardhen

»Auch ich in Italien!«

Johann Caspar, Johann Wolfgang, August Goethe
Eine dreistimmige Reise-Biografie

250 Seiten | € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6581-1

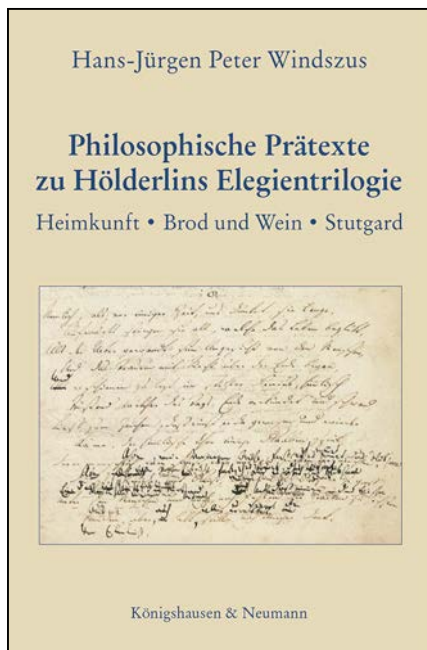


Michael Jaeger

Salto mortale

Goethes Flucht nach Italien.
Ein philologischer Essay

134 Seiten | € 18,- | ISBN 978-3-8260-6413-5



Hans-Jürgen Peter Windszus

Philosophische Prätexte zu Hölderlins Elegientrilogie

Heimkunft · Brod und Wein · Stutgard

ca. 270 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 39,- | ISBN 978-3-8260-7142-3

VLB-Warenguppe 563

Das philosophische und religionsgeschichtliche Denken Hölderlins wurde von Kant – dem »Moses unserer Nation« – beeinflusst. Dennoch gewann die barocke Tradition von Leibniz bis zu Fichte und Hegel um 1800 für Hölderlin zunehmend an Bedeutung.

Leibniz verbindet in seiner Metaphysik das Endliche mit dem Unendlichen, indem er die individuellen Körper- und Geistmonaden auf eine präetablierte und werdende Weltharmonie bezieht. Dagegen trennt Kants Transzendentalphilosophie diese Sphären. Die subjektiv-anschaulichen Erfahrungen, die nur erscheinen, will er mithilfe synthetisch-apriorischer Verstandeskategorien objektivieren unter Ausschluss der unerkennbaren »Dinge an sich«.

Im »Schwebezustand« zwischen Göttern, der Erde und einer titanischen Unterwelt wird dem Ich und seinen Mitmenschen bei Hölderlin ein monadologisches Geist-Gefühl des Individuellen ermöglicht, das anpassungsfähig ist. Wie im Zyklus der drei Elegien die zeitgenössische Präsenz der »Verwandten«, die kulturgeschichtliche Erinnerung griechischer und hesperischer Zustände sowie eine zukünftige Friedensperspektive offen und reflexiv erfahren werden, will die Studie vor allem an Bezügen zu Leibniz und Fichte zeigen.

Der Autor

Hans-Jürgen Peter Windszus war Fachseminarleiter für das Fach Deutsch am Hamburger Studienseminar und Lehrbeauftragter der Universität. In der Schulbehörde hat er an mehreren Lehrplänen und an Schulbüchern mitgearbeitet.

Dieter Kampmeyer

Lebens-Skripte

E.T.A. Hoffmanns

Der Sandmann und Die Elixiere des Teufels

172 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 28,- | ISBN 978-3-8260-7127-0

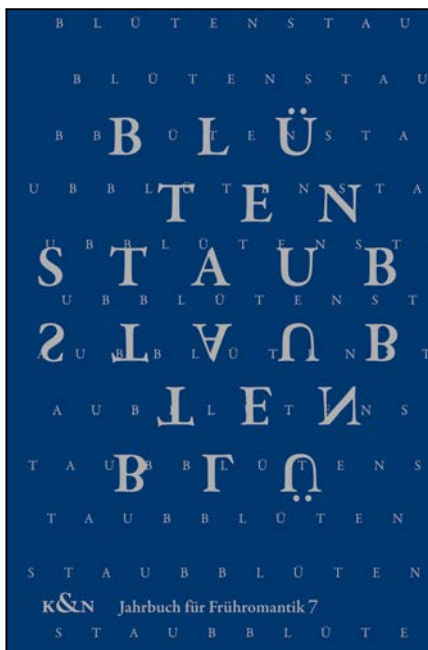
VLB-Warenguppe 563

Die Studie setzt sich mit dem *Sandmann* auseinander, jenem *Nachtstück*, das in den letzten Jahren viel literaturwissenschaftliches Interesse auf sich gezogen hat, sowie mit dem Roman *Die Elixiere des Teufels*. Der Fokus ist auf die Positionierung und das Verhalten der Erzähler gerichtet, des anonymen im *Sandmann* und des Kapuziners Medardus in den *Elixieren*. Das verfolgte Interesse ist ein narratologisch motiviertes; in den Blick genommen werden also narrative Formungen, deren Bedeutung ohne eine traumtheoretische Modellierung gar nicht erfasst werden kann.

Das von den autofiktionalen homodiegetischen Erzählern verfasste Lebens-Skript wird als Reaktion auf das traumatische Erleben einer (unbekannten) Urszene der Kindheit gelesen. Bei der Selbstkonstituierung bringt der anonyme Erzähler des *Sandmanns* sein Bestreben zum Ausdruck, sich zum Dichter zu schreiben; Medardus, der Mönch in den *Elixieren*, erschreibt sich in seiner Zelle phantasmatisch ein Leben außerhalb des Klosters. Aus diesem kehrt er zurück, um als Heiliger zu Gott zu gelangen.

Der Autor

Dieter Kampmeyer studierte Germanistik, Ökonomie und Philosophie, unterrichtete an Gymnasien die Fächer Deutsch und Sozialwissenschaften; promoviert wurde er an der Universität zu Köln. Der Fokus seiner Dissertation ist auf Trauma-Konfigurationen der gegenwärtigen Literatur gerichtet. Von dieser Perspektive bestimmt sind seine Aufsätze im *E.T.A. Hoffmann Jahrbuch*.



»Blaue Blume« – F. Vidal: »Gedichte, blos wohlklingend und voll schöner Worte, aber auch ohne allen Sinn und Zusammenhang«. (Novalis) Zur modernen Lautpoesie – H. Schanze: Die romantische Erfindung der Moderne – **Rezensionen** – D.F. Mahoney: André Stanguennec und Daniel Lancereau (Hrsg.). Arts et sciences du romantisme allemand. Collection »Æsthetica«. Rennes: Presses universitaires de Rennes 2018. 294 Seiten

Die Herausgeber

Richard Faber ist Professor für Soziologie (der Literatur) an der Freien Universität Berlin.

Dennis F. Mahoney ist emeritierter Professor für Deutsche Literatur am Lehrstuhl für Deutsch und Russisch der University of Vermont.

Gabriele Rommel ist eine deutsche Germanistin und seit April 1992 Direktorin der Novalis-Forschungsstätte und Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt.

Nicholas Saul ist Professor für Deutsche Literatur und Direktor der Sektion Arts and Humanities am Institute of Advanced Studies an der School of Modern Languages and Cultures der Durham University.

Richard Faber / Dennis F. Mahoney / Gabriele Rommel /
Nicholas Saul (Hrsg.)

Blütenstaub | Jahrbuch für Frühromantik, Bd. 7

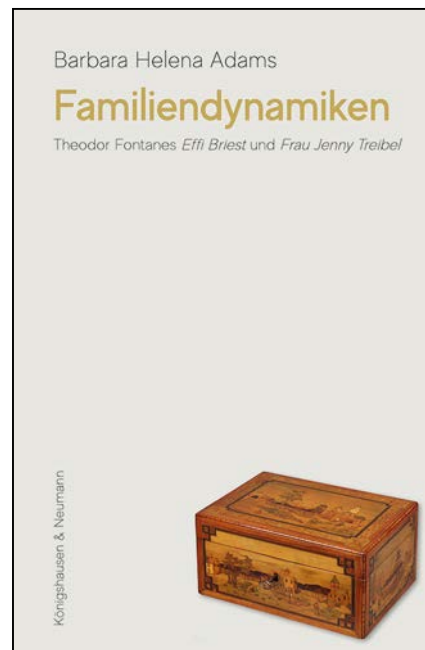
ca. 340 Seiten | Broschur | Format 14,5 × 24,0 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-6763-1

VLB-Warengruppe 562

R. Faber / G. Rommel: Editorial – **Beiträge zur wissenschaftlichen Fachtagung Romantik und Moderne vom 2. bis 5. Mai 2019** – R. Faber: Über politische Neu-Frühromantik. Zur Kontextualisierung von Thomas Manns prorepublikanischer Rede des Jahres 1922 – P. Kößling: Universalität der Welterfassung. Der Eugen Diederich Verlag – ein Verlag der Neuromantik? – H.D. Kittsteiner: Romantisches Denken in der entzauberten Welt – N. Saul: Ernst Jüngers Novalis: Hermeneutik, Wissen, Politik – R. Mehring: Das Novalis-Bild von Carl Schmitts Buch *Politische Romantik* – R. Barbey: Novalis und die Anarchie – A. Göbel: Anarchische Gruppendynamik des Jenaer Romantiker Kreises – N. Saul: »... daß man in der Todesstunde dieses Jahrhunderts an Novalis den Lebendigen denkt«. Novalis und der Friedrichshagener Dichterkreis – H. Delf von Wolzogen: »... das wahrhaft Erhabene ist die Vernunft.« Zu Gustav Landauers Lesart der Romantik – D.F. Mahoney: Die Frühromantik bei Herbert Marcuse und Norman O. Brown: mit einem Exkurs zu Susan Sontag und Abbie Hoffman – O. Briese: Vom subversiven Einspruch zum Wellnessversprechen. Frühromantische Konzepte von Muße, Müßiggang und Faulheit im Wandel – Y. Takahashi: »Gemeinschaftlicher Wahnsinn hört auf Wahnsinn zu seyn und wird Magie.« Über den Wahnsinn von Fukushima – Ch. Karpenstein-Eßbach: Markt, Moderne und romantische Ironie. Zu Ludwig Tiecks Dramen *Ein Prolog* und *Der Autor* – G. Sagriotis: Dialektik von Poetisierung und Entpoetisierung in der Frühromantik im Anschluss an Walter Benjamin – J. Strobel: Spurensuche. Vom romantischen Fragment zur modernen Aphoristik (Bloch; Schalansky) – R. Görner: Fragmente zu einer Grammatik der Sinnlichkeit. *Lucinde* mit/gegen Roland Barthes gelesen – M. Schmaus: Michel Foucault als Novalis-Leser: Moderne Lebenskunst – M. Podewski: Moderne im Druck. Wie die Frühromantiker und Heinrich Heine publizieren – R. Wegner: Max Klinger – der *romantische* Künstler schlechthin. Betrachtungen zu den *DRAMEN*, Opus IX – G. Wedekind: Romantik der Romantik. Bemerkungen zu Paul Klees Aktualisierung frühromantischen Gedankenguts – G. Rommel: Aufbruch in das Berg-Werk: Franz Fühmann – Texte aus dem Nachlass: Im Berg – W. Bartsch: Wolfgang Hilbig



Winfried Mogge

Dilia Helena (1816–1894)

Eine vergessene Dichterin der Spätromantik

238 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-7172-0

VLB-Warengruppe 563

Eine vergessene Lyrikerin der Spätromantik bekommt einen Namen und ein Gesicht. Dilia Helena, mit bürgerlichem Namen Helene Branco, Frau eines preußischen Generalarztes, hat ab 1841 fünf schmale Gedichtbändchen veröffentlicht und wurde in zeitgenössischen Anthologien viel zitiert. Ihr Mentor Ludwig Tieck nannte Helenas Verse einen »Strauß feiner und zarter Waldblümchen«. Ihre Themenkreise bewegen sich zwischen Natur und Liebe, Melancholie und Tod. Die damalige Literaturkritik schwankte in ihrem Urteil zwischen euphorischer Bewunderung einer »echt weiblichen Natur« und empörter Verdammung als »Tiefstand der deutschen Frauenlyrik«. Namhafte Komponisten und Komponistinnen – allen voran Carl Loewe, Franz Abt, Joachim Raff, Gustav Graben-Hoffmann und Pauline Viardot-Garcia – haben zahlreiche ihrer Gedichte vertont.

Die zweite Hälfte ihres Lebens verbrachte Helena in geistiger Umnachtung. Mit bisher unbekanntem Quellenmaterial werden die gebrochene Biografie und die Rezeptionsgeschichte einer Lyrikerin rekonstruiert, die im breiten Spektrum schreibender Frauen des 19. Jahrhunderts die konservativen Weiblichkeitsbilder verkörpert. Ihre Gedichte und die Kompositionen dazu werden vorgestellt und interpretiert. Die Arbeit versteht sich als Beitrag zur Literatur- und Musikgeschichte der Spätromantik, auch zur Frauengeschichte und zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte des deutschen Bürgertums.

Der Autor

Winfried Mogge, ehemals Journalist, Historiker und Germanist, forscht zur Landes- und Kulturgeschichte. Bei K&N erschienen u.a. Arbeiten zur Geschichte von Burg und Stadt Rothenfels am Main.

Barbara Helena Adams

Familiendynamiken

Theodor Fontanes *Effi Briest* und
Frau Jenny Treibel

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 939

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7192-8

VLB-Warengruppe 563

Am Ende eines Jahrhunderts, für das die Familie eine »Naturform« war, kartografiert Theodor Fontane mit großer Präzision die »Unnatur«, die komplexen sozialen, psychischen und kulturellen Konstruktionsmechanismen der Institution »bürgerliche Familie« – zu denen Inzest und Tausch gehören. Am Beispiel der beiden Romane *Effi Briest* und *Frau Jenny Treibel* wird in genauer Auseinandersetzung mit der Anspielungsstruktur der Fontane'schen Texte analysiert, wie sich Familie spannungsreich im Schnittpunkt von sexuellen, ökonomischen und wirtschaftlichen Interessen konstituiert.

Die Autorin

Barbara Helena Adams studierte Germanistik und Anglistik an der Universität zu Köln und an der University of Warwick (GB). Mit der hier vorliegenden Arbeit wurde sie 2020 promoviert.



Endre Hárs

Der mediale Fußabdruck

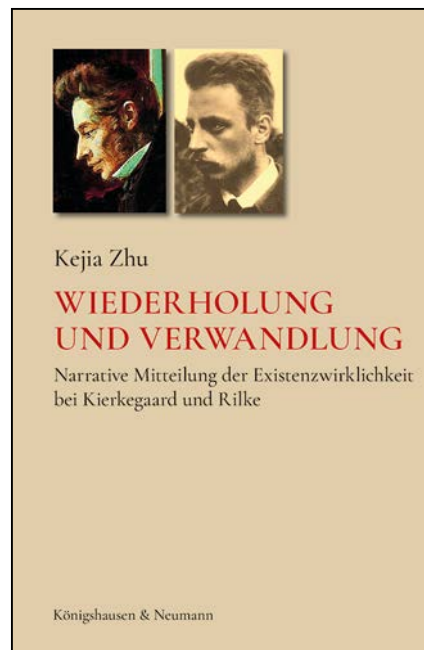
Zum Werk des Wiener Feuilletonisten
Ludwig Hevesi (1843–1910)

Identifizierungen / Identifications, Bd. 7
ca. 320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7135-5
VLB-Warengruppe 562

Der Wiener Feuilletonist Ludwig Hevesi (1843–1910) hat sich nicht nur als Kunst- und Theaterkritiker, als streithafter Befürworter der Wiener Sezession einen Namen gemacht. Er hat sich auch als ein Intellektueller erwiesen, dessen Werk – mit über 2500 Feuilletons und 36 Buchveröffentlichungen – auch in medienhistorischer Hinsicht das Signum der Zeit an sich trägt. Der »Vielschreiber« Hevesi stellt sowohl nach der Zahl seiner Rubriken als auch nach der in ihnen erreichten generischen und textuellen Komplexität etwas Besonderes dar. In der vorliegenden Untersuchung wird er zum einen – stellvertretend für andere (namhafte und namenlose) Feuilletonisten und Feuilletonistinnen um 1900 – in monografischer Sonderstellung betrachtet: »Der mediale Fußabdruck« der Epoche wird, statt in der statistischen Horizontalität der Pressegeschichte, in der individuellen Vertikalität eines Lebenswerkes gesucht. Zum anderen demonstriert die Analyse, dass die journalistische Routine die besondere Leistung nicht ausschließt, ja dass die Stärke des feuilletonistischen Schreibens gerade im Detail liegt: in der kleinen Form, auf der Ebene von Textsegmenten und (folglich) in der intensiven Stellenlektüre.

Der Autor

Endre Hárs ist Universitätsdozent am Institut für Germanistik der Universität Szeged und Leiter des Lehrstuhls für deutsche Literaturwissenschaft. Neben zahlreichen Publikationen zu germanistischen und hungarologischen Themen hat er zuletzt den Sammelband *Ringstraßen: Kulturwissenschaftliche Annäherungen an die Stadtarchitektur von Wien, Budapest und Szeged* (2016) mitherausgegeben.



Kejia Zhu

Wiederholung und Verwandlung

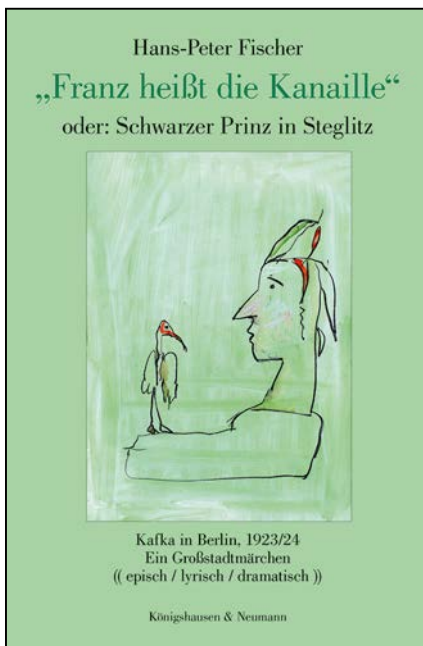
Narrative Mitteilung der Existenzwirklichkeit
bei Kierkegaard und Rilke

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 938
ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7188-1
VLB-Warengruppe 563

Kejia Zhu geht von der These aus, dass Rilkes Roman *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge* als ein exemplarisches Werk der indirekten Mitteilung im Sinne Sören Kierkegaards zu lesen ist. Als der Grenzbegriff der Philosophie Kierkegaards ist das schriftstellerische Problem der indirekten Mitteilung nicht nur ein Problem der theoretischen Reflexion, sondern auch der literarischen Interpretation. Die Arbeit zeigt in ihrem ersten Teil, dass Kierkegaards Subjektivierung des Wirklichkeitsbegriffs das Ästhetische als Mitteilungsmedium konzipiert. Neben der überblickshaften Darlegung der Existenzphilosophie Kierkegaards stehen längere interpretative Passagen zu *Entweder/Oder* und *Die Wiederholung*. Sie arbeiten das Problem der indirekten Mitteilung am Text überzeugend heraus. Im zweiten Teil des Buches führt Kejia Zhu eine kleinschrittige Textinterpretation von Rilkes Roman vor. *Malte* erscheint als ein literaturphilosophisches Pendant zu den in Kierkegaards pseudonymen Schriften enthüllten humanen Tatsachen, und exemplifiziert Kierkegaards Annahme einer nur literarisch kommunizierbaren Wirklichkeitsdimension.

Die Autorin

Kejia Zhu studierte Germanistik an der Universität Nanjing und schloss 2011 ihr Masterstudium an der Peking Universität ab. Mit der vorliegenden Arbeit promovierte sie 2018 am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin. Zurzeit ist sie als Dozentin an der Huazhong-Universität für Wissenschaft und Technologie (Wuhan, China) tätig.



Hans-Peter Fischer

**»Franz heißt die Kanaille«
oder:
Schwarzer Prinz in Steglitz**

Kafka in Berlin, 1923/24
Ein Großstadtmärchen
((episch / lyrisch / dramatisch))

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 40,- | ISBN 978-3-8260-7150-8
VLB-Warengruppe 563

Ein anrührender kleiner Briefroman, den Kafka in Steglitz 1923 einem kleinen Mädchen zuliebe verfasst hat. Adressatin? Verlustanzeige. Die Briefe? Desgleichen. Moskau? Spekulation. Die Suche wird fortgesetzt, was hier vornehmlich heißt, sie neu zu situieren, dabei äußerst unschöne Aspekte einzubeziehen. Ein Desaster wird's in drei Schritten: ungewollter Verrat, üble Verdächtigungen, herber Verlust der Wohnung.

Die als katastrophal empfundene Situation entwickelt sich erst im Zehlendorfer Asyl bei Frau Busse wieder schrittweise zum Guten. Dora Diamants tatkräftige Hilfe bildet die Grundlage, drei junge Frauen treten hinzu, von Kafka als Parzen titulierte, die Anekdoten vortragen. Am Ende wird, anders als im Mythos, der Faden der Depression durchtrennt, Kafkas Lebensgeister kehren zurück. Man beschließt, an die Vorträge anzuknüpfen. In Anlehnung an Boccaccios Novellenzyklus tragen sieben Frauen, drei Männer vor, alle drei Gattungen sind dabei vertreten. Nachdrücklich demonstrieren sie, was Literatur vermag, vornehmlich des 19. Jahrhunderts (von Kleist, Büchner, Heine bis Hauptmann, Brecht). Der Große Krieg, die Spanische Grippe, die Hyperinflation – all das kann Kunst nicht vergessen machen, aber erträglicher. Die Beteiligten geben ihr Bestes, machen einander Mut, amüsieren...

Der Autor

Hans-Peter Fischer, geb. 1944, Studium der Literaturwissenschaft, Philosophie, Psychologie in Köln und Tübingen. Veröffentlichungen in Prosa, Lyrik, Drama. Sachtexte zur Literatur, vornehmlich zu Fontane und Thomas Mann.

Shuang Xu

Prekäre Kollektive

Das Gemeinschafts-Denken bei Kafka und Derrida

Film – Medium – Diskurs, Bd. 114
176 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7087-7
VLB-Warengruppe 563

In Kafkas fiktivem China wird kein Gründungsmythos erzählt, indem ein großes Subjekt – in Gestalt des chinesischen Volkes – durch das »System des Teilbaus« verhindert wird. Versammelte Tiergruppen, wie das Volk der Mäuse, versuchen sich durch eine Grenze ihre Zugehörigkeit zu versichern; die Erhaltung der Grenze ist jedoch ständig auf die eigene Verletzung angewiesen. Eine totalisierende Repräsentation auf Basis eines angeeigneten Territoriums, wie in *Das Schloss*, wird in Frage gestellt, insofern die topographische Grenze des Schlosses zum Dorf suspendiert wird. In *Der Proceß* ist die Gesetzinstitution weniger zentralisiert als in mikrophysischen Einzelbereichen des Lebens verstreut. All diese in Kafkas Werk inszenierten Gegenläufigkeiten fragen nach der Möglichkeit, eine Gemeinschaft darzustellen, die jeglicher vollendeten Figuration der Macht entzogen ist und stattdessen auf heterogene, kleine Facetten hinausläuft. Dieses Denken von Gemeinschaft geht weit über den Horizont hinaus, wie er in der Forschung unter »Kafka und das Judentum« aufgearbeitet wird. Vielmehr gilt es als Problematisierung des Kollektivs im Allgemeinen. Genau hier setzt das vorliegende Buch ein: mit einer systematischen Untersuchung zweier zentralen Elemente – des Symbols und der Institution – und einer theoretischen Perspektive ausgehend von dem französischen Philosophen Jacques Derrida, der dieselbe Thematik auf ähnliche Gegenläufigkeiten hin untersucht.

Die Autorin

Shuang Xu, geb. in Shenyang, China, hat deutsche Sprache und Literatur in Beijing und Leipzig studiert. Promotion von 2017–2020 an der LMU München im Fach Neuere deutsche Literatur. Weitere Forschungsaufenthalte in Göttingen, Aix-en-Provence und Berlin. Sie forscht zu Kafka und Derrida. Ihr Interesse gilt insbesondere poetologischen Verbindungen von Literatur, Wissen und Theorie.



Dirk Heißerer (Hrsg.)

Das Rätsel der Sphingen vom Nordfriedhof

Bewahrung bei Thomas Mann,
Verlust und Rekonstruktion

Thomas-Mann-Schriftenreihe / Fundstücke, Bd. 9
ca. 264 Seiten | Broschur | Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7196-6
VLB-Warengruppe 563

Das Bild- und Text-Programm des Münchener Nordfriedhofs (1899), wie es der Architekt Hans Gr ssel in vielen Einzelheiten entworfen hat, spiegelt sich in einem Ausschnitt zu Beginn von Thomas Manns Novelle *Der Tod in Venedig* (1912). Die dort erwähnten »apokalyptischen Tiere« oder Sphingen waren integraler Bestandteil der Westfassade vor der Aussegnungshalle, bis sie ein Münchener Baurat nach dem Zweiten Weltkrieg als »Schei viecher« entfernen ließ. Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens der Münchener Friedhofverwaltung im Jahr 2019 wurden die beiden Sphingen rekonstruiert.

Das Buch dokumentiert mit zahlreichen, z.T. farbigen Abbildungen das kunstgeschichtliche Anliegen und die literarische Umsetzung. Thomas Raff erläutert »Gestalt und Sinn der Sphinx in der nachantiken Kunst«. Die Steinbildhauer-Meister Wolfgang Gottschalk und Barbara Oppenrieder dokumentieren ihre Rekonstruktionen der neuen Sphingen.

Darüber hinaus wird das Schicksal der Sphingen an Gr ssels Westfriedhof aufgeklärt. Die Sphingen an Gr ssels Waldfriedhof leiten über zu den dortigen verschwundenen Gräbern der Familien Mann und Pringsheim. Die Grabrede Thomas Manns für seine auf dem Waldfriedhof bestattete Schwester Julia L hr wird erstmals veröffentlicht.

Der Herausgeber

Dr. Dirk Heißerer, Literaturwissenschaftler und Veranstalter literarischer Spaziergänge und Exkursionen, Vorsitzender des Thomas-Mann-Forums München e.V., Autor, Herausgeber.



Aglaia Kister

 us dem Selben und Gleichen das immer Neue

Wiederholung und Differenz in
Thomas Manns Josephsromanen

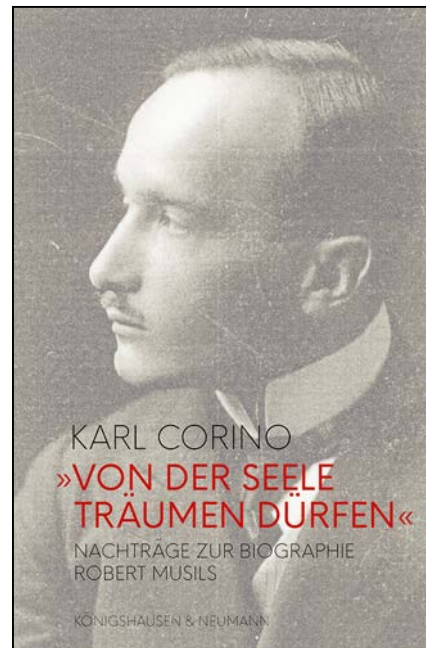
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 933
172 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7090-7
VLB-Warengruppe 563

Die Studie entfaltet die These, dass Thomas Manns Josephsromane in einer ontologischen, ästhetischen und existenziellen Variation die zentrale Bedeutung der Wiederholung vorführen. Im Kampf gegen den Faschismus entstanden, antizipiert die Tetralogie mit ihrer Abkehr vom Ursprungsdenken, ihrer karnevalistischen Verkehrung traditioneller Hierarchien, ihrer ausgeprägten Intertextualität und ihrem Entwurf einer zitatformigen Identität auf eindrucksvolle Weise Theoreme poststrukturalistischen Denkens. Der politische Gehalt des Werkes bleibt nicht auf die verschlüsselten zeitgeschichtlichen Bezüge und das vielfach analysierte Programm einer »Humanisierung des Mythos« beschränkt, sondern manifestiert sich auch in einer grundlegenden Kritik jener Machtstrukturen, die der abendländischen Metaphysik, dem modernen Subjektbegriff, dem Konzept des Originalgenies sowie der heteronormativen Geschlechterordnung eingesenkt sind. Das reflektierte Wiederholen, das um den Illusionscharakter jeden Originals und die differentielle Struktur jeder Wiederholung weiß, wird in den Josephsromanen zur emanzipatorischen Kraft, die es ermöglicht, sich auf dem Weg der Abwandlung aus dem leidstiftenden Bann des Wiederholungszwangs zu befreien.

Die Arbeit wurde 2019 mit dem Thomas Mann-Förderpreis der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft ausgezeichnet.

Die Autorin

Aglaia Kister studierte Germanistik, Philosophie, Literatur- und Kulturtheorie. 2019 wurde sie mit einer Arbeit zu Schwindelerfahrungen und Gleichgewichtsidealen im Werk Thomas Manns promoviert. Derzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Seminar der Universität Tübingen.



Cora Eißfeller

»Flaschenposten im Meere der Zeit«

Wilhelm Klemm, ein Lyriker der Moderne im Kontext der literarischen Strömungen seiner Zeit

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 934
ca. 600 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 68,- | ISBN 978-3-8260-7140-9
VLB-Warengruppe 562

Wilhelm Klemm (1881–1968) zählte zu den bekanntesten und charakteristischsten Lyrikern des expressionistischen Jahrzehnts. Seine ästhetisch innovativen Gedichte erschienen in den führenden Zeitschriften und Verlagen der literarischen Avantgarde. Die Werkmonografie rekonstruiert den künstlerischen Werdegang Klemms und gelangt zu einer Neubewertung des zu Unrecht vergessenen Dichters, dessen vielschichtiges Œuvre entscheidende literarische Prozesse des 20. Jahrhunderts reflektiert und die Kreuzungspunkte der sogenannten Ismen – Expressionismus, Dadaismus, Surrealismus – exemplarisch aufzeigt.

Die Autorin

Cora Eißfeller studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München Neuere deutsche Literatur, Mediävistik und Psychologie. Mit der vorliegenden Arbeit hat sie an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Gegenwärtig arbeitet sie in Berlin als Online-Redakteurin.

Karl Corino

»Von der Seele träumen dürfen«

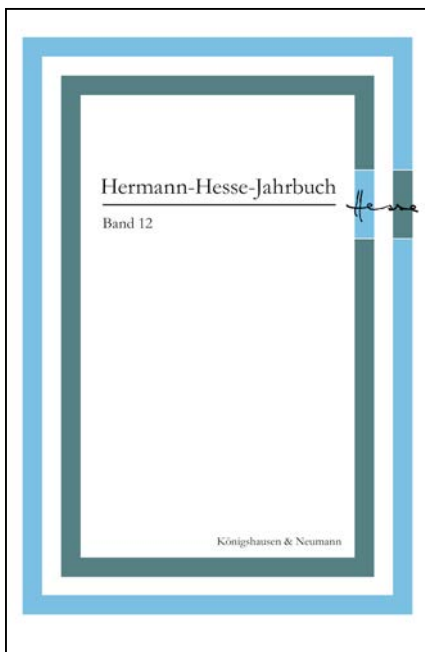
Nachträge zur Biographie Robert Musils

ca. 700 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 78,- | ISBN 978-3-8260-7033-4
VLB-Warengruppe 563

Als Karl Corino 2003 nach rund 40 Jahren Recherche seine 2000 Seiten umfassende Biographie Robert Musils vorlegte, konnte man glauben, Leben und Werk des Schriftstellers seien nun bis in den letzten Winkel erforscht. Das war eine Illusion. In den vergangenen anderthalb Jahrzehnten wurden Funde gemacht, mit denen nicht zu rechnen war. Neu entdeckte Dokumente und Fotos schlossen Lücken in der Biographie Musils, und an die Stelle der Vermutung trat mitunter Gewissheit. So sammelt das vorliegende Werk verstreut gedruckte Aufsätze, sie stehen neben Studien, die eigens für diesen Band geschrieben wurden. Die Fotos bilden einen ausdrücklichen Mehrwert. Zahlreiche werden hier erstmals veröffentlicht.

Der Autor

Karl Corino, geb. 1942 in Ehingen am Hesselberg als Sohn eines Landwirts und Kantors. 1952–1961 humanistisches Gymnasium in Dinkelsbühl. Durch Karlheinz Deschners *Kitsch, Konvention und Kunst* 1959 erste Begegnung mit Texten Musils. 1961–1966 Studium der Germanistik, Altphilologie und Philosophie in Erlangen und Tübingen. 1966–1967 Katalogisierung von Musils Nachlass in Rom, zusammen mit seiner späteren Frau Elisabeth Albertsen. 1969 Promotion bei Friedrich Beißner mit einer Studie zur historisch-kritischen Ausgabe von Musils *Vereinigungen*. Von 1970–2002 Mitarbeiter in der Literaturabteilung des Hessischen Rundfunks, seit 1985 deren Leiter. 1988 veröffentlichte er den großformatigen Band *Robert Musil. Leben und Werk in Bildern und Texten*, Vorstufe zu der 2.000 Seiten umfassenden Biographie Musils (erschienen 2003). Den Abschluss seiner Musil-Trilogie bildete die Sammlung von Augenzeugenberichten in der Reihe *En face* (2010). Wegen seiner Verdienste um Musil wurde er Ehren doktor der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und Ehrenpräsident der Internationalen Robert-Musil-Gesellschaft.



Michael Limberg (Hrsg.)

Hermann-Hesse-Jahrbuch

Band 12

238 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung und Schutzumschlag |
Format 15,3 × 23,0 cm

Hermann-Hesse-Jahrbuch, Bd. 12

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 38,00 | ISBN 978-3-8260-7011-2

VLB-Warengruppe 562

I 1919 – Hermann Hesses Aufbruch in die Zukunft – V. Michels: Hermann Hesses *Demian*, eine Stimme der Evolution – J. Acklin: Absturz ins Bodenlose. Hermann Hesse: *Klein und Wagner* – P. Huber: Von der Heimkehr zur Einkehr: *Zarathustras Wiederkehr* – K.-J. Kuschel: »Willkommen, Indien! Willkommen Afrika! Willkommen Japan!« Europakritik und Europaüberschreitung in Hesses Krisenerzählung *Klingsors letzter Sommer* – S. Huber: »Sprich zu mir. Erzähle mir.« – vom Wünschen sprechen, von Eigenem und Fremdem erzählen in Hesses *Kunstmärchen Faldum und Merkwürdige Nachricht von einem andern Stern* – M. Limberg: »Der Schatten meines Vaters als Verfolger«. Hermann Hesse und sein Vater – A.C. Sulzer: Die Bücher der anderen – M. Limberg: Richard Strauss und das Westdeutsche Hermann Hesse-Archiv – J.R. Weber: Der Kurgast aus dem Osten. Wie sich bei H. Hesse östliche Philosophie und Humor paaren – J. Ma: Hermann Hesse über die Problematik der Sprache – R. Bucher: »Die [...] ungetrübteste Liebe und Freundschaft meines Lebens.« Adele Gundert und Hermann Hesse – A. Solbach: Beschriebene Stimmung: Bild und Betrachtung in Hermann Hesses Prosa der Gaienhofener Jahre – K.-J. Kuschel: Mia- und Hermann-Hesse-Haus. Einweihung Gaienhofen 17. August 2019. Grußwort des Präsidenten der Internationalen Hermann-Hesse-Gesellschaft – **II Besprechungen** – Regina Bucher (Hg.): *Hermann Hesse und Theodor Heuss. Eine freundschaftliche Beziehung in wechselhaften Zeiten.* (Helga Esselborn-Krumbiegel) – **III Mitteilungen.**

Der Herausgeber

Michael Limberg ist einer der beiden literarischen Leiter der Internationalen Hermann-Hesse-Kolloquien in Calw.

Matthias Schmidt

Versehrtes Erkennen

Zur Refokalisierung von Theorie im Exil bei
Walter Benjamin und Siegfried Kracauer

ca. 344 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7032-7

VLB-Warengruppe 563

Die vorliegende Studie untersucht, wie Walter Benjamin und Siegfried Kracauer ihre Exilerfahrungen zur Re-Organisation des eigenen theoretischen Schreibens nutzbar gemacht haben. Angesichts des Exils mussten strengere Anforderungen an Theorie gestellt werden: Weder die Voraussetzung eines souveränen Autorenspekts, noch diejenige einer neutralen Beschreibungssprache oder -systematik konnte aufrecht erhalten werden, wollte man die als zerstörerisch erfahrenen strukturellen Herrschaftsmechanismen nicht fortschreiben. Das Ergebnis waren Texte, deren Verfahrensweisen sich stark an der Selbstproblematik der eigenen Wissensperspektive ausrichteten, ohne dadurch ihre politische Ausrichtung preiszugeben. Sowohl Benjamins »Kunstwerkaufsatz« als auch Kracauers »Geschichtsbuch« werden so als politische Epistemologien lesbar, die gerade im Kontrast mit jüngeren Ansätzen (Derrida, Menke) ihre Eigenständigkeit und Radikalität zeigen.

Der Autor

Matthias Schmidt arbeitet als Kultur- und Literaturtheoretiker, Buchgestalter und Verleger des Sonderzahl Verlags in Wien. Er ist Mitherausgeber der kulturalanalytischen Reihe »aka | texte« (Wien/Berlin) und Herausgeber der Zeitschrift »Triedere – Zeitschrift für Theorie und Kunst«.



Jürgen Hillesheim

»Immer unbändiger die Lust, noch größer zu werden ...«

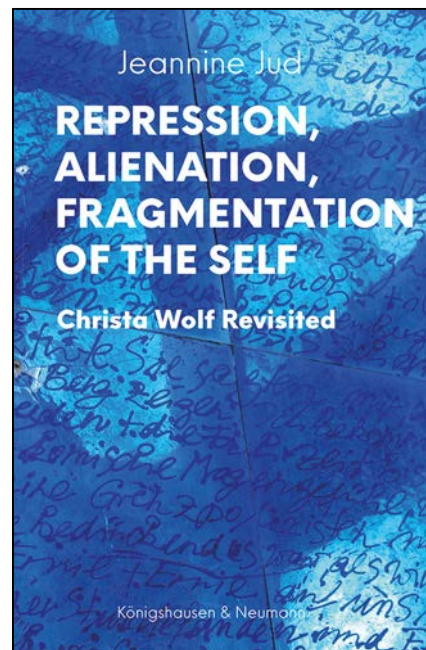
Das Motiv des Baumes in der Lyrik Bertolt Brechts

Brecht – Werk und Kontext, Bd. 10/20
366 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7097-6
VLB-Warengruppe 563

Der Baum ist in allen Kulturen eines der prägnantesten Symbole der Selbstdeutung des Menschen. So kann es nicht verwundern, dass er Künstler aller Sparten und aller Epochen zu Werken motiviert hat. Johann Wolfgang von Goethe dürfte im allgemeinen literarischen Bewusstsein als derjenige Dichter gelten, der Bäumen die bekanntesten Reminiszenzen erwiesen hat. Bertolt Brecht allerdings steht ihm in nichts nach. Seine Bäume sind sogar noch vielfältiger, reichhaltiger, komplexer, verschiedener, aber auch widersprüchlicher als die Goethes – sie sind in seinem Werk ein großes Thema, von den Anfängen bis weit in die fünfziger Jahre. Der Baum ist Metapher für Gesellschaftliches, Politisches, Ästhetisches, nicht zuletzt Eigenes und kommt damit einer werkkonstituierenden Isotopieebene gleich.

Der Autor

Jürgen Hillesheim ist Leiter der Brecht-Forschungsstätte Augsburg, Professor der Universität Augsburg und Professor h.c. der Staatlichen Iwan-Franko-Universität Zhytomyr, Ukraine. Er ist Autor bzw. Herausgeber von mehr als dreißig Büchern und 100 Beiträgen zu Themen der Neueren Deutschen Literatur.



Jeannine Jud

Repression, Alienation, Fragmentation of the Self

Christa Wolf Revisited

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 935
ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 30,- | ISBN 978-3-8260-7154-6
VLB-Warengruppe 563

Christa Wolf's literary legacy is still highly controversial. This study re-examines some of her major works in a new perspective. It leaves behind the polemic denouncement of her character and the discrediting of her literature in light of her Stasi-collaboration in order to shift the focus back on the social and political environment in which Wolf grew up. It investigates the continued effects of a suppressive childhood upbringing in Nazi Germany, as well as the trauma of World War II and the immediate post-war years. Examining the themes of memory and identity as reappearing topics in Wolf's writing project reveals the impact these historical times had on the author's life and on her poetology. A close reading of her novel *Kindheitsmuster* published in 1976 situates the development of repression, alienation and a fragmented sense of self. The reappearance of these themes in *Stadt der Engel* oder *The Overcoat of Dr. Freud*, written between 1993 and 2010, documents their ongoing relevance in her oeuvre. Revisiting Wolf's texts with this focus offers an illumination of the persistence of behavioural patterns connected to repression and the suppression of emotions and demonstrates Wolf's significance as an author who was eager to document her experiences as authentically as possible.

The Author

Jeannine Jud teaches German at the National University of Ireland, Galway where she received her doctorate in German literature. She is an active member of the Christa Wolf Gesellschaft for which she wrote a chapter on the reception of Christa Wolf in Ireland, published in 2015.



Iris Hermann / Nico Prelog (Hrsg.)

»Es gibt Dinge, die es nicht gibt«

Vom Erzählen des Unwirklichen im
Werk von Clemens J. Setz

Literatur und Gegenwart, Bd. 4
230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,- | ISBN 978-3-8260-7116-4
VLB-Warengruppe 563

Warum erzählt uns Clemens Setz skurrile Geschichten? Warum sind die Figuren in diesen Geschichten in mancherlei Hinsicht merkwürdig, warum geschehen ihnen seltsame Dinge, warum bleibt in diesen Geschichten ein Firnis an Unerklärlichem, Suspektem?

Viele seiner Texte erscheinen als Versuchsanordnungen, die ausloten, inwiefern surreale und hyperreale Elemente eine Geschichte noch nicht zu sprengen vermögen, inwiefern also sich jenseits von allzu viel Abstraktion und Unvorstellbarkeit noch eine Geschichte entwickelt, die man erzählen kann, als Geschichte mit einem nachvollziehbaren Handlungsablauf. Was ist erzählbar, welches Hirngespinnst wird zur Erzählung, die mitteilbar ist? Vor allem die Romane haben eine sorgsam durchgehaltene Versuchsanordnung, man kann sie kaum weglegen, weil sie spannend bis zur letzten Seite sind, weil man zudem eine Beunruhigung in ihnen wahrnimmt, die wachhält und immer Schlimmstes befürchten lässt.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Iris Hermann lehrt Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
Nico Prelog, M.A., Studium der Philosophie und Germanistik, Mitarbeiter an der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.



Marie Schoeß

Gegen-Literatur

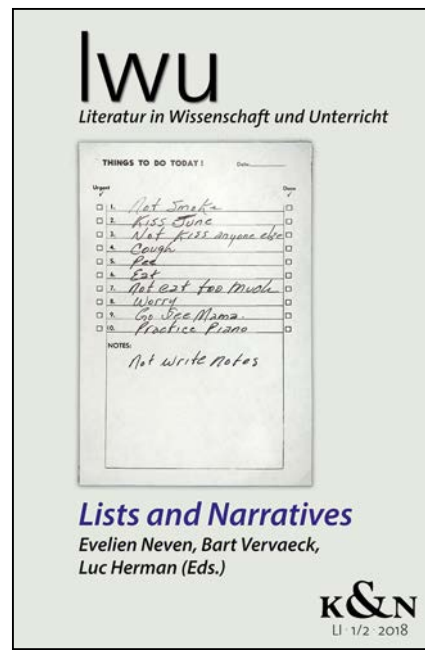
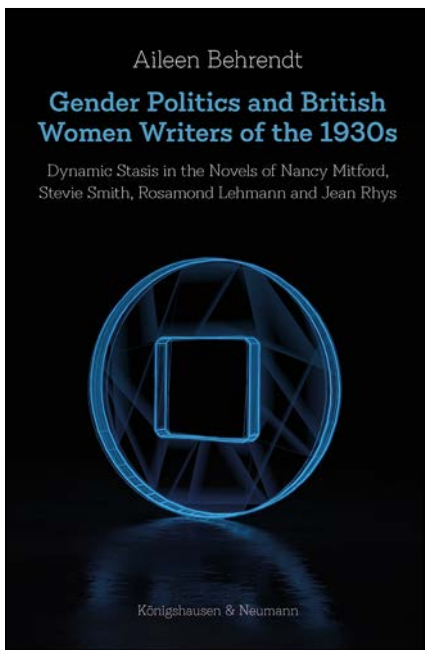
Der Status von Fiktion bei J.M. Coetzee

ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7047-1
VLB-Warengruppe 564

Das Werk von J.M. Coetzee kann aus vielerlei Gründen verstören: wegen der Radikalität seiner Thesen und der Schlichtheit, mit der sie formuliert werden, wegen der Gegenüberstellung ganz verschiedener Positionen, von denen keine als vertrauenswürdig markiert wird. Besonders überrascht Coetzees Radikalität allerdings, wenn er über sein eigenes Fachgebiet, die Literatur, schreibt und ihren Nutzen, ja ihre Daseinsberechtigung in Frage stellt. Diese Zweifel und die sich daraus ergebenden Fragen stehen im Zentrum der Studie: Gegen welche Erwartungen an Literatur und deren Rezeption richtet sich die Kritik, die sich in Coetzees Werk manifestiert? Wie unterscheiden sich seine Texte von denen anderer Zweifler, allen voran Platon, der die Literatur aus seinem Idealstaat verbannte und damit den »alten Streit« zwischen Literatur und Philosophie für die philosophische Schreibweise entschied. Welche erzählerischen Mittel prägen dagegen Coetzees Texte und welche literarischen wie außerliterarischen Bezugspunkte nähren die Zweifel? Zuletzt: Wie gelingt es Coetzee, der eigenen Kritik zu entkommen und weiterzuschreiben?

Die Autorin

Marie Schoeß, geb. 1989, arbeitet als Literaturkritikerin in München. Sie promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München bei Robert Stockhammer und studierte zuvor Komparatistik, Neuere Deutsche Literatur und Griechische Philologie.



Aileen Behrendt

Gender Politics and British Women Writers of the 1930s

Dynamic Stasis in the Novels of Nancy Mitford, Stevie Smith, Rosamond Lehmann and Jean Rhys

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 937
ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7177-5
VLB-Warengruppe 564

Today's focus on the 1930s as a time of radical politics paving the way for the apocalypse of the Second World War ignores the complexity of the decade's cultural responses, especially those by British women writers who highlighted gender issues within their contemporary political climate.

The decade's literature is often understood to capture the political unrest, either narrating people's chaotic movement or their paralysed shock. This book argues that 1930s novels collapse the distinction between movement and standstill and calls this phenomenon Dynamic Stasis. This Dynamic Stasis thematically and structurally informs the novels of Nancy Mitford, Stevie Smith, Rosamond Lehmann and Jean Rhys. By disrupting the oft-repeated cliché of the 1930s as the age of political extremes, gender politics and negotiations of femininity can emerge from the discursive periphery. This book therefore corrects a persistent gender blind spot, which opens up a (re)consideration of authors that have been overlooked in literary criticism of 1930s to this day.

The Author

Aileen Behrendt is a lecturer at the department of English and American Studies at Universität Potsdam with research interests in modernist and interwar literatures, gender theory, fandom studies and British comedy.

Evelien Neven / Bart Vervaeck / Luc Herman (Eds.)

Lists and Narratives

LWU, Literatur in Wissenschaft und Unterricht LI 1/2 2018
168 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
Doppelheft € 26,-
ISBN 978-3-8260-7115-7
VLB-Warengruppe 561

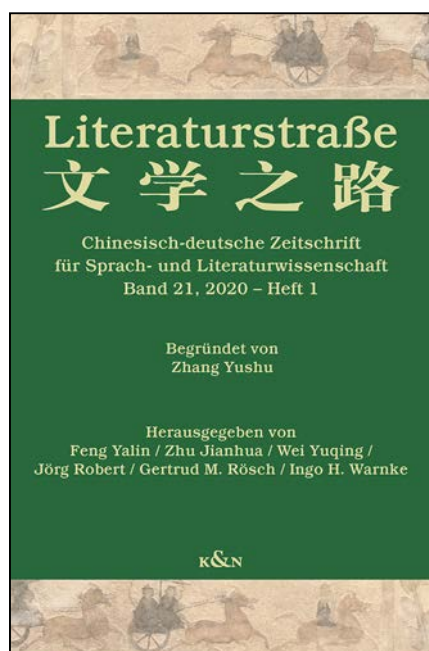
E. Neven / L. Herman / B. Vervaeck: Lists and Narratives: An Introduction – *S. Mainberger: A List Is (not) a List: Some (Non-Conclusive) Remarks on Lists and Literature* – *D. Van Hulle: Lists in Literary Manuscripts: Creative and Cognitive Tools in an Aesthetics of Incompletion* – *J. de Jong: Enumeratio, the Art of Summing Up in Speeches* – *V. Joosen / F. Pauwels: The Pleasures of Plenitude: Becoming a Reader Through Literary Lists* – *J. Collins: Literary List-making: Between the Curatorial Imperative and the Circumscribed Area* – *B. Sève: Words and Music: The Practice of Lists in Mozart's Don Giovanni* – *M. Grishakova: The Abecedarian Imagination: On Dictionary Structures in Literature* – *L. Herman / B. Vervaeck: Encoding the List: Toward a Theory of Lists in Narrative* – *E. Neven: "Kraai, Krähe, crow, corneille, corvus": On Reading Lists in Peeters' Great European Novel* – *D. de Geest / B. Vervaeck: New ReaLists: Barbarber, Lists, and Reality* – *E. von Contzen: Response Essay: A List Is A List Is A List – Between the Cognitive and the Ethical in Researching Lists in Literature.*

The Editors

Evelien Neven recently defended her doctoral thesis on the forms and functions of lists in modern Dutch novels, thereby obtaining a PhD degree.

Bart Vervaeck is a professor of Dutch Literature and narrative theory at the University of Leuven. He is the author of monographs on post-modern fiction and on literary descents into hell.

Luc Herman is professor of narrative theory and American literature at the University of Antwerp.



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing / Jörg Robert /
Gertrud M. Rösch / Ingo H. Warnke

Literaturstraße

Thematischer Schwerpunkt:
Deutsch als Fremdsprache in China

Chinesisch-deutsche Zeitschrift für
Sprach- und Literaturwissenschaft
Band 21, 2020, Heft 1

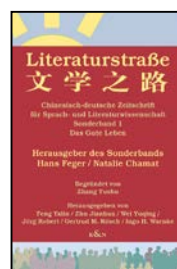
240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7163-8
VLB-Warengruppe 561

J. Yang: Entwicklung und Formen des chinesischen studienbegleitenden Deutschunterrichts – *T. Roelcke:* Kulturwörterbuch »Deutsch als Fremdsprache«: Konzeption und Probeartikel – *J. Wang:* Zur »kontrastiven Methode« beim Lexikalischen Lernen im chinesischen DaF Unterricht – *J. Lai:* Lesen und Verstehen von Glossen im Rahmen des Kurses »Zeitungslektüre« im chinesischen Germanistikstudium – *X. Wu:* Phonologische Aktivierung der Muttersprache beim lexikalischen Zugriff in der Zweitsprache: Evidenz bei chinesisch deutsch bilingualen Sprechern – *J. Zeng:* Kunming Sprachlernspiele im DaF Unterricht an chinesischen Universitäten: Didaktische Implikationen einer Aktionsforschung im Bereich Hochschuldeutsch – *N. Ge:* Einsatz des produktionsorientierten Modells (POA) im Deutschunterricht an chinesischen Hochschulen – *Z. Tao:* Übung macht den Meister: geeignete Textsorten zur Förderung der Schreibkompetenz der chinesischen Germanistikstudierenden bei der Produktion deutscher wissenschaftlicher Texte – *Q. Guo:* Ein kulturwissenschaftlich orientiertes Konzept für den Landeskundeunterricht im chinesischen Germanistikstudium – *S. Liang:* Untersuchung über die Anwendung von ELF durch Lehrende im Deutschunterricht in China – *R. Du:* Umfrage zur Nutzung des Lehrwerks Studienweg Deutsch Ergebnisse und Analyse – **Andere Aufsätze** – *A. Jiang:* Der Gast in den Erzähltexten des deutschen Realismus am Beispiel von Stifters *Brigitta* und Raabes *Zum Wilden Mann* – *D. Shang / L. Zhao:* Über Christa Wolfs Deutschland Betrachtungen vor und nach der Wende – *M. Szurawitzki:* Schreiben und (viel) mehr: WeChat Kommunikation in China – *W. Pang:* Herders Volkslieder aus anthropologischer Sicht.

Die Herausgeber

Begründet von
Zhang Yushu

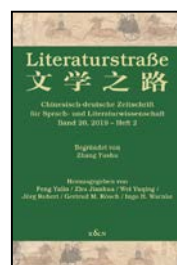
Herausgegeben von
Feng Yalin (Sichuan International Studies University)
Zhu Jianhua (Tongji University)
Wei Yuqing (Fudan University)
Jörg Robert (Universität Tübingen)
Gertrud M. Rösch (Universität Heidelberg)
Ingo H. Warnke (Universität Bremen)



Hans Feger / Natalie Chamat (Hrsg.)

Sonderband 1: Das Gute Leben

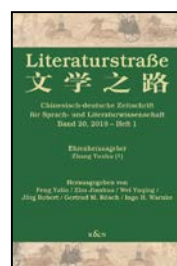
316 Seiten | € 48,- | ISBN 978-3-8260-6997-0



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing /
Jörg Robert / Gertrud M. Rösch /
Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Band 20, 2019, Heft 2

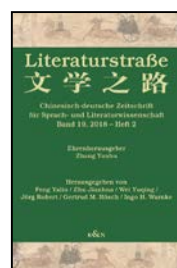
246 Seiten | € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6820-1



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing /
Jörg Robert / Gertrud M. Rösch /
Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Band 20, 2019, Heft 1

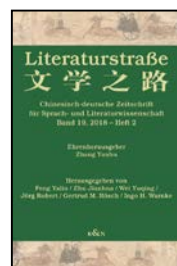
232 Seiten | € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6819-5



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing /
Jörg Robert / Gertrud M. Rösch /
Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Band 19, 2018, Heft 2

246 Seiten | € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6684-9



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing /
Jörg Robert / Gertrud M. Rösch /
Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Band 19, 2018, Heft 1

234 Seiten | € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6561-3



Constanze Bartsch

Sichtbarkeitsinszenierungen

Zum Begriff des Dokumentarischen und seiner Realisierung in Literatur und Film um 2000

Film – Medium – Diskurs, Bd. 116
ca. 270 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7139-3
VLB-Warengruppe 560

Was ist das Dokumentarische? Die Studie begibt sich auf eine transgenerische Spurensuche eines bisher noch unzureichend bestimmten Begriffs und fragt nach der kulturellen Funktion des Dokumentarischen. Durch die Analyse protokollliterarischer Texte unterschiedlichster Publikationszeiträume zeichnet die Studie eine Kontinuität dokumentarliterarischer Funktionsmerkmale nach. Zur theoretischen Fundierung dieser Merkmale arbeitet die Studie mit literatur-, medien- und kulturtheoretischen Paradigmen und gelangt zu einer politisch-ethischen Akzentuierung der dokumentarischen Textfunktion. Am Beispiel von Analysematerial literarischer und filmischer sowie poetologischer und philosophischer Provenienz wird die hermeneutisch-epistemologische Problematisierung dokumentarischer Funktionen und Kategorien, aber auch ihre stetige Aktualisierung um 2000 aufgezeigt.

Die Autorin

Dr. Constanze Bartsch arbeitet als Postdoc in einem von der Qualitäts-offensive Lehrerbildung geförderten Forschungsprojekt an der WWU Münster zur Modellierung literarischer Interpretationskompetenz. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Literatur- und Medientheorie sowie der ästhetischen Bildung.



Anna-Maria Babin

Der Gläserne Film

Strategien und Ziele der Vorgeschichte in zeitgenössischen Cineserien

Film – Medium – Diskurs, Bd. 115
ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7088-4
VLB-Warengruppe 744

Transparenz und Authentizität sind nicht nur die Schlagwörter des 21. Jahrhunderts, sondern stecken auch hinter der Erzählweise einiger der erfolgreichsten Filme der letzten zwanzig Jahre: 1999 begann mit *STAR WARS: EPISODE I* der Boom der Vorgeschichte im US-amerikanischen Mainstreamfilm, der bis heute die internationale Kinolandschaft und vor allem deren derzeitige Cineserien prägt. Sogenannte Prequels und Franchise Reboots widmen sich seitdem nicht nur einer Galaxie weit, weit entfernt, sondern auch etwa dem berühmtesten Agenten des Britischen Secret Service, James Bond. In diesen Vorgeschichten erfahren die Zuschauer*innen nach oftmals jahrzehntelanger Wartefrist endlich, wie die Figuren und Welten so geworden sind, wie sie im kulturellen Gedächtnis repräsentiert werden. Der Grund für den Fokus auf eine solche Erzählweise liegt in dem immer größer werdenden Verlangen nach Transparenz in Kultur und Gesellschaft. Aber es geht nicht allein darum, einfach nur hinter die Fassade früher so undurchsichtiger Figuren wie Darth Vader zu blicken, sondern vielmehr darum, sie als besonders zu markieren: als authentische Figuren, die so eine noch viel größere Faszination ausüben, können sich die Zuschauer*innen doch nun viel besser mit ihnen und ihrer Geschichte identifizieren.

Die Autorin

Anna-Maria Babin (*1990) studierte in München Germanistik und Medienkulturwissenschaften mit einem filmwissenschaftlichen Fokus. 2020 schloss sie ihre Promotion im Fach Literatur- und Medienwissenschaften ab. Sie arbeitet als Redakteurin, Korrektorin, Lehrkraft für DaF sowie als Sendeplanerin.



Maria Kraft

»Weise nicht das Weib zurück«

Die Geschichte der sieben weisen Meister im neuen Kontext

178 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,- | ISBN 978-3-8260-7129-4
 VLB-Warengruppe 510

Eine Kaiserin begehrt ihren Stiefsohn. Er weist sie zurück. Damit nimmt das Drama seinen Lauf. Zurückgewiesene, narzisstisch gekränkte Menschen können eine ungeheure Wut entfalten. Davon handelt »Die Geschichte der sieben weisen Meister«. Den sieben Anklagen der Kaiserin werden im Wechsel sieben Verteidigungsreden der weisen Meister gegenüber gestellt. Geschildert wird ein Kampf auf Leben und Tod zwischen hassvoller Anklage und kluger Verteidigung anhand von Beispielgeschichten. Manche der märchenhaften Geschichten sind auch aus anderen Geschichtensammlungen bekannt.

Das alte Volksbuch, dessen Wurzeln bis ins 12. Jahrhundert und zu noch älteren Quellen zurückreichen, ist heute nahezu vergessen. Die Autorin hat es behutsam in eine zeitgemäße Sprache übersetzt und um tiefenpsychologische Aspekte ergänzt. So wird ein kulturgeschichtlich bedeutendes Werk erneut zugänglich gemacht. Zugleich werden die Geschichten des Buches in einen psychohistorischen Kontext gestellt, der von Joseph und Potiphars Weib über den Film *Herzflimmern* (1971) von Louis Malle bis zu aktuellen Fragen der »Genetic Sexual Attraction« reicht.

Die Autorin

Dr. Maria Kraft (*1949) studierte in Hannover Medizin, war dort Fachärztin für Allgemeinmedizin, ab 1999 Fachärztin für Psychotherapie in Köln. Dozentin auf Psychotherapiekongressen. Veröffentlichungen zu spirituellen Krisen, zur Psychodynamik des kreativen Prozesses bei Niki de Saint Phalle, zum »Ehealltag im Märchen« und Kurzgeschichten.



W.B. van der Grijn Santen

Kurt Lehmann oder auch Konrad Merz Die Korrespondenz

Zweite erweiterte und verbesserte Auflage

ca. 420 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,- | ISBN 978-3-8260-7169-0
 VLB-Warengruppe 510

Als der 26-jährige Kurt Lehmann 1934 mit der Eisenbahn in die Niederlande kam, verließ er seine Mutter, seinen Bruder und die Heimat. Das Leben von Kurt Lehmann (1908–1999), Schriftstellernamen Konrad Merz, umfasst ein ganzes Jahrhundert, mit allen Höhen und Tiefen: sein erstes Buch, *Ein Mensch fällt aus Deutschland* erschien 1936 im Amsterdamer Querido-Verlag, dagegen wurde der zweite Roman, 1938 fertig gestellt und von Hans-Jörg Modlmayr 2014 einen »Jahrhundertroman« genannt, erst im Jahre 1999 veröffentlicht. Konrad Merz war einer der wichtigsten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, dessen Bücher zum Teil erfolgreich waren. Einige Titel sind: *Der Mann, der Hitler nicht erschossen hat*, *Glücksmaschine Mensch*, *Liebeskunst für Greise* und zuletzt die Autobiographie *Berliner, Amsterdamer und ach - Jude auch*.

Während des Kriegs fand er ein Versteck bei der Witwe seines ersten Arbeitgebers und nach dem Krieg, in dem die Mutter und der Bruder mit seiner Frau in Auschwitz ermordet wurden, ließ sich Kurt Lehmann zum Physiotherapeuten ausbilden. Dabei hat er seine niederländische Frau kennengelernt. Als Physiotherapeut hat er gerade Verfolgungsoptionen psychische Hilfe leisten können, wie er in seinen Büchern erzählt.

Der Autor

W.B. van der Grijn Santen ist von dem Interesse für die Weimarer Republik auf das Thema Exil 1933–1950 gekommen. Er ist promovierter Germanist. Bei K&N erschien 2008 *Makum Aleph. Amsterdam als jüdischer Zufluchtsort in der deutschen und niederländischen Literatur*.



Eckhard Lobsien

1678 lesen

Enzyklopädie und Phänomenologie
der englischen Texte eines Jahres

1122 Seiten in zwei Bänden | Hardcover mit Fadenheftung
Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 98,- | ISBN 978-3-8260-7083-9

VLB-Warengruppe 561

1678 kommen in England, Schottland und Irland mehr als 600 gedruckte Neuerscheinungen auf den Markt, Texte der unterschiedlichsten Art: Proklamationen, Erlasse, Exekutionsberichte, philosophische Abhandlungen, Publikationen aus Philosophie, Medizin, Chemie, Physik, Ornithologie, Astronomie, Jura, Geschichte, Geographie, praktische Ratgeber, Almanache, nicht zuletzt Predigten, exegetische und dogmatische Schriften, religiöse Polemiken; und natürlich auch Erzählungen, Gedichte, Theaterstücke. Sie werden hier vollständig präsentiert und befragt auf die in ihnen konditionierten Lektüren. Das ergibt, zum ersten Mal überhaupt in der Literaturwissenschaft, die Enzyklopädie und Phänomenologie eines ganzen Textjahres, eine bislang unerprobte Weise historisch-systematischer Vergegenwärtigung.

Der Autor

Eckhard Lobsien, Promotion 1973 und Habilitation 1979 an der Universität Konstanz, war von 1981 bis 2011 Professor für Englische Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Chen Hongyan

Chinesische Weisheiten in Xi Jinpings Reden

318 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 48,- | ISBN 978-3-8260-6805-8

VLB-Warengruppe 510

Die in diesem Buch aufgenommenen 135 Sprüche und Aphorismen, die der chinesische Staatspräsident Xi Jinping in seinen Reden, Gesprächen und Schriften bis September 2014 zitiert hat, gliedern sich in 13 Kapitel: »Würdigung des Volks«, »Zur Regierungskunst«, »Moralische Grundsätze«, »Zur Persönlichkeitsbildung«, »Praxisorientiertes Engagement«, »Zum Studium«, »Förderung von Talenten«, »Zur Weltordnung«, »Zum integren Regieren«, »Große Ideale«, »Zur Innovation«, »Zur Rechtsstaatlichkeit« und »Zum dialektischen Denken«. Die einzelnen Beiträge erschließen dem Leser zum einen die aktuellen Bedeutungen dieser Zitate aus chinesischen Klassikern und verschaffen einen besonderen Zugang zum chinesischen politischen Gedankengut. Zum anderen gewährt das Werk als Lektüre dem Interessierten einen Einblick in die chinesische Kultur und Geschichte.

Die Übersetzerin

Chen Hongyan ist ao. Professorin für Germanistik an der Shanghai International Studies University. Zu ihren zahlreichen Übersetzungen gehören zuletzt »Die Logik der chinesischen Wirtschaftsreformen« und »Geschichten der chinesischen zwölf Tierkreiszeichen«.



Klaus Leciejewski

Kuba – der Zusammenbruch

Wie ein Paradies seine Zukunft verspielt

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7208-6

VLB-Warengruppe 558

Seit mehr als sechs Jahrzehnten herrscht die Castro-Familie in Kuba. An ihrem Beginn gehörte die Insel zu den am weitesten entwickeltesten Ländern Lateinamerikas, an ihrem Ende zu den ärmsten. Entgegen den Erwartungen in der westlichen Welt brach der kubanische Sozialismus mit dem Ende der Sowjetunion jedoch nicht ebenfalls zusammen. Wie gelang Fidel Castro die Stabilisierung seiner Macht? Aus welchen Gründen halfen China und auch zahlreiche westliche Staaten Kuba mit umfangreichen Krediten, die das Land niemals zurückzahlen vermochte? Warum sind 2020 seine ökonomischen Reserven vollständig erschöpft und hat ein großer Teil der qualifizierten Jugend die Insel verlassen? Was ist aus der weltweiten Hoffnung in ein sozialistisches Kuba geworden? Diese Fragen beantwortet das Buch *Kuba – der Zusammenbruch* und ebenso die alles entscheidende Frage: Was muss sich in Kuba verändern? Erstmalig werden dazu umfangreiche Statistiken, westliche wie kubanische, ausgewertet, und wird die Entwicklung Kubas plastisch und unterhaltsam nachgezeichnet.

Der Autor

Klaus Leciejewski hat an der Humboldt-Universität zu Berlin in Wirtschaftsgeschichte promoviert und habilitiert, danach an verschiedenen Hochschulen Wirtschaft gelehrt, leitete ein eigenes Beratungsunternehmen, ist Autor mehrerer Sachbücher sowie Publizist. In den letzten Jahren hat er zahlreiche Artikel sowie zwei Reise- bzw. Sachbücher über Kuba veröffentlicht.



Konstadinos Maras

Krise, Zivilgesellschaft, Selbstorganisation

Am Beispiel Griechenlands

ca. 500 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

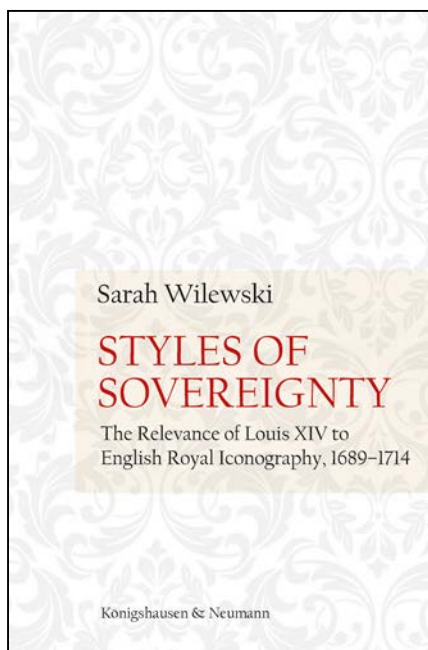
ca. € 68,- | ISBN 978-3-8260-7141-6

VLB-Warengruppe 520

Krisenzeiten gehen mit Unterschieden setzenden bzw. Unterscheidungen nachvollziehenden Vorgängen einher. Erfahrene Brüche und Umbrüche sedimentieren sich in Gewissheiten von der Notwendigkeit einer Entscheidungsfindung darüber, welche Unterschiede in Einstellungen und Gewohnheiten, Verhaltens- und Handlungsweisen gemacht werden müssen. Dabei werden Selbstverständnisse in Frage gestellt, Grundüberzeugungen in Zweifel gezogen, Handlungsorientierungen einer Revision anheimgestellt, Verhaltensweisen ausgeschieden und eingespielte Einstellungen über Bord geworfen. Auf sozialer Ebene lassen sich solche Entscheidungs- und Unterscheidungsprozesse gut an dem Aufschwung zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation im Zuge der Staatsfinanz- und Wirtschaftskrise in Griechenland beobachten. Die zahlreichen, in der Regel informell organisierten, Bürgerinitiativen tragen einen erheblichen Teil der Last der Alltagsbewältigung der Krisenauswirkungen. Mit dem Aufbau von Solidaritätsstrukturen setzen sie nicht nur soziale Resilienzkräfte frei. Sie stellen zugleich unter Beweis, dass die Bewältigung der Existenznöte der Alltagsreproduktion sowie der Abwehrkampf gegen den sozialen Abstieg und die gesellschaftliche Exklusion durch Formen offener und inklusiver Bürgerpartizipation gestaltet werden können. Man kann auch von einem Perzeptionsmuster der ›Krise-als-Chance‹ sprechen: Dem Selbst- und Handlungsverständnis der zivilgesellschaftlichen Akteure nach soll durch die bürgerorganisierte alltagsweltliche Krisenbewältigung ein Beitrag zur Bildung solidarischer Verhältnisse geleistet werden.

Der Autor

Konstadinos Maras hat Wirtschaftswissenschaften, Philosophie, Neue Deutsche Literatur und Kunstgeschichte studiert und in Philosophie und Kunstgeschichte promoviert. Er arbeitet als Research Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI). Bei K&N erschienen: *Philhellenismus. Eine Frühform europäischer Integration* (2012), *Die Krisendebatte in Europa. Eine Diskurs- und Medienanalyse* (2016).



Sarah Wilewski

Styles of Sovereignty

The Relevance of Louis XIV to
English Royal Iconography 1689–1714

ca. 290 Seiten | Broschur, mit 15 Bildtafeln | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 44,- | ISBN 978-3-8260-7173-7

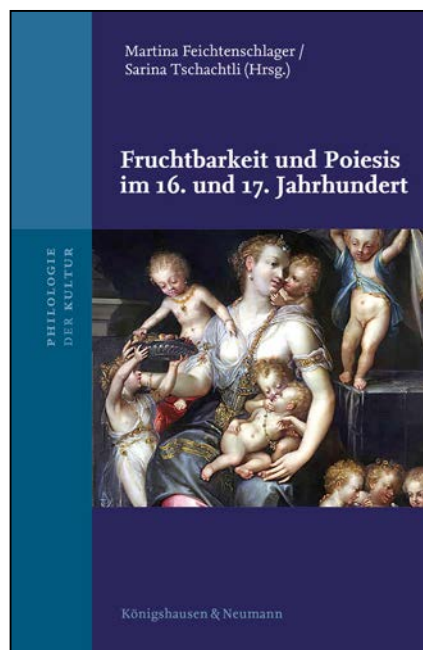
VLB-Warengruppe 555

Through the lens of monarchical image-making, this doctoral research offers a critical outlook onto late seventeenth-century Anglo-French political and artistic relations.

Anchored in the tradition of English academic discourse, it explores the influence of French royal image-making on English monarchies at the turn of the eighteenth century. The study investigates the relevance of Louis XIV to English royal iconography during the reigns of William III and Queen Anne across a wide range of source material – from panegyric and portraiture, to medals, sculpture, and architecture. In doing so, it foregrounds the intricate interplay between political communication and different forms of artistic imagination in the early modern period. The study conceptualises the relation between post-revolutionary English monarchical image-making and its French counterpart as one of contest with and emancipation from French influence. It argues that English post-revolutionary image-making, not only mirrored, but actively contributed to the decline of the Ludovician monarchical model, whilst maintaining the figure of the monarch as central to public political discourse.

The Author

Sarah Wilewski is the Institutional Coordinator of the YUFE Alliance at the University of Bremen. Having studied in Cologne, Paris, and Oxford, she holds a Masters and a doctoral degree from the University of Oxford. Her research centres on Anglo-French political and cultural relations in the seventeenth century.



Martina Feichtenschlager / Sarina Tschachtli (Hrsg.)

Fruchtbarkeit und Poiesis im 16. und 17. Jahrhundert

Philologie der Kultur, Bd. 15

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 29,- | ISBN 978-3-8260-7187-4

VLB-Warengruppe 510

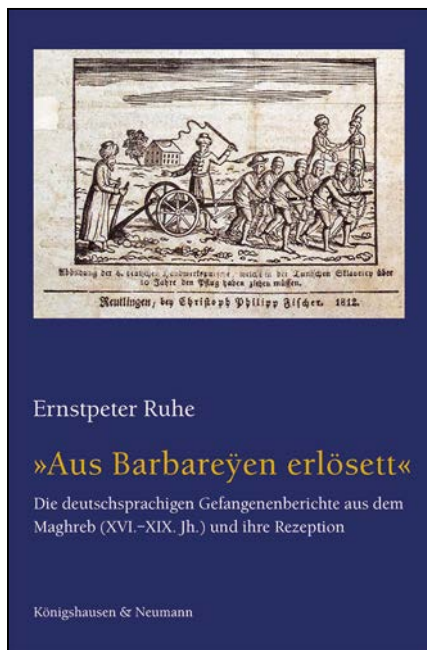
Zeugen und Befruchten, Wachsen und Wuchern – um kulturelle und literarische Schöpfungsprozesse in Worte zu fassen, bieten sich Metaphoriken der Fruchtbarkeit an, die spezifische Vorstellungen von der Erzeugung von Gedanken, Texten und Diskursen geprägt haben. Die Beiträge dieses Sammelbandes dokumentieren und interpretieren narrative und poetische Reflexionen solcher Phantasmen der Erzeugung in Texten des 16. und 17. Jahrhunderts.

Die Fruchtbarkeit zielt zwar auf das Produkt (die ›Frucht‹), doch geht es beim Abstraktum (›-keit‹) gerade um den Weg zu diesem Ziel: um das Potential zur Erzeugung. Durch die Verbindung von Fruchtbarkeit und Poiesis rückt der Band also die Potentialität und Prozessualität von literarischer Produktion in den Fokus. Die Beiträge beschreiben, wie (literarische) Texte und (Sprach-)Bilder geistige Fruchtbarkeit reflektieren und imaginieren, und ergänzen damit auch einen produktionsästhetischen Diskurs, der von der Zentralsetzung individueller Schöpfungskraft geprägt ist. Denn Fruchtbarkeitsmetaphoriken betonen nicht einen singulären schöpferischen Ursprungsmoment, vielmehr verdeutlichen sie ein kreatives Potential und eine produktive Dynamik des Denkens und Dichtens, das über die gestaltende Person hinausgeht.

Die Herausgeberinnen

Sarina Tschachtli ist Juniorprofessorin für Germanistische Mediävistik an der Universität Heidelberg und Teilprojektleiterin des Sonderforschungsbereichs 933 *Materiale Textkulturen*. Buch: *Körper- und Sinnengrenzen. Zur Sprachbildlichkeit in Dramen von Andreas Gryphius*, Paderborn 2017.

Martina Feichtenschlager ist Universitätsassistentin (Post-Doc) am Fachbereich Germanistik, Abteilung Ältere deutsche Sprache und Literatur, der Universität Salzburg. Buchpublikation: *Entblößung und Verhüllung. Inszenierungen weiblicher Fragilität und Verletzbarkeit in der mittelalterlichen Literatur*, Göttingen 2016.



Ernstpeter Ruhe

»Aus Barbareyen erlöst«

Die deutschsprachigen Gefangenenerichte aus dem Maghreb (XVI.–XIX. Jh.) und ihre Rezeption

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

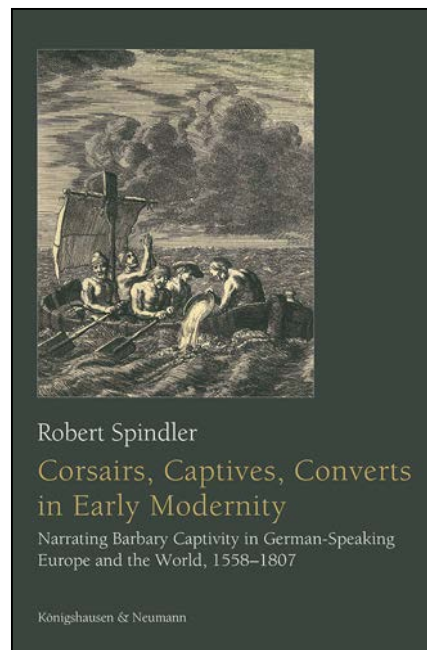
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7213-0

VLB-Warengruppe 563

Zum Abschluss der Forschungen zu den deutschsprachigen Gefangenenerichten aus dem Maghreb stehen in diesem Buch zwei übergreifende Fragenkomplexe im Zentrum, die beide das Textkorpus insgesamt in den Blick nehmen und aus der Perspektive der *longue durée* behandeln. Zum einen wird die Geschichte der Gattung von ihren Anfängen her rekonstruiert. Mit ihrer Verselbständigung aus dem Pilgerbericht im XVI. Jahrhundert beginnt eine Entwicklung, die in der Rezeption der Texte und Themen im XVIII. und frühen XIX. Jahrhundert einen immer größeren Variantenreichtum zur Entfaltung bringt. Die Eroberung Algiers im Jahr 1830, mit der das nordafrikanische Korsarentum sein Ende fand, bedeutete auch das Ende der Gattung. Zum anderen wird unter dem Aspekt der Medialität der komplexe Weg der Berichte von der Oralität über die Verschriftlichung bis zur Drucklegung analysiert. In diesem Kontext ist es durch Archivfunde erstmals gelungen, für einen deutschsprachigen Bericht die wesentlichen Teile des medialen Prozesses anhand entsprechender Dokumente zugänglich zu machen. Zur Frage der Medialität bei der Textwerdung der Gefangenenerichte gehört komplementär die gleiche Frage für die Wirkungsgeschichte der Texte, die die Zeit, in der das Phänomen selbst gegeben war, weit überdauerte. Mit der Untersuchung der markantesten Momente bis in die Jetztzeit wird das Buch schließen.

Der Autor

Ernstpeter Ruhe ist emeritierter Professor für französische und frankophone Literaturwissenschaft an der Universität Würzburg. Bei K&N sind von ihm erschienen: *Aimé Césaire et Janheinz Jahn. Les débuts du théâtre césairien*, 1990; *Une oeuvre mobile. Aimé Césaire dans les pays germanophones (1950-2015)*, 2015. *Porträt des Künstlers als Sklave. Zwei Augsburger Kupferstecher als Gefangene in Algier (1684-1688)*, 2017. Er ist Herausgeber der Reihe *Europas islamische Nachbarn. Studien zur Literatur und Geschichte des Maghreb*.



Robert Spindler

Corsairs, Captives, Converts in Early Modernity

Narrating Barbary Captivity in German-Speaking Europe and the World, 1558–1807

188 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

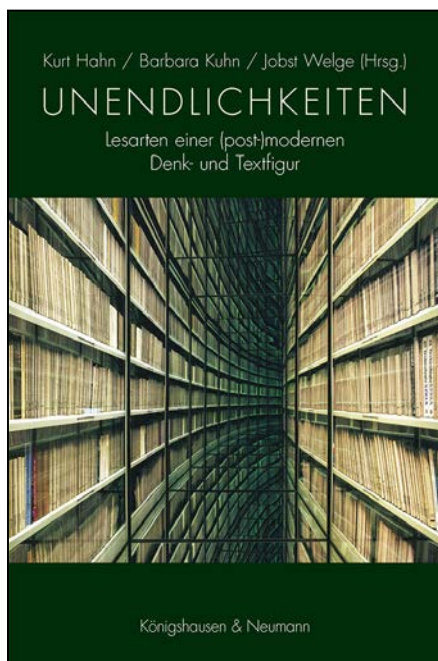
€ 34,- | ISBN 978-3-8260-7086-0

VLB-Warengruppe 564

Corsairs, Captives, Converts is a broad study of the transnational early modern phenomenon of the Barbary captivity narrative: autobiographical reports by former captives in the North African Maghreb, who had become victims of the so-called Barbary corsairs. These pirates, based in Tripoli, Tunis, Algiers, and Morocco, roamed the Mediterranean from the late sixteenth to the early nineteenth century, taking trade goods and, in particular, crew members for enslavement and the extortion of ransom. Within this timespan, the Barbary captivity narrative spread across Europe and America. This text type illustrates and reflects the gradual transformation of reported fact into narrative fiction in the context of the birth of the novel. *Corsairs, Captives, Converts* is the first full-fledged study of important German Barbary narratives from a cross-national perspective.

The Author

Robert Spindler studied English and American Studies and German Literature in Innsbruck and Munich, and is a postdoctoral researcher at the University of Innsbruck. His publications on early modern captivity literature include articles in the *Germanisch-Romanische Monatsschrift* and *Anglistik*.



Kurt Hahn / Barbara Kuhn / Jobst Welge (Hrsg.)

Unendlichkeiten

Lesarten eine (post)modernen Denk- und Textfigur

Konzeptionen des Unendlichen – eine europäische Kulturkonstante?, Bd. 2
286 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 48,- | ISBN 978-3-8260-7197-3

VLB-Warengruppe 510

K. Hahn / B. Kuhn / J. Welge: Figurationen (post-)moderner Unendlichkeit. Versuch einer Hinführung – I. MULTIPLIKATION, MÖGLICHKEIT – *D. Finkelde:* Inkonsistente Vielheiten. Zur Anti-Philosophie Alain Badiou – *S. Béreziat-Lang:* Bodenlose Geometrien und ›infinittuples‹ Schreiben bei Fernando Pessoa – II. ENTGRENZUNG, ENDLICHKEIT – *K. Hahn:* Unendliche Analytik der Endlichkeit. José Gorostiza *Muerte sin fin* zwischen lyrischem Textspiel und tödlicher Kosmogonie – *B. Kuhn:* Endlose Endlichkeiten. Pierre Michons (Auto-)Portraits als »matière un peu moins mortelle que l'autre« – III. SERIALITÄT, SELBSTREFLEXION – *D. Stöferle:* Zwischen Providenz und Kontingenz. Das doppelte Ende des Romans bei Manzoni – *K. List:* Carlo Emilio Gadda und die »apòcope dell'infinito« – *A. Oster:* Unkenntlichkeit von Unendlichkeit? Tommaso Landolfi und die (post-)moderne italienische ›Neoromantik‹ (Sanguineti, Tabucchi) – *A. Otto:* Strange Loops durch den Spiegel. Christine Brooke-Rose *Thru* und die Unendlichkeit textueller Revolution – IV. VERDICHUNG, ENTFALTUNG – *J. Welge:* Jorge Luis Borges. Figurationen und Poetik der Unendlichkeit – *M. Lay Brander:* ›Form der Ewigkeit‹. Unendlichkeitsdimensionen im iberoamerikanischen Aphorismus des 20. Jahrhunderts – *M. Schwarze:* Monodischer Dialog mit dem Unendlichen. Religiöse Absenz in Ungarettis *Inni* – *M. Menicacci:* Eine »interrogazione senza fine«. Zur Poetik Mario Luzis.

Die Herausgeber

Kurt Hahn ist Professor für Fachdidaktik und Literaturwissenschaft der Iberoromanischen Sprachen (Schwerpunkt Lateinamerika) an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Barbara Kuhn ist Inhaberin des Lehrstuhls für Romanische Literaturwissenschaft I (Schwerpunkt französische und italienische Literatur) an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Jobst Welge ist Inhaber des Lehrstuhls für Romanische Literaturwissenschaft (insbes. französische und spanische Literatur sowie spanischsprachige Literatur Amerikas) an der Universität Leipzig.



Sabine Haupt / Cathie Spieser /
Michel Viegnes (Eds./Hrsg.)

« Ton rêve est une Egypte... »

« Dein Traum ist ein Ägypten... »

Ägyptomanie in Literatur und Kunst
L'égyptomanie dans la littérature et les arts

Deutsch-Afrikanische Studien zur Literatur- und Kulturwissenschaft, Bd. 6

ca. 450 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

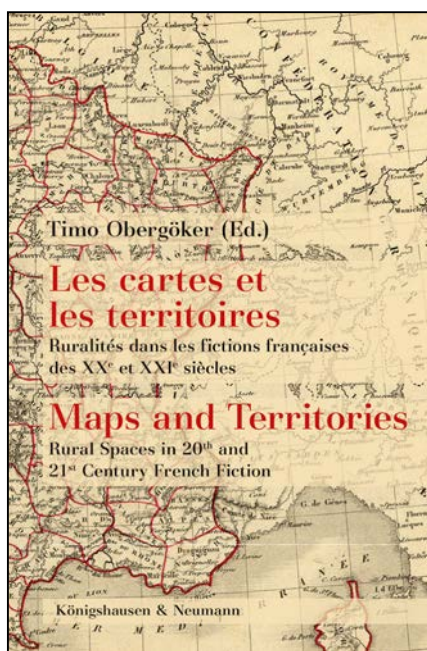
ca. € 49,- | ISBN 978-3-8260-7117-1

VLB-Warengruppe 510

Der zweisprachige Band versammelt – unter einem an ein Gedicht von Jean Cocteau angelehnten Titel – die Beiträge einer interdisziplinären Tagung an der Universität Fribourg. Auf Einladung des Instituts für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft kamen VertreterInnen der Ägyptologie, der Geschichte und Kunstgeschichte, der Religionswissenschaft sowie der Literatur- und Medienwissenschaften zusammen, um sich über die verschiedenen Formen und historischen Hintergründe der Ägyptenfaszination des 17. bis 20. Jahrhunderts auszutauschen und einen neuen Blick auf die ›Ägyptomanie‹ dieser Zeit zu werfen. Nachdem die Begeisterung für das alte Ägypten lange Zeit nur in einer Art wissenschaftlichen Grauzone hinter der offiziellen Ägyptologie erschien, ist heute in diversen kulturwissenschaftlichen Fächern ein neu erwachtes Interesse an den kulturellen und imaginären Aspekten dieser sehr speziellen Rezeptionsgeschichte festzustellen. Im Zentrum des Sammelbands stehen Untersuchungen zur ägyptomanischen Romanliteratur, insbesondere zum historischen Roman, und zur Adaption der Pharaonenwelt in der Kunst, im Film und im Comic. Fülle und Vielfalt dieser Untersuchungen zeigen die anhaltende Faszination des uns vertrauten und doch so fremden Ägypten der Pharaonen.

Les Editeurs / Die Herausgeber

Sabine Haupt ist Schriftstellerin und Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Michel Viegnes ist Professor für Französische Literatur und Komparatistik, Cathie Spieser ist Ägyptologin. Alle drei unterrichten an der Universität Fribourg (Schweiz).



Timo Obergöker (Ed.)

Les cartes et les territoires

Ruralité dans les fictions françaises
des XX^e et XXI^e siècles

Maps and Territories

Rural Spaces in 20th and 21st Century French Fiction

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 30,- | ISBN 978-3-8260-7130-0
VLB-Warenguppe 561

Depuis quelques années la représentation des espaces ruraux dans les textes de langue française semble avoir profondément changé. Là où pendant de longues années planait sur la ruralité un certain soupçon idéologique (hérité des textes de Barrès et réactualisé par Richard Millet) ou une tendance régionaliste (Giono ou Pagnol), la littérature des années 2000 dépeint les espaces ruraux dans toute sa diversité. Cette mue ne s'est pas produite sans heurts, le malentendu provoqué par Pays perdu de Pierre Jourde illustre à merveille le décalage entre une parole littéraire et la cruauté de l'espace que celle-ci s'attache à dépeindre. Cruauté que relate également Jean-Baptiste De Amo dans Règne animal. Marie-Hélène Lafon nous raconte son Cantal natal en insistant tant sur la fin du monde rural tel que nous le connaissons que sur celles et ceux qui quittent les campagnes pour s'installer dans les grandes villes. Céline Coulon, dont de nombreux textes se situent dans des fermes, s'attache à rendre justice à ces endroits à la poésie rare, mais inéluctablement ambigus.

L'Editeur

Timo Obergöker fait partie d'une nouvelle génération de chercheurs en Études Françaises et Francophones. Résolument transculturel, faisant fi des cloisons disciplinaires, il scrute la France contemporaine dans tous ses aspects.



Bernard Dieterle / Manfred Engel (Eds.)

Mediating the Dream

Les genres et médias du rêve

Kulturwissenschaftliche Traum-Studien, Bd. 4
736 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 88,- | ISBN 978-3-8260-7209-3
VLB-Warenguppe 559

Representations of dreams – no matter if factual or fictional – are influenced not only by cultural patterns but also by the specific opportunities offered and the specific challenges posed by the genre or medium which was chosen for them. The essays in the two volumes of this publication consider, in detailed case studies, variants of factual dream reports and fictional dreams in epic poems, dream visions, satires, the Chinese genre *zhiguai*, novels, lyrical poems, prose poems, dramas, dream plays, Japanese *mugen nō* plays, radio plays, paintings, comics, films, video games, operas, and instrumental music. The authors and artists discussed include Artemidorus, Bachmann, Baudelaire, Bergman, Berlioz, Bertrand, Boulanger, Borchert, Burroughs, Calderón, Chaucer, de Chirico, Christine de Pizan, Eich, Gan Bao, Garnier, Handke, A. Hardy, Heine, Hitchcock, Homer, Jean Paul, Liu Xiang, Kurosawa, Levi, Liszt, Magritte, Matisse, Murnau, Nabokov, Redon, J. Renoir, Reverdy, Rimbaud, Quevedo, Saariaho, Sebald, Spiegelman, Swedenborg, Strindberg, Trakl, Valmiki, Vermeer, Virgil, R. Wagner, von Wysocki, Zeami, and many others.

The Editors

Bernard Dieterle is Professor of Modern German Literature at the Université de Haute-Alsace, Mulhouse.

Manfred Engel is Professor Emeritus of Modern German Literature at Saarland University.



Arnim Regenbogen / Hans-Jürgen Kuhlmann

Ein zweiter Prozess Jesu?

Dialoge zu 2000 Jahren Jesus Christus

ca. 130 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 16,80 | ISBN 978-3-8260-7123-2

VLB-Warengruppe 540

In christlichen Kirchen wird das Leben und Sterben des Jesus von Nazareth als Opfergang zur Befreiung der Menschheit gewürdigt. Aber stellen die Berichte in den Evangelien über die Passion Jesu das Todesurteil gegen Jesus nicht auch als Fehlurteil und seine Hinrichtung am Kreuz als Willkürakt dar?

In drei Religionen (Christentum, Judentum, Islam) spielt Jesus und sein Wirken eine – durchaus unterschiedlich bewertete – Rolle. Auch in der durch die Aufklärung gegangenen europäischen Gesellschaft, deren Kultur von christlicher Tradition geprägt ist, wird die Frage nach dem Prozess Jesu im Blick auf den 2000sten Todestag im Jahr 2030 aktuell bleiben.

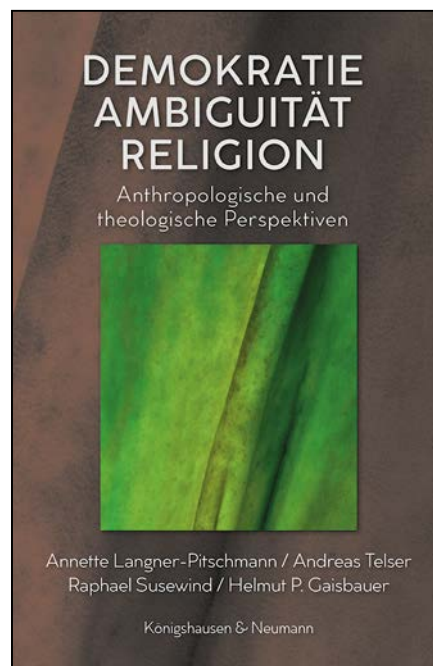
So wundert es nicht, dass unter Theologen und Juristen immer wieder die Forderung nach einem zweiten Prozess Jesu gestellt wird – mit der Absicht, einen Freispruch zu erreichen.

In den hier entworfenen Dialogen diskutieren Christen und Nichtchristen den Sachverhalt. Sie suchen dabei auch das Urteil von theologischen Fachleuten aus den drei beteiligten Religionen. Auch diese bemühen sich gemeinsam um Verstehen, Ausgleich und Frieden in einer Gesellschaft, die in ihren Bewertungen zwischen freiwilligem Opfergang, Justizirrtum und brutalem Justizmord unterscheiden muss.

Die Autoren

Arnim Regenbogen, bis 2004 Professor für Philosophie (Uni Osnabrück). Autor und Ko-Editor für *Enzyklopädie Philosophie* (1999, 2010) und *Wörterbuch der philosophischen Begriffe* (ab 1998), zuletzt *Chronik der philosophischen Werke* (2010).

Hans-Jürgen Kuhlmann, Osnabrück, evangelischer Theologe, Praxiserfahrungen als Gemeindepfarrer, im Hochschulpfarramt, als Dozent, im Rundfunk und in der Militärseelsorge von 1967 bis 2001.



Annette Langner-Pitschmann / Andreas Telser /
Raphael Susewind / Helmut P. Gaisbauer

Demokratie, Ambiguität, Religion

Anthropologische und theologische Perspektiven

ca. 120 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7055-6

VLB-Warengruppe 510

In einer globalisierten Welt wächst die Komplexität gesellschaftlicher Zusammenhänge. Nicht zuletzt die ökonomischen und sozialen Begleiterscheinungen der Corona-Pandemie lassen die Realität bisweilen als ein unleserliches Gefüge erscheinen. Dies rückt die Frage in den Vordergrund, wie wir als Gesellschaft mit schwer zu deutenden Situationen umgehen.

Die Studie *Demokratie – Ambiguität – Religion* verfolgt die Absicht, das Potential von Kategorien wie Mehrdeutigkeit und Vielfalt für die Beschreibung ebenso wie für die normative Orientierung gegenwärtiger Gesellschaften näher auszuloten.

Die Studie nähert sich der Frage nach Chancen und Grenzen menschlicher Ambiguitätsfähigkeit aus interdisziplinärer Perspektive. Als gemeinschaftliche Monografie trägt sie Einsichten aus Sozialanthropologie, Theologie und Philosophie zusammen.

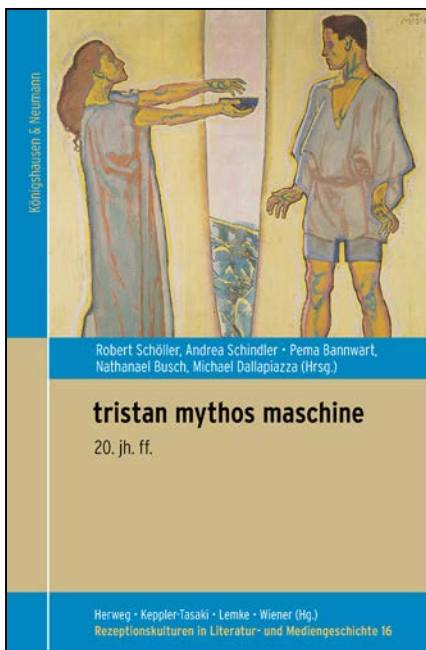
Die Autoren

Annette Langner-Pitschmann, Dr. phil., Professorin für Theologie in globalisierter Gegenwart an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Raphael Susewind, Dr. phil., ist Lecturer in Social Anthropology & Development am King's College London.

Andreas Telser, Dr. theol., ist Assistenzprofessor am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik an der Katholischen Privatuniversität Linz.

Helmut P. Gaisbauer, Dr. phil., Präsident des Internationalen Forschungszentrums für soziale und ethische Fragen (ifz) Salzburg und Senior Researcher am Zentrum für Ethik und Armutsforschung (ZEA) Salzburg.



Robert Schöller / Andrea Schindler / Pema Bannwart /
Nathanael Busch / Michael Dallapiazza (Hrsg.)

tristan mythos maschine

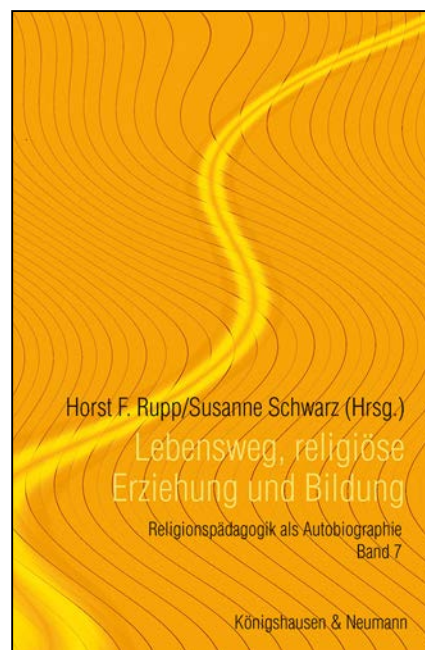
20. Jh. ff.

Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte, Bd. 16
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 68,- | ISBN 978-3-8260-7220-8
VLB-Warengruppe 510

»Der Einbruch der Zeit in das Spiel konstituiert den Mythos. Der Mythos ist ein Aggregat, eine Maschine, an die immer neue und andere Maschinen angeschlossen werden können. Er transportiert die Energie, bis die wachsende Beschleunigung den Kulturkreis sprengt.« Heiner Müllers Diktum verweist auf Transformationspotential und Wirkmächtigkeit einer mythisch anmutenden Kraft, die auch dem »Tristan« innewohnen scheint, insbesondere seit Richard Wagners Oper »Tristan und Isolde«. Das Ziel des in literatur- und kulturwissenschaftlicher Breite aufgefächerten Bandes ist es, den nachwagnerianischen Produktionen der Mythosmaschine Tristan im 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart nachzuspüren. Dabei wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es sich beim »Tristan« um einen internationalen Mythos handelt, der in den unterschiedlichsten medialen Kanälen zur Entfaltung kommt. Dementsprechend legen internationale Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Fachdisziplinen neueste Forschungsbeiträge zur Tristanrezeption vor.

Die Herausgeber

Robert Schöller ist Privatdozent für Germanistische Mediävistik an der Universität Bern.
Andrea Schindler ist seit 2017 Studienrätin im Hochschuldienst an der Universität des Saarlandes.
Pema Bannwart ist Historikerin und unterrichtet Allgemeinbildung am Berufsbildungszentrum Olten.
Nathanael Busch ist Professor für Ältere deutsche Literatur an der Universität Marburg.
Michael Dallapiazza ist Professor für deutsche Literatur an der Universität Bologna.



Horst F. Rupp / Susanne Schwarz (Hrsg.)

Lebensweg, religiöse Erziehung und Bildung

Religionspädagogik als Autobiographie, Band 7

Forum zur Pädagogik und Didaktik der Religion, NF Bd. 9
330 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7183-6
VLB-Warengruppe 510

In diesem Band schreiben: Roland Biewald – Reinhold Boschki – Anton A. Bucher – Rita Burrichter – Christian Grethlein – Hans-Martin Gutmann – Monika Jakobs – Christina Kalloch – Ulrich Kropač – Daniel Krochmalnik – Hans Mendl – Gordon Mitchell – Manfred Pirner – Annebelle Pithan – Martin Schreiner – Peter Schreiner – Andrea Schulte – Ulrich Schwab.

Die Herausgeber

Horst F. Rupp, Dr. theol., ist Inhaber des Lehrstuhls für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Würzburg.
Susanne Schwarz, Dr. phil., Lehrstuhlverwalterin am Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik in Oldenburg.



Gerhard Oberlin

Eifersucht

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7216-1

VLB-Warengruppe 510

»Die Eifersucht gehört zu den Affektzuständen, die man ähnlich wie die Trauer als normal bezeichnen darf«, schrieb einst Sigmund Freud, auch aus eigener Erfahrung. Aber mit welcher Art von Gefühlsnormalität haben wir es hier zu tun? Einer, die unsere Kindheit, unsere Geschichte aufrollt, buchstäblich das Hirn »verrückt«, uns in tiefste Depressionen stürzt, zu Bestien, im schlimmsten Fall zu Mördern macht. Eifersucht kann wie die frische Liebe zur absoluten Tyrannin unseres Gefühlslebens werden, uns kopflos machen und sogar umbringen. So einfach die psychischen Mechanismen zu verstehen sind, so rätselhaft ist die Unfähigkeit damit halbwegs vernünftig umzugehen. Eifersucht scheint ähnlich wie Rachegefühle (die mit ihr einhergehen) eine der letzten Herausforderungen unserer Zivilisation zu sein, eine die wir trotz Verfeinerung der Gefühle, trotz höchster Sublimationstechniken nicht in den Griff bekommen. Dieses Buch zeigt nicht nur die Abgründe der Eifersucht samt der psychologischen Mechanismen, die dazu führen; es liefert nicht nur prominente Beispiel für eifersüchtige Entgleisungen, darunter das Beispiel des berühmten Komponisten und Doppelmörders Carlo Gesualdo; es beleuchtet auch Wege und Mittel, diese Gefühlsspitzen zu dämpfen und deren Andrang zu verarbeiten.

Der Autor

Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als freier Literatur-, Kultur- und Sportwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. Nach einer internationalen Laufbahn als Lehrer, Schulleiter und Fortbildner war er unter anderem Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent an der Hebrew University in Jerusalem, der Malayalam University in Tirur/Kerala und am Pookoya Thangal Memorial Government College in Perinthalmanna/Malappuram/Kerala. Der Großteil seiner Bücher ist bei K&N erschienen.



Gerhard Oberlin

Apokalypse

Endzeitfantasien

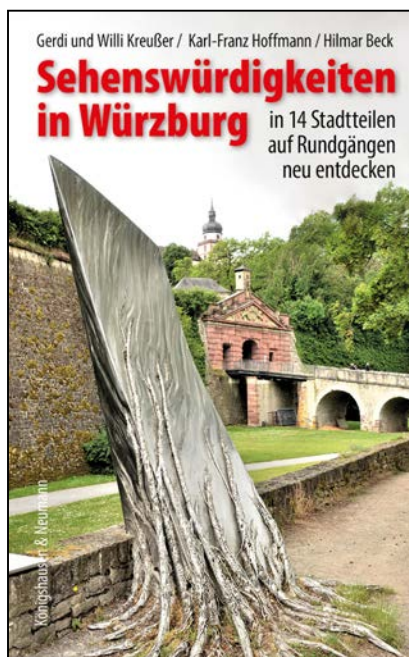
ca. 200 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7217-8

VLB-Warengruppe 510

Seit Jahrtausenden bringen Menschen Fantasien hervor, die das Welt- oder Zeitende ausmalen. Ob das germanische Ragnarök, das palästinensische Harmagedon oder das indische Kurukshetra: vor allem Hochkulturen beseelt die Vorstellung, das Ende durch kosmische Gewalt stehe bevor, sei es aus Zorn der Götter auf die Menschen, sei es nach einem kosmologischen oder eschatologischen Masterplan. Was spiegeln all die Weltuntergangsszenarien wider? Verarbeiten sie Naturgewalten, Todesängste oder Todessehnsucht? Sind sie Ausdruck kollektiver Angst, Schuld, Zivilisationsmüdigkeit – oder sind enttäuschte Utopien am Werk, die in Dystopien umschlagen? Den Religionswissenschaftler und Ethnologen interessieren die dahinterstehenden Kulte nebst den Lebensvollzügen; den Psychoanalytiker die Botschaften des kollektiven Unbewussten; den Kulturwissenschaftler die Verfasstheit der jeweiligen Zivilisation; den Historiker die Parameter der *conditio humana*. Aus philosophischer und sozialpsychologischer Sicht stellt sich heute die Frage, ob uns die »realen Apokalypsen« der Atomkriegs- und Klimaszenarien überhaupt als Wirklichkeiten bewegen – oder als Mythen, die wir fatalistisch hinnehmen. Wäre es so, es würde unsere momentane »Apokalypse-Blindheit« (Günther Anders) erklären helfen.



Gerdi und Willi Kreußer / Karl-Franz Hoffmann /
Hilmar Beck

Sehenswürdigkeiten in Würzburg

in 14 Stadtteilen auf Rundgängen neu entdecken

228 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

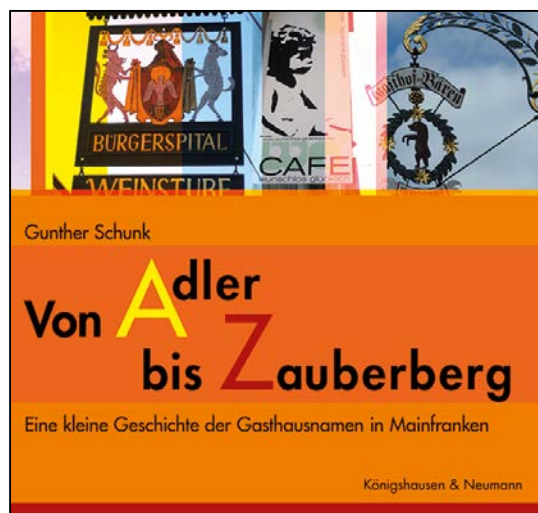
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-7153-9

VLB-Warengruppe 510

Viele Sehenswürdigkeiten in Würzburg fallen erst auf den zweiten Blick auf: Reliefs, kirchliche und weltliche Skulpturen, Bauwerke, Wappen, Denkmäler, Madonnen, Tierdarstellungen, Brunnen, Keilsteine und Fassadenmalereien. Diese Kunstwerke sind in den meisten Fremdenführern nicht zu finden. Das Buch ist gedacht für Würzburger und Würzburg-Liebhaber, die die Stadt schätzen und so manches mit neuen Augen sehen und entdecken möchten. Neben den Werken aus der Würzburger Glanzzeit des Barock und Rokoko haben wir besonderes Augenmerk auf Werke gelegt, die erst nach dem 2. Weltkrieg entstanden sind. In unserem Buch haben wir deshalb aus dieser Zeit in einer einzigartigen Zusammenstellung über 100 Werke von 43 Künstlern aus Würzburg und Umgebung gesammelt: Ausdrucksstarke Skulpturen, fantasievolle Fassadenmalereien, prächtige Wandreliefs, Mosaiken, Bronzeabgüsse und Sgraffiti. Sie werden bei den Spaziergängen in verschiedenen Stadtteilen erstaunt sein, dass jeder Bezirk Interessantes aus unterschiedlichen Kunstepochen zu bieten hat, das Sie bequem mit den beigegefügt Karten erkunden können. Die Idee für dieses Buch basiert auf der Serie »Würzburger Rätsel« von Hilmar Beck, veröffentlicht im Volksblatt in den Jahren 1991 bis 2009.

Die Autoren

sind ehemalige Gymnasialschüler von Dr. Hilmar Beck: Gerdi und Willi Kreußer sind im medizinischen Bereich tätig, Karl-Franz Hoffmann ist Fotograf.



Gunther Schunk

Von Adler bis Zauberberg

Eine kleine Geschichte der
Gasthausnamen in Mainfranken

Unter Mitarbeit von Lena Gerhard
nach einer Idee von Jens Wichtermann

ca. 160 Seiten | Broschur | Format 22,5 × 20,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

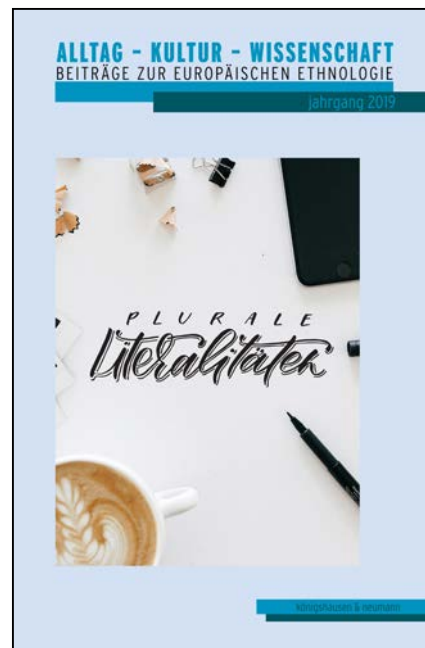
ca. € 16,- | ISBN 978-3-8260-4595-0

VLB-Warengruppe 558

Woher kommen eigentlich die Gasthausnamen? Und wann waren welche besonders beliebt? Wie oft gibt es Gasthäuser mit dem Namen »Zur Krone« in Deutschland? Wollten Sie schon immer mal wissen, warum es keinen Gasthof »Zum traurigen Landmann« gibt? Was das Papperla Pub mit dem Goldenen Stern zu tun hat? Und was sich hinter M.u.C.K. und Chambinzky verbirgt? Ging der Großvater früher noch in die Krone und trank ein Bier, so geht der Enkel heute ins Papperla Pub und trinkt ein Bananenweizen ... Die Welt ändert sich und die Sprache ändert sich, und Namen sind dabei fossilierte Geschichte. Dies gilt natürlich auch für die Namen von Gasthäusern, Kneipen, Bierbeiseln, Clubs etc. Diese vergnügliche kleine Geschichte der Gasthausnamen in Mainfranken gibt einen Überblick zu Namenmoden, Haupttypen und Szenetrends bei Weinstuben, Kneipen, Spelunken, Wirtshäusern und Restaurants. Ein unerlässliches Kompendium für das »Wirtschaftsstudium« des kleinen Gastronomen und Kneipenfreundes. Mit über 350 Beispielen aus Würzburg und Umgebung. Mit Hinweisen zur Namenkunde, zur Geschichte der Gasthausnamen, den erfolgreichsten Namensgruppen und aktuellen Trendnamen. Dazu Namensvorschläge für Ihre Kneipe! Nach der Corona-bedingten Gastropause machen wir alle uns wieder auf den Weg des sozialen Genusses. Und der braucht eine Gesprächsgrundlage! Viel Spaß mit der Neuentdeckung der Lebensfreude!

Der Autor

Gunther Schunk, geb. 1967, lebt seit 1987 in Würzburg. Arbeitete als Dialektologe, Textredakteur, freier Journalist und seit 1999 bei der Vogel Communications Group in Würzburg. Außerdem ist er seit 2003 Vorsitzender des Würzburger Zweiges der Gesellschaft für deutsche Sprache und seit 2014 im Kulturbeirat der Stadt Würzburg. Er ist Mitglied im Autorenkreis Würzburg.



Michaela Fenske / Arnika Peselmann (Hrsg.)

Wasser, Luft und Erde

Gemeinsames Werden in NaturenKulturen

Beiträge zur Europäischen Ethnologie/Volkskunde: 7. Jahrgang 2020

212 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 24,80 • ISBN 978-3-8260-7168-3

VLB-Warengruppe 750

A. Peselmann / M. Fenske: Wasser, Luft und Erde. Gemeinsames Werden in NaturenKulturen – Zur Einleitung – *A.-C. Trepp:* Tier-Mensch-Verhältnisse und die Bedeutung des Leiblich-Materiellen – Praktiken und Diskurse um die belebte Natur (16.–18. Jahrhundert) – *S. Schmitt / K. Petroschkat:* »Barfly / Drinks for Insects«. Eine künstlerische Intervention – *M.-H. Wichmann:* Beflügelte Begegnungen. Überlegungen zur Dekolonisierung der Apikulturen – *S. Eckardt:* »Heute sind die Ecken auf dem Acker rund!« Ein wissenschaftlicher Blick in die vielstimmige Beziehung von Menschen und Pferden – *J. Ullrich:* Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub. Haustierbestattungen in der zeitgenössischen Kunst – *J. Piňosová:* Einer Kultur das Wasser abgraben? Sorben und Spreewald als Teil eines Schutzdiskurses im Deutschen Kaiserreich der 1880er Jahre – *T. Gieser:* Wald, Wild, Wetter und das Waidwerk: Sinnliche Erkundungen einer Jagdlandschaft – *D. Rosenfeld / A. Peselmann:* Klimawandel im Fokus. Silja Klepp auf der Grauen Couch.

Die Herausgeberinnen

Prof. Dr. Michaela Fenske leitet den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Universität Würzburg.

Dr. Arnika Peselmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie der Universität Würzburg. Gemeinsam mit Michaela Fenske ist sie hier für die Einführung des Forschungsschwerpunkts »Multispecies Studies« im Rahmen der Environmental Humanities verantwortlich.

Michaela Fenske / Elisabeth Luggauer (Hrsg.)

Alltag – Kultur – Wissenschaft

Plurale Literalitäten

Beiträge zur Europäischen Ethnologie/Volkskunde: 6. Jahrgang 2019

180 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 24,80 • ISBN 978-3-8260-6949-9

VLB-Warengruppe 750

M. Fenske: Vorwort – *M. Fenske / E. Luggauer:* Plurale Literalitäten. Zur Einleitung – *R. Bendix:* Mit der Hand: sinnlich-körperliche Dimensionen der Literalität – *A. Wolf:* Vom Lesen lernen und Lesen lehren. Dieter Wrobel auf der Grauen Couch – *L. Franken:* Wissensvermittlung als Kulturvermittlung: Wissens- und Bildungskonzepte von Lehrerinnen und Lehrern und deren Relevanz für den Schulunterricht – *S. Chakalaka:* Future / No Future. Kritisch-ethnographische Perspektiven auf Bildung und intervenierende Bildungspraktiken – *A. Messerli:* Lesen und lesen lassen: von der primären zur sekundären Oralität – *P.-C. Carper / S. Müller / A. Zwurtschek:* Vom Tippen und Wischen: Wie sich ältere Menschen digitale Literalität aneignen – *J. Gilfert:* Zwischen Handwerk und Fingerspitzengefühl: Plurale Literalitäten der Generation 60+ – Begleittexte zu den Fotos.

Die Herausgeberinnen

Prof. Dr. Michaela Fenske leitet den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Universität Würzburg.

Elisabeth Luggauer M.A. ist wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Universität Würzburg.



Sebastian Heß

Aus dem Lot geraten

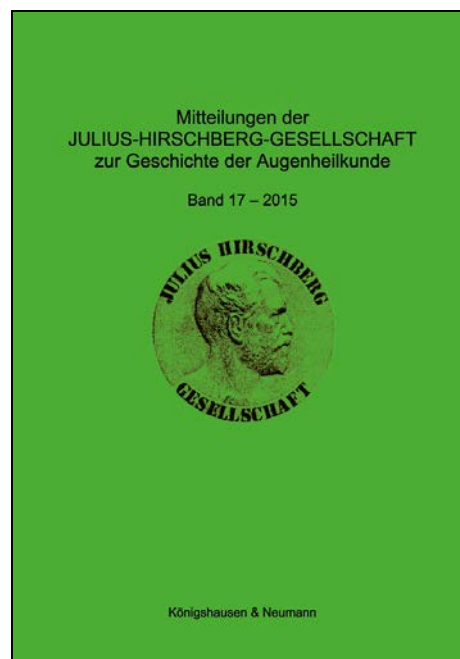
Modellierung von Konflikten und Spannungen im menschlichen Inneren in den Persönlichkeitstheorien von Sigmund Freud und Carl Rogers

198 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7096-9
 VLB-Warengruppe 520

Diese Arbeit ist eine philosophische Analyse psychologischer Literatur. Sie untersucht, wie Sigmund Freud und Carl Rogers Konflikte und Spannungen im menschlichen Inneren modellieren. Auf der Seite von Freud geht es um Konzepte wie »Lebenstrieb«, »Nirwanaprinzip«, »Ödipuskomplex«, auf der Seite von Rogers unter anderem um »Selbstkonzept« und »Aktualisierungstendenz«. Die Konzepte von Freud und Rogers werden gehoben und kritisch gewürdigt. Anschließend zeigt der Autor eigene eklektische Ansichten auf. Neben dem Inhalt ist auch die Art und Weise, wie der Autor analysiert, erhellend: a) Er ist sehr präzise und b) er gibt immer wieder Einblicke in seine persönliche Motivation. Höchstes hermeneutisches Niveau. Entwaffnend ehrlich. Zur Selbstforschung anregend.

Der Autor

Sebastian Heß, Jahrgang 1989, studierte Psychologie und Philosophie. Er lebt und arbeitet in Berlin.



Frank Krogmann (Hrsg.)

Mitteilungen der Julius-Hirschberg-Gesellschaft zur Geschichte der Augenheilkunde Band 17 – 2015

384 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 36,- | ISBN 978-3-8260-7096-9
 VLB-Warengruppe 691

Obmann 2014/2015 – Organisator der XXIX. Zusammenkunft der JHG 2015 – Beiträge der XXIX. Zusammenkunft der JHG – Heidelberg, 10. Oktober 2015 – B. P. Gloor: Das Basler Umfeld zur Zeit des Druckes der Anatomien von Andreas Vesal und von Felix Platter: 1530–1600 – **J. Herde:** Das Auge im Diwan von Hafiz und im West-Östlichen Diwan von Goethe – **G. Holland:** Verletzungen der Augen und Lider durch die Windschutzscheibe – Ein historischer Rückblick – **G. Kluxen:** Der junge experimentierende Theodor Leber – **G. Kuntzsch-Kullin:** Licht im Dunkel, sprechende Hände – Einblicke in die Taubblindheit und das Leben Helen Kellers – **D. Schmidt:** Zur Geschichte der Hornhautveränderungen bei Mukopolysaccharidose (MPS), am Beispiel des Morbus Scheie – **G. Vesper:** Robert Wilhelm Bunsen (1811–1899) – Über Augenkrankheiten bei dem Heidelberger Professor für Chemie – **G. Wollensak:** Ludwig Wilhelm Liersch (1830–1904): Augenarzt und Leibarzt von Fürst Pückler – **Beiträge der XXXI. Zusammenkunft der JHG – Linz an der Donau, 14. Oktober 2017 – P. Y. Evans:** Die Georgetown-Universität und ihre Ophthalmologie – Wurzeln und Wachstum – **S. Scholt / B. Lingelbach / F. Krogmann / G. Auffarth:** Geologie, Porzellan und Augenheilkunde: Leben und Leistung Wilhelm von Haidingers (1795–1871) – **Beiträge der XXVI. Zusammenkunft der JHG – Zürich, 13. Oktober 2012 – D. Schmidt:** Vaskulärbedingte Augenkomplikationen durch orale Kontrazeptiva – **N. Schaarschmidt / D. Ogbourne / K. Gerstmeyer / S. Scholtz:** Der letzte Blick eines Menschen. Zur Geschichte der Optographie – Beiträge des Ophthalmohistorischen Symposiums beim 113. DOG-Kongress – Berlin, 4. Oktober 2015 – **G. Kluxen:** Infektiöse Erblindungsursachen vor 100 Jahren – Varia – **G. Keerl / M. Keerl:** Vor 50 Jahren als Augenärzte in Khartum (Sudan) – **M. Krause:** Dr. Louis de Leuw (1819–1858). Augenarzt, Allgemeinmediziner und Chirurg in Gräfrath im 19. Jahrhundert.

Der Herausgeber

Frank Krogmann ist Medizinhistoriker und 2. Obmann (stellvert. Vorstand) der Julius-Hirschberg-Gesellschaft, Sitz Wien. Zudem fungiert er als Herausgeber der Mitteilungen dieses Vereins.



Parkinson-Krankheit, entstanden auf dem Boden der Pathologie der Enzephalitis epidemica – M. Synowitz / D. Ernst Rosenow / H.J. Synowitz: Rückschau auf zeitbezogene Therapieansätze für die Kausalgie, subsumiert unter der Behandlung der Nervenschussverletzung – VI. **Pioniere und Protagonisten** – N. Andersch: »Whatever happened to Karl Bühler ...« Aufstieg und Ende der wissenschaftlichen Karriere des Arztes, Psychologen und Sprachforschers – D.E. Rosenow / M. Synowitz / H.J. Synowitz: Clovis Vincent (1879–1947). Schüler Babinskis und Begründer der ersten französischen neurochirurgischen Schule – H.M. Straßburg: Theobald Kerner (1817–1907) – Ein Pionier der Neuro- und Sozialpädiatrie? – VII. **Buchbesprechung.**

Die Herausgeber

Prof. Dr. med. Axel Karenberg ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde.

Dr. rer. hum. Kathleen Haack ist Schriftführerin der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde.

Axel Karenberg / Kathleen Haack (Hrsg.)

Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde

Band 26 – 2020

530 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 35,- | ISBN 978-3-8260-7124-9

VLB-Warengruppe 690

Vorwort – I. **Historische Aspekte der Psychiatrie in Österreich** – E. Gabriel: Die Grazer universitäre Psychiatrie im Wechselspiel mit anderen österreichischen und deutschen »Schulen« 1870 bis 1964 – H. Hinterhuber / U. Meise: Josef Stolz (1811–1877) und die »Non-restraint-Bewegung in Tirol« – T. Meißel: Julius Wagner-Jauregg's Kontroverse mit Paul Julius Möbius – II. **Konzepte und Therapien im Wandel der Zeit** – R. J. Boerner: Carl Gustav Carus (1789–1869) und der Mesmerismus. Gedanken zum 150. Todestag – S. Wulf: Exhibitionismus und Psychopathie – Strukturen einer Zuordnung – J.H. Demling: Die Geschichte der Phenothiazin-Neuroleptika. Teil 1: Von den synthetischen Farben zum ersten modernen Psychopharmakon – III. **Psychiatriegeschichte als Patientengeschichte** – B. Reichelt / T. Müller: »Nun bleibt weiter recht tapfer und habt Gottvertrauen«. Die Verfolgung und Ermordung jüdischer Patientinnen und Patienten der Heilanstalt Zwiefalten zur Zeit des Nationalsozialismus – K. Haack: »Die Unge wollten« – Zwangsevakuierte Psychiatriepatienten in Mecklenburg-Vorpommern nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs – T. Wustmann: Depression und Kreativität. Leben und Werk des Heinrich von Kleist – IV. **Nervenheilkunde »vor Ort«** – Regionale Studien zur Psychiatrie und Neurologie – T. Müller: Deutsche Psychiatrie in französischer Perspektive. Jules Falrets Publikation »Visite à l'établissement d'aliénés d'Illebenau« von 1845 – E. Kumbier / K. Haack: Zur Genese, Etablierung und Ausdifferenzierung der Psychiatrie an der Universität Rostock – C.G. Rohrbach: »Mehr Freiheiten in die geschlossenen Anstalten!« Blankenburg (Harz) als psychiatrischer Kurort von 1865 bis 1937 – J. Armbruster: Zur Geschichte der nervenheilkundlichen Fächer an der Universität Greifswald – V. **Historische Aspekte der Neurologie, Neuropathologie und Neurochirurgie** – K. Sammet: Eine entité morbide? Theodor Simon (1841–1874), das neuropathologische Paradigma und das Verständnis der progressiven Paralyse in der deutschsprachigen Psychiatrie um 1870 – B. Holdorff: Vor 100 Jahren: Tretiakoffs Thesis (Paris 1919) über die Morphologie der

www.koenigshausen-neumann.de
Bestellen Sie auch unseren Newsletter



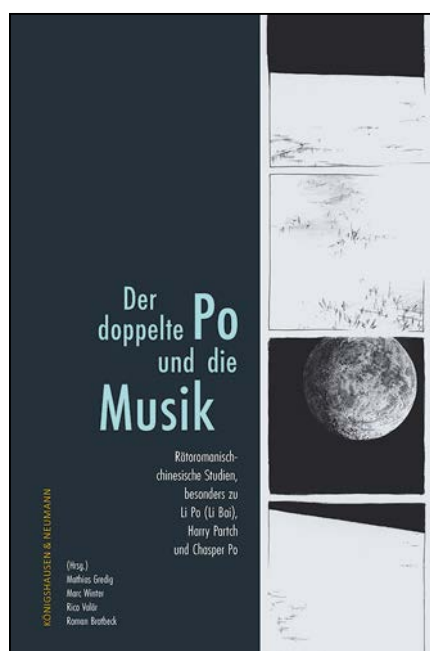
facebook.com/koeneu



twitter.com/koe_neu



instagram.com/koenigshausen_neumann



Mathias Gredig / Marc Winter /
Rico Valär / Roman Brotbeck (Hrsg.)

Der doppelte Po und die Musik

Rätoromanisch-chinesische Studien,
besonders zu Li Po (Li Bai),
Harry Partch und Chasper Po

OPEN
ACCESS

ca. 600 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

Print: ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7180-5

Open access: ISBN 978-3-8260-7233-8

VLB-Warengruppe 590

Wie im 19. Jahrhundert bereits Gian Fadri Caderas, so übertrug im 20. Jahrhundert auch Peider Lansel Gedichte von Li Po (701–762) ins Rätoromanische. Dabei dachte Lansel auch an seinen Dichterfreund Chasper Po (1856–1936), den er mit Li Po verglich. Ausgehend vom doppelten Po präsentiert das Buch nicht alleine unbekannte Perspektiven auf die Lyrik von Chasper Po und Li Po bzw. Li Bai, wie er heute genannt wird, sondern auch erstmals Untersuchungen zur Rezeption der chinesischen Lyrik und Kultur in rätoromanischer Literatur. Ferner behandelt das Buch die Verbindungen zwischen den beiden Pos und der Musik. Im Fokus stehen die Mikrotonkomposition *Lyrics by Li Po* von Harry Partch, die als Anregung zu neukomponierten *Liricas da Chasper Po* diente, sowie das Phänomen der Li-Bai-Vertonungen im Westen, deren es hunderte gibt. Das Buch entstand durch spannende Beiträge von Musikwissenschaftler*innen, Rätoromanisten*innen und Sinologen*innen und ist für Forscher*innen und Liebhaber*innen der Musik, der rätoromanischen und chinesischen Literatur von grossem Reiz. Die Illustration auf der Vorderseite des Buches ist ein Beitrag von Lea Gredig.

Prolog – Teil 1: Über Chasper Po und Li Bai sowie China in der rätoromanischen Literatur – D. Andry: Chasper Pos Humor – R. Caduff: Chasper Pos rhythmische Versgestaltung: eine »hinkende Mähre«? – D. Eggert & H. Huang: »Liricas da Chasper Po« – R. Valär: Rätoromanische Nachdichtungen chinesischer Lyrik bei Gian Fadri Caderas und Peider Lansel: Eine Spurensuche – M. Gredig: China in der rätoromanischen Literatur und Periodika des 19. bis 21. Jahrhunderts – M. Eggert: Schwalbenflug in Gedichten von Li Po und Chasper Po – T. Geissmann: Die Rolle der Gibbons beim chinesischen Dichter Li Bai – M. Winter: »Chinas Dichterstark«: die Rezeption Li Bais

als literarischer Superstar im Westen – E. Schestag: »A most difficult man« – Ezra Pound als Übersetzer von Li Po, mit einem Seitenblick auf Shigeyoshi Obata – Teil 2: Über Li-Bai-Vertonungen im Westen – L.O. Schröder: Chinesische Li-Bai-Vertonungen in Jahren der Unruhe – M. Gredig: Quantitative Überlegungen zum Phänomen der Li-Bai-Vertonungen im Westen – G. Schröder: »Die Hüften schwingen sich nun nicht mehr«. Li-Bai-Vertonungen von Komponistinnen – H. Aerni: Li-Bai-Vertonungen in der Schweiz – M. Schmidt: Übersetzung ohne Original? Gustav Mahler, Anton Webern und Li Bai – C. Hafter: Szenen der Selbstenttäuschung – Hanns Eislers »Die weiße und die rote Rose« nach Li Bai und die Antinomien der Kriegsliteratur – T. Meyer: Wunderlich im Spiegelbilde. Zu einigen Vertonungen des Pavillon-Gedichts – M. Gredig: Gedanken über Li Bais *Jing ye si* (Gedanken in einer stillen Nacht) und dessen Vertonungen im Westen – M. Skamletz: Lee Hoibys Vertonung von *The River-Merchant's Wife: A Letter*.

Die Herausgeber

Roman Brotbeck, Studium der Musikwissenschaft und Literaturkritik, heute Forscher an der Hochschule der Künste Bern (HKB) und freier Publizist; Publikationen zu zeitgenössischer Musik, Musikpolitik und Mikrotönen; langjährige Tätigkeit in der Hochschulleitung der HKB, Konzeption und Leitung diverser Festivals.

Mathias Gredig, Forscher an der Universität Basel sowie Hochschule der Künste Bern; Leitung des Archivs und der Bibliotheken der Fundaziun Planta in der Chesa Planta Samedan; bei K&N erschien seine Studie *Tiermusik. Zur Geschichte der skeptischen Zoomusikologie*.

Rico Valär, Studium der Romanistik und Rätoromanistik, Professor für rätoromanische Literatur und Kultur an der Universität Zürich, Dozent für Sprachen- und Kulturpolitik an den Universitäten Basel und Zürich, verschiedene Werkeditionen rätoromanischer Autoren und Sprachaktivisten.

Marc Winter, Studium der Sinologie an den Universitäten Zürich und Nanjing, 1995 Dissertation zum ersten chinesischen Wörterbuch, 2012 Habilitation und Lehrerlaubnis für Sinologie. Diverse Professurvertretungen in Deutschland. Seit 2011 als Bibliothekar und Dozent an der Universität Zürich tätig. Forschungsinteressen: Wissenssystematik im vormodernen Konfuzianismus.



Mathias Gredig

Tiermusik

Zur Geschichte der
skeptischen Zoomusikologie

508 Seiten | € 64,- | ISBN 978-3-8260-6468-5

Musikologen, Philosophen und Zoologen nahmen seit dem Altertum eine Musik der Tiere an; nicht nur der Singvögel, sondern auch der Amphibien, Reptilien oder Säugetiere wie Affen, Mäuse oder Dreifingerfaultiere. Mathias Gredig erzählt und erklärt die Geschichte dieser Tradition und entwirft in humorvoller und eigensinniger Weise erstmals das faszinierende Panorama der vormodernen Zoomusikologie vom Alten Ägypten bis ins 19. Jahrhundert.

Da sich viele Tierklänge nicht durch Begriffe eines quantitativen Musiksystems ergreifen und beschreiben lassen, ist die Geschichte der vormodernen Zoomusikologie oft gleichzeitig die unbekannte Geschichte der (pyrrhonischen) Skepsis im Bereich des Musikdenkens. Sie nimmt eine Musik der Tiere an, ohne Musik zu definieren. Ist das nicht unsinnig? Nur auf den ersten Blick...

EINE EINZIGARTIGE MUSIKGESCHICHTE!



Musik und Gesellschaft

Marktplätze · Kampfzonen · Elysium

Band 1 Von den Kreuzzügen bis zur Romantik

Band 2 Vom Vormärz bis zur Gegenwart

Herausgegeben von
Frieder Reininghaus,
Judith Kemp und
Alexandra Ziane

1424 Seiten in 2 Bänden
Hardcover in Halbleinen, Fadenheftung,
Lesebändchen

ISBN 978-3-8260-6731-0

bis 31.12.2020: € 58,-
danach € 68,-



Eine faszinierende Musikgeschichte Europas – und darüber hinaus – vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 421 chronologisch angeordnete Essays zu Musik, Musiktheater und Musikleben, geschrieben von namhaften Autorinnen und Autoren, Wissenschaftlern und Journalisten aus einem Dutzend Länder: Ein reich bebildertes Kompendium fundierter und inspirierter Texte zum facettenreichen Zusammenspiel von Musik und Gesellschaft. Ob Festmusik des Mittelalters oder Schlager- und Loveparaden, ob Trinklieder oder Operettenplüsch, Troubadour oder DJ, Gesang der Synagogen oder Geiger der Sinti und Roma, ob Madrigal oder Riff, imperiale Symphonik oder Volksmusik, Opernhaus oder YouTube, Heimatkunst oder Stadiongesang, Heavy Metal, Rap oder Katzenmusik – Musik und Gesellschaft handelt vom großen Reichtum und den Armutszonen der internationalen Musikszenen, bietet Geschichte und Geschichten, interpretiert Fakten, Theorien und Anekdoten, durchstreift Bekanntes und Unbekanntes zu allen Entwicklungen und Spielformen der Tonkünste. Diese waren und sind oft eingebunden in die Repräsentation von Kirchen, Herrschern, Diktatoren und Demokratien. Oft begleiteten sie deren Feldzüge, dienten und dienen aber auch als Klage und Widerstand gegen Unrecht, Unterdrückung und Krieg oder Gleichmacherei und Dummheit.

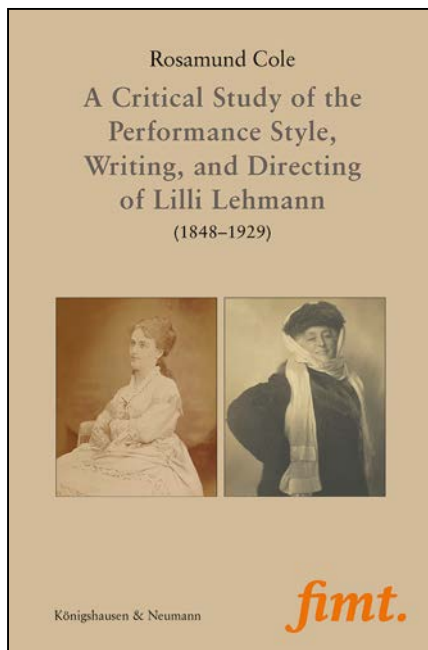
Wer die opulent und bibliophil ausgestatteten Bände aufschlägt, liest, hinein liest, sich fest liest, der wird erkennen: was für ein Statement!

Die HerausgeberInnen

Frieder Reininghaus, *1949 in Korntal; seit 1971 Mitarbeiter u.a. von Deutschlandfunk, WDR, NDR und SWR; Autor bzw. Kulturkorrespondent verschiedener Zeitungen und Zeitschriften; in den 1970/80er Jahren Klavierbegleiter, Plattenaufnahmen und Filmmusiken; seit 1991 Lehraufträge u.a. an den Universitäten Bayreuth, Bratislava, Wien und Salzburg; (Mit-)Herausgeber von wissenschaftlichen Handbüchern sowie 2011–2018 der Österreichischen Musikzeitschrift (ÖMZ).

Judith Kemp, *1983 in München; studierte Musik- und Theaterwissenschaft sowie Germanistik in München und London; 2015 Promotion über Münchens Kabarett »Die Elf Scharfrichter«; Redakteurin der ÖMZ und Mitarbeiterin der Internationalen Arnold Schönberg Gesellschaft in Wien; seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Musikinstrumentensammlung des Deutschen Museums in München.

Alexandra Ziane, *1973 in Vilshofen; studierte Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in Augsburg, Cremona, Wien und Heidelberg, wo sie 2008 promovierte; 2002/2003 Stipendiatin des Deutschen Historischen Instituts in Rom. 2007–2012 arbeitete sie als Lektorin beim Laaber-Verlag, seit 2012 ist sie Mitarbeiterin der Redaktion des Wiener Konzerthauses und war Autorin der ÖMZ für Alte Musik.



Rosamund Cole

**A Critical Study of the Performance Style,
Writing, and Directing of Lilli Lehmann
(1848–1929)**

Thurnauer Schriften zum Musiktheater (*fimt.*), Bd. 37
ca. 440 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 58,- | ISBN 978-3-8260-7069-3
VLB-Warengruppe 591

Die Deutsche Opernsängerin Lilli Lehmann (1848–1929) ist heute noch dafür berühmt, das italienische Bel Canto, wie auch das deutsche Repertoire gleichermaßen zu beherrschen. Sie war aber nicht »nur« Sängerin sondern auch Schriftstellerin, Regisseurin und Leiterin des früheren Salzburger Mozartfestes. Durch die Untersuchung vieler, teilweise neu entdeckter Quellen, wird ihre Biographie in dieser Dissertation neu bewertet.

Außerdem wird ihr Beitrag zur Entwicklung eines neuen ästhetischen Empfindens in den Bereichen Lied und Oper um 1900 untersucht. Eine umfassende Analyse der Korrespondenz zwischen Lilli Lehmann und Victor Maurel wird präsentiert und sein Einfluss auf ihre Arbeit als Schriftstellerin erörtert.

Schließlich wird ihre Arbeit als Regisseurin beim Mozartfest in Salzburg, ihr Beitrag zur Etablierung der Salzburger Festspiele und ihre Gründung des Mozarteums, des Konservatoriums in Salzburg, betrachtet.

Die englischsprachige Studie beleuchtet Lilli Lehmanns bedeutenden Beitrag und ihren Einfluss speziell durch ihre Arbeit, aber auch durch ihre Rolle als profeministisches Vorbild.

Die Autorin

In 2015 entdeckte Dr. Rosamund Cole eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten des Opernstars Lilli Lehmann in deren Haus in Österreich. Diese Sammlung analysierte Cole im Auftrag der Stiftung Mozarteum, Salzburg. Cole ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Paris-Lodron-Universität Salzburg.



Dominik Frank / Ulrike Hartung /
Kornelius Paede (Hrsg.)

»Gefühle sind von Haus aus Rebellen«

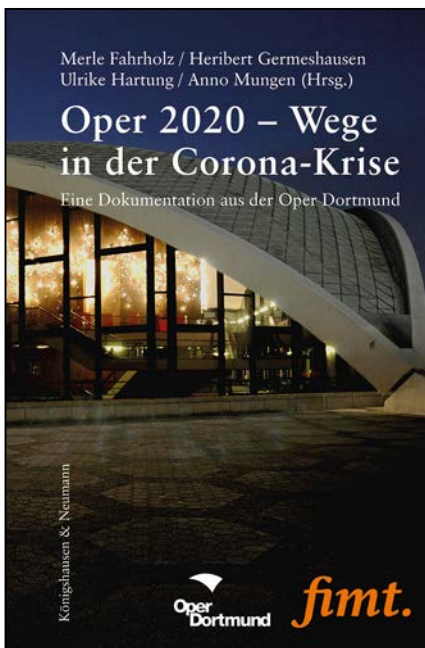
Musiktheater als Katalysator und Reflexionsagentur
für gesellschaftliche Entwicklungsprozesse

Thurnauer Schriften zum Musiktheater (*fimt.*), Bd. 42
ca. 230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,- | ISBN 978-3-8260-7186-7
VLB-Warengruppe 591

Die Oper hat mit immer schwerwiegenden Legitimationsproblemen zu kämpfen: zu artifiziell, zu lebensfern und vor allem zu teuer. Dieser Krisendiskurs ist keineswegs ein rein ästhetischer, sondern überaus politisch. Gleichzeitig scheint sie gerade wegen ihrer inhärenten Künstlichkeit geeignet zu sein, intellektuelle Distanz zu nehmen und gleichzeitig emotionale Agitation zu betreiben. Ist Oper ein »Kraftwerk der Gefühle« – oder werden hier gar unter einem Material- und Aktualitätsparadigma Werke geschunden, um Distinktion zu betreiben? Die vermeintlichen Schwächen der Oper sind dabei womöglich ihre größten Stärken. Denn das Hybride und Synästhetische der Kunstform führt nicht nur zu institutionengeschuldeter Behäbigkeit, sondern ermöglicht auch Arbeitsweisen, in denen neue Formen von Prozess und Kollaboration gedacht werden, die sich wiederum in entsprechenden politischen Gehalten reflektieren. Entsprechend sind in alt-ehrwürdigen Häusern vermehrt Laboratorien eines emphatischen Musiktheaters entstanden, die sich weder vor der großen Operngeste noch vor tagespolitischer Aktualität scheuen.

Die Herausgeber

Ulrike Hartung und Dominik Frank sind wissenschaftliche Mitarbeiter*innen am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth, Kornelius Paede Dramaturg an der Oper Halle. Gemeinsam organisierten sie dort die Konferenz »Gefühle sind von Haus aus Rebellen«.



Merle Fahrholz / Heribert Germeshausen /
Ulrike Hartung / Anno Mungen (Hrsg.)

Oper 2020 – Wege in der Corona-Krise

Eine Dokumentation aus der Oper Dortmund

Thurnauer Schriften zum Musiktheater (*fimt.*), Bd. 43
ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 18,- | ISBN 978-3-8260-7200-0
VLB-Warengruppe 591

Die Corona-Pandemie 2020 stellte und stellt die Gesellschaft insgesamt, aber auch die Kulturbetriebe vor ungeahnte Herausforderungen. Insbesondere das Musiktheater, als größte Sparte der etablierten Stadt- und Staatstheater, muss aufgrund der zahlreichen an dieser Kunstform beteiligten Menschen neue Wege suchen, um trotz der Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen weiterhin produktiv sein zu können. Das vorliegende Buch ist eine Dokumentation aus der Krise heraus, entstanden im Sommer 2020. Anhand des Beispiels der Oper Dortmund kommen Regisseur*innen und Sänger*innen, der Composer in Residence, aber auch der Technische Direktor oder die Leiterin der Kostümabteilung zu Wort. Beteiligte hinter und auf der Bühne, Künstler*innen der Jungen Oper oder von Outreach-Projekten sowie externe Expert*innen erzählen, mit welchen möglichen – oder auch unmöglichen – Ideen die Krise angegangen wird.

Diese Echtzeitdokumentation ist ein Gemeinschaftsprojekt der Oper Dortmund mit dem *fimt* (Forschungsinstitut für Musiktheater, Universität Bayreuth), als Herausgeber fungieren einerseits Heribert Germeshausen (Intendant) und Dr. Merle Fahrholz (Chefdramaturgin / stellv. Intendantin) sowie andererseits Prof. Dr. Anno Mungen (Institutsleitung) und Dr. Ulrike Hartung (Wissenschaftliche Mitarbeiterin). Das Forschungsinstitut für Musiktheater als Zentrum interdisziplinärer Forschung kooperiert für diesen Band mit dem Theater Dortmund, das zu den größten Mehrspartenhäusern Deutschlands gehört und zu den wichtigsten Bühnen des Ruhrgebiets zählt.



Sabine Meine / Henrike Rost (Hrsg.)

Klingende Innenräume

Gender Perspektiven auf eine
ästhetische und soziale Praxis im Privaten

Musik – Kultur – Geschichte, Bd. 12
ca. 320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 40,- | ISBN 978-3-8260-7125-6
VLB-Warengruppe 559

Der Raum, heute aktueller als die Zeit, ist für die Musikforschung eine zentrale Analysekategorie. Leiser als die Klänge in Konzert und Oper, zwingen uns die Töne in Innenräumen dazu, genauer hinzuhören. Die kommunikativen und wahrnehmungsgebundenen Qualitäten von Musik in privaten Innenräumen erweisen sich dabei als besonders ergiebig für genderspezifische Fragen. Denn im Blick auf die Räume hinter geschlossenen Türen wird musikbezogenes Agieren von Frauen ebenso wie das gleichermaßen wenig erforschte Miteinander von Frauen und Männern in privaten Kontexten rekonstruierbar. Klingende Innenräume sind somit Teil einer Raumsoziologie, die uns eine Fülle von Zugängen zu musikkulturellem Handeln in Geschichte und Gegenwart eröffnet, bei der die Funktion von Musik als ästhetische und soziale Praxis im Vordergrund steht.

Der Band geht von einem Innenraum-Begriff aus, der Ambivalenzen und Vieldeutigkeiten bewusst offenlegt. Autor:innen dreier Generationen, Nachwuchsforscher:innen ebenso wie namhafte Vertreter:innen der Musik- und Kulturwissenschaften, diskutieren epochentypische Konstellationen und Fallbeispiele von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart und erweitern somit die Musiksalon-Forschung, die in der Regel auf das 18. und 19. Jahrhundert fokussiert erscheint.

Die Herausgeberinnen

Sabine Meine ist Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Sie betrachtet Musik in ihrem weiten Bedeutungsraum aus dezidiert kulturhistorischer Perspektive. Ihre Schwerpunkte liegen in der Musikkultur der Frühen Neuzeit und der Moderne in Italien und Frankreich.

Henrike Rost ist Musikwissenschaftlerin und arbeitete als Lektorin, Übersetzerin und Sängerin, bis 2019 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Paderborn. Promoviert wurde sie an der Hochschule für Musik und Tanz Köln mit einer Studie zu Musik-Stammbüchern des 19. Jahrhunderts.



Sabine Meine / Arnold Otto / Johannes Süßmann (Hrsg.)

Musiklandschaften zwischen Pader und Rhein

Pluralisierung und Verflechtung entlang des Hellwegs in der Frühen Neuzeit

Musik – Kultur – Geschichte, Bd. 13
ca. 290 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 40,- | ISBN 978-3-8260-7218-5
VLB-Warengruppe 591

S. Meine / J. Süßmann: Musiklandschaften zwischen Rhein und Pader – eine Einführung – *W. Freitag:* Trennendes und Verbindendes: Westfalen in der Frühen Neuzeit – *H.-D. Heimann:* Weshalb Landschaft(en)? Wie Raumkonstrukte der Geschichtswissenschaft »kreative Räume« adressieren – Wegeweiser zur Aneignung von Musiklandschaften – *B. Kägler:* Mobilität und kulturelle Wechselbeziehungen frühneuzeitlicher Musiker. Westfalen im regionalhistorischen Vergleich – *V. Lüpfkes:* ... aber verwirrt mit Euren Verstrickungen nicht die Herzen. Niederländisch-italienische Musikkultur am lippischen Fürstenhof um 1600 – *L. Wolfram:* Der Opern-Komponist als Weihbischof. Agostino Steffani in Paderborn 1710–1718 – *G. Aumüller:* Familiäre Netzwerke und interkonfessioneller Kulturtransfer (Orgelbauer und Organisten) – *M. Lauert:* Funktionen landadliger Musikpraxis im Hellwegraum – *J. Wunschhofer:* Ein Einblick in die Domkantorei des Paderborner Doms – *H.-W. Stork:* Ortensio Mauro (1634–1725). Hofsekretär für italienische Angelegenheiten, Hofpoet und Librettist in Paderborn und Hannover – *F. Renno:* Druck und Transfer von Musikalien: Kulturtransfer in der Frühen Neuzeit am Beispiel italienischer Notendrucke – *M. Kohle:* Westfälisch-rheinisch singen und beten. Übernahmen, Adaptationen und Eigenständigkeiten in den Paderborner Gesangbüchern der Frühen Neuzeit – *A. Paduch:* Kirchenmusik in Westfalen. Repertoire, Institutionen und Aufführungspraxis – *A. Otto:* Abschlussdiskussion.

Die Herausgeber

Sabine Meine ist Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Arnold Otto ist Leiter des Erzbistumsarchiv Paderborn. Johannes Süßmann ist Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Paderborn.



Daniela Klotz

Wer arbeiten will, gebiert seinen eigenen Vater

Siegfried Wagner vor dem Werk seines Vaters

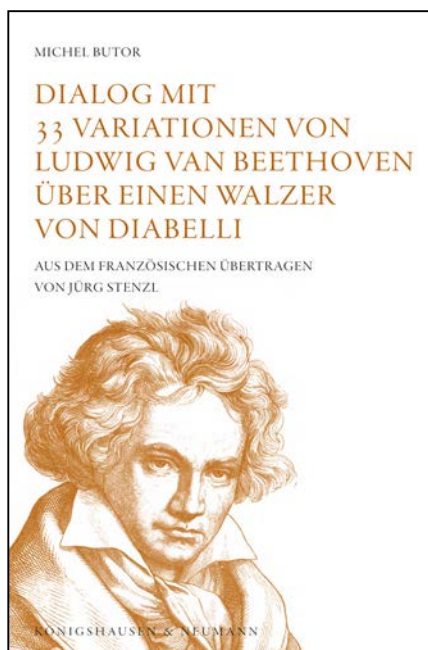
ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,- | ISBN 978-3-8260-7049-5
VLB-Warengruppe 563

Der Zugang zum Werk Siegfried Wagners liegt in der Begegnung mit Oscar Wilde. Denn über dessen Ironie eröffnet sich im Werk Siegfried Wagners ein Paralleluniversum der Intertextualität. Opus 6, »Banadietrich«, auf den ersten Blick ein »Ring« im Taschenformat, erweist sich als Zugang zu dem Vexierspiel, das das Genie im Schatten (Peter P. Pachl) mit den Werken seines Vaters treibt. Gleich den Prismen eines Kaleidoskops bringt der Sohn das Gesamtkunstwerk des Vaters durch leichtes Kippen und kaum merkliches Drehen »zurück auf Anfang«. Und dieser Anfang ist nicht etwa eine der frühen Opern Richard Wagners, die als Nukleus einer der späteren gelten können, sondern ein Werk vor seiner Zeit: der *Faust*, der sich als wichtiges Element im Schaffen Richard Wagners erweist, vor allem aber als Dreh- und Angelpunkt im Kosmos Siegfried Wagners entpuppt.

Es ist dies ein »Spiel«, dass allem Anschein nach alle Opern Siegfried Wagners durchzieht: Augenscheinlich jeweils »nur« auf ein Werk des Vaters bezogen, offenbaren alle Opern des jüngeren Wagner vielfältige Verweise aufeinander, auf den gesamten väterlichen Kanon und immer wieder auf den *Faust*. So stark ist Goethes Sogkraft, dass sogar persönliche Entscheidungen und die »Erinnerungen« Siegfried Wagners ihr unterliegen.

Die Autorin

Daniela Klotz absolvierte das Studium der Mediävistik in Mainz. Mit der vorliegenden Arbeit wurde sie an der Universität Salzburg promoviert.



Michel Butor

Dialog mit 33 Variationen von Ludwig van Beethoven über einen Walzer von Diabelli

Aus dem Französischen übertragen von Jürg Stenzl

Salzburger Stier, Bd. 11
ca. 80 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 18,- | ISBN 978-3-8260-7157-7
VLB-Warengruppe 591

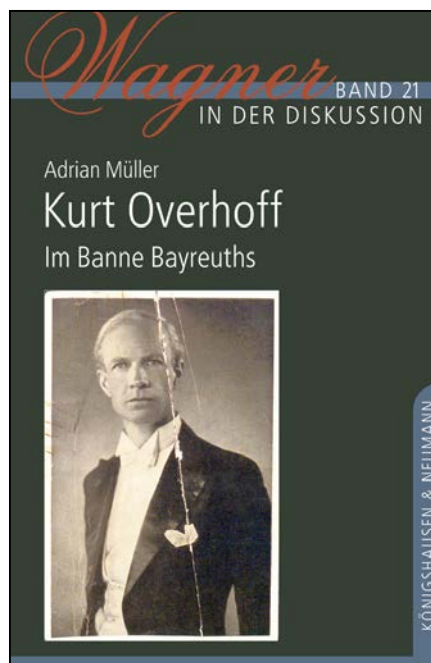


Am 17. September 1970 spielte die Pianistin Marcelle Mercier in Lüttich Ludwig van Beethovens Diabelli-Variationen. Das Besondere dieses Konzertes: Gesprochene Interventionen des berühmten französischen Schriftstellers Michel Butor. Sie wurden der Ausgangspunkt von Butors Buch über Beethovens überragendes Spätwerk, zu einem ganz ungewöhnlichen »Dialog« des Dichters mit dem Musiker über dessen umfangreichstes Klavierwerk. Jetzt, ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen von Michel Butors vielschichtigen Dialogen mit Beethoven erscheinen diese, auch dem Wunsch des Autors folgend, auf Deutsch.

Autor und Übersetzer

Michel Butor (1926–2016) war ein französischer Schriftsteller, Dichter, Kunstkritiker, Essayist und Übersetzer. Für sein Werk wurde er vielfach ausgezeichnet, u.a. Prix Fénelon für L'Emploi du temps (1957), Prix Mallarmé (2006), Grand prix de littérature de l'Académie française (2013).

Jürg Stenzl, geb. 1942 in Basel, Studium der Musikwissenschaft an der Universitäten Bern und Paris-Sorbonne. Dr.phil. 1968 in Bern, danach in der Université de Fribourg Assistent von Prof. Luigi Ferdinando Tagliavini, nach der Habilitation Titularprofessor. Gastprofessuren in Basel, Bern, Zürich und Genf, dann an der TU Berlin, Cremona, Harvard (USA), Graz und Wien. Von 1996–2010 Direktor der Abteilung Musik- und Tanzwissenschaft der Universität Salzburg. Bücher und zahlreiche Aufsätze zur Musik des Mittelalters und des 20. Jahrhunderts (besonders über Luigi Nono), musikalische Interpretationsgeschichte und zu der Relation Musik/Film (Jean-Luc Godard, Dimitri Kirsanoff und Charlie Chaplin).



Adrian Müller

Kurt Overhoff

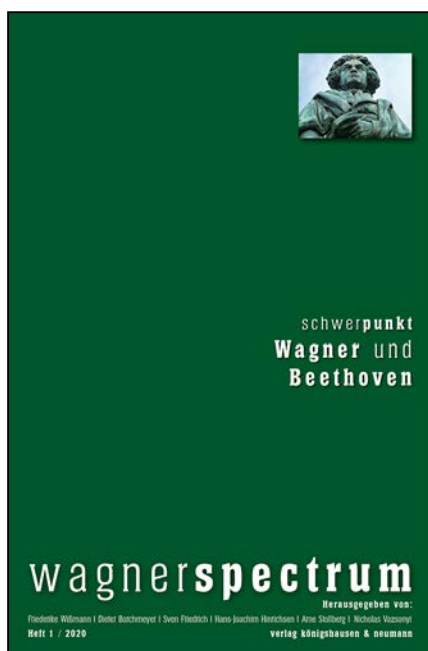
Im Banne Bayreuths

Wagner in der Diskussion, Bd. 21
ca. 560 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7095-2
VLB-Warengruppe 591

Kurt Overhoff. Im Banne Bayreuths ist einer ebenso faszinierenden wie schillernden, dabei subkutan äußerst einflussreichen Musikerpersönlichkeit gewidmet. Overhoff, 1902 in Wien geboren, als Komponist tonalem Komponieren in der Nachfolge Richard Strauss' verpflichtet, erregte bereits 1925 mit seiner Erstlings-Oper *Mira* breites Aufsehen, wurde aber nach Ende des Zweiten Weltkrieges als »nicht mehr zeitgemäß« aus dem Aufführungsbetrieb klassischer Musik aussortiert. Zentralthema der Biographie ist Overhoffs ambivalentes Verhältnis zu Haus Wahnfried und insbesondere Wieland Wagner, dessen Mentor er von 1940–1951 war. In der publizierten Historiographie zu Neu-Bayreuth lange verschwiegen und erst in letzter Zeit verstärkt Interesse generierend, werden in der vorliegenden Arbeit sowohl Overhoffs Anteil an Neu-Bayreuth als auch seine Differenzen zum Neu-Bayreuther Inszenierungsstil thematisiert. Darüber hinaus wird Overhoffs auf Karl Jaspers' Chiffren-Lehre basierende Analyse-methode vorgestellt. Schließlich beleuchtet ein weiteres Kapitel Overhoff als Ghostwriter für den Pianisten Kurt Leimer, wodurch er, aus wirtschaftlicher Not heraus, in einen der spektakulärsten Plagiats- und Betrugsfälle der klassischen Musik verwickelt war, der hier erstmals eindringlich dargestellt wird.

Der Autor

Adrian Müller studierte Dirigieren bei Walter Hagen-Groll und Michael Gielen am Salzburger Mozarteum und ist seither als Opern- und Konzertdirigent international präsent. 2020 promovierte er an der Universität Zürich bei Laurenz Lüttken mit einer Arbeit über Kurt Overhoff zum Dr. phil.



wagnerspectrum

Friederike Wißmann, Dieter Borchmeyer, Sven Friedrich, Hans-Joachim Hinrichsen, Arne Stollberg, Nicholas Vazsonyi (Hrsg.)

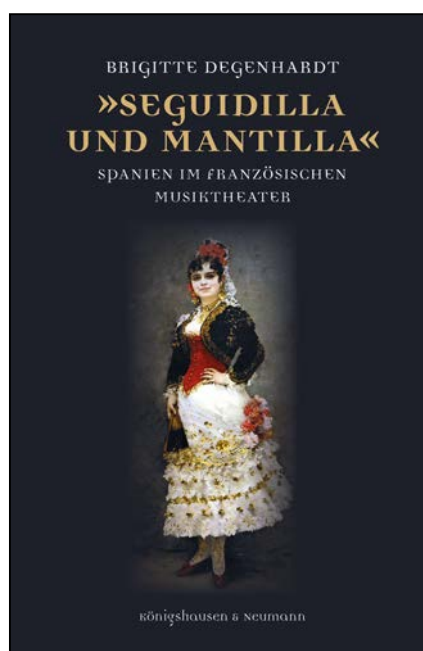
Heft 1 / 2020 / 16. Jahrgang
Schwerpunkt: **Wagner und Beethoven**

296 Seiten | Broschur mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
Einzelband € 24,80 | Abo-Preis € 16,80
ISSN 1614-9459
ISBN 978-3-8260-7100-3
VLB-Warengruppe 590

Aufsätze zum Schwerpunkt – E. Voss: Apotheose des Tanzes. Ein Beitrag zum Thema »Wagner und Beethovens Sinfonien« mit einem bislang unbekannten Text Wagners über den letzten Satz von Beethovens 7. Sinfonie – C. Schaper: Das Problem mit der Reprise. Adorno, Wagner und Beethovens Leonoren-Ouvertüren – A. Schröter: Wagners Klavierbearbeitung der 9. Symphonie als »interpretatorische Annexion«? Neue Überlegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Beethoven-Arrangements von Rinck, Czerny, Kalkbrenner, Esser und Liszt – R. Allen: »Beethovens unendliche Melodie« – Richard Wagners Rezeption der Klaviersonate Nr. 28 Op. 101 – Y. Wasserloos: Zwischen Vereinnahmung und Affirmation. Beethoven und Wagner in der NS-Rassenideologie – **Gespräch** – Redaktion F. Wißmann: »Wenn man mich einen Beethovenianer nennen würde, dann hätte ich nichts dagegen!« Peter Gülke im Gespräch mit Hans-Joachim Hinrichsen – **Aufsätze** – P. Petersen: Die Siegfried-Synkope. Musikalische Aspekte der Heldenfigur im Ring Richard Wagners – M. Griben-ski: Le spectre de la prose. Wagners Konzeption der Prosa im Spiegel der Debatten in Frankreich – K. Georgiev: Die Richard Wagner-Sammlung in der Reuter-Villa zu Eisenach – S. Alschner: Wagners erste Helden – die Teilnachlässe von Joseph Tichatschek und Karl Beck in der Wagner-Sammlung Eisenach – Besprechungen – BÜCHER – CDs – DVDs.

Die Herausgeber

Arne Stollberg (Humboldt-Universität zu Berlin), Dieter Borchmeyer (Universität Heidelberg), Sven Friedrich (Richard-Wagner-Stiftung / Nationalarchiv Bayreuth), Hans-Joachim Hinrichsen (Universität Zürich), Nicholas Vazsonyi (University of South Carolina, Columbia, USA), Friederike Wißmann (Technische Universität Dresden).



Brigitte Degenhardt

»Seguidilla und Mantilla«

Spanien im französischen Musiktheater

378 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7067-9
VLB-Warengruppe 593

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, ein für das 19. Jahrhundert in Frankreich prägendes literarästhetisches Prinzip zu untersuchen, den hispanisierenden Exotismus in der komischen Oper. Durch das gesamte »lange« 19. Jahrhundert, d.h. vom Ende des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zieht sich eine ebenso zielgenaue wie diffuse Situierung von komischen Opern im spanischen Milieu. Neben dem »Weltschlager« *Carmen* gibt es Hunderte von Werken mit hispanisierenden Elementen, deren Entwicklung, Verfeinerung und meisterlicher Verarbeitung hier exemplarisch aufgezeigt werden. Dabei stand im Fokus auch das ausgewogene interdisziplinäre Miteinander von Text und Musik. Der uralte Streit um den Primat von Text oder Musik ist irrelevant, das häufig gering geschätzte Libretto gewinnt entsprechende Bedeutung. Besonderes Augenmerk gilt daher dem wohl berühmtesten Opernlibrettisten Frankreichs, Eugène Scribe und seinem kongenialen Musikkollegen, D. F. E. Auber. Der Bogen spannt sich vom Hispanismus als Quell der Lebensfreude über dessen verkappte Gesellschaftskritik bis hin zum parodistischen Gebrauch bei Offenbach und Ravel.

Die Autorin

Brigitte Degenhardt studierte Anglistik, Romanistik (Staatsexamen in Englisch, Französisch und Spanisch). Nach ihrem Studium war sie am Gymnasium tätig, zuletzt als Oberstudiendirektorin; danach Promotion; musikalische Kenntnisse durch 60-jährige Tätigkeit als Orchestergeigerin.

Volker Helbing

György Ligetis Violinkonzert:
Konzeption, Schaffensprozess
und (syn)ästhetische Welt

Analyse und Skizzenforschung



Königshausen & Neumann



9 783826 071607



Julian Caskel (Hrsg.)

DER KARAJAN-DISKURS

Perspektiven heutiger Rezeption

Königshausen & Neumann



9 783826 071447

Volker Helbing

György Ligetis Violinkonzert:
Konzeption, Schaffensprozess
und (syn)ästhetische Welt

Analyse und Skizzenforschung

ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 40,- | ISBN 978-3-8260-7160-7

VLB-Warengruppe 591

Mit dem Violinkonzert (1990/92) zieht Ligeti die Summe seines Schaffens, indem er wesentliche Aspekte früherer Schaffensperioden in seine zu Beginn der 80er Jahre erneuerte Musiksprache einbezieht; zugleich wagt er sich weiter als je zuvor in den Bereich der Mikrotonalität vor. Der hier vorgelegte Band vereint analytische Studien – mit Fokus auf der Tonalität, rhythmischen Konzeption, gattungsgeschichtlichen Position, ästhetischen Haltung und Dramaturgie – mit Studien zum Schaffensprozess und zur kreativen Welt des Violinkonzerts, möglich geworden durch die reichhaltigen Bestände an der PSS Basel. So gewähren die verbalen Skizzen Einblicke in Ligetis kreative Welt (in Gestalt von Namen, Begriffen und Werktiteln), dokumentieren seine permanente Suche nach einer in sich stimmigen Satzfolge, seine »syn-ästhetische« Phantasietätigkeit, formale und dramaturgische Überlegungen sowie harmonische, melodische und rhythmische Konzepte, während die Notenskizzen sein lang anhaltendes Bemühen um einen tragfähigen Einstieg in die Komposition zeigen, seine auch im Folgenden tastende Vorgehensweise und seine Gewohnheit, am Seitenrand stichwortartig vor auszuplanen. – Ein vergleichbar tiefer, exemplarischer Einblick in die Schaffensweise Ligetis und in seine kreative Welt liegt bislang nicht vor.

Der Autor

Volker Helbing studierte Flöte, Musiktheorie, Musikwissenschaft und Germanistik in Hamburg, Freiburg und Berlin und lehrt seit 2011 Musiktheorie an der HMTM Hannover. Forschungsgebiete: Musik des 20./21. Jh., Vokalpolyphonie um 1500 und Geschichte der Musiktheorie. Promotion über Ravel 2005.

Julian Caskel (Hrsg.)

Der Karajan-Diskurs

Perspektiven heutiger Rezeption

ca. 400 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7144-7

VLB-Warengruppe 591

Herbert von Karajan bleibt nicht nur in kommerzieller, sondern auch in künstlerischer Hinsicht ein zentraler (und kontrovers verhandelter) Maßstab zur Beschreibung und Beurteilung wesentlicher Aspekte einer Geschichte der musikalischen Interpretation.

Die vorliegende Publikation versammelt Aufsätze renommierter AutorInnen aus der akademischen Musikwissenschaft, die sich dem Dirigenten, aber auch dem Musikvermittler und Musikvermarkter Karajan auf vielfältigen Wegen nähern: Methodisch werden empirische (computergestützte) und hermeneutische Zugangswege zur Auswertung von Tonaufnahmen erprobt, inhaltlich werden der Beitrag Karajans zu verschiedenen Medienformen (Konzertfilm und Opernregie), zu Einzelbereichen des musikalischen Repertoires und seine Beziehungen zu Kollegen und Konkurrenten beleuchtet.

Die Perspektive einer aktuellen Rezeption eröffnet Zugangswege zu einem »Karajan-Diskurs«, der biografische und historische, ästhetische und analytische Aspekte gleichermaßen umfasst. Die streitbare Auseinandersetzung mit einer einstmaligen dominanten und bis heute im Musikleben präsenten Persönlichkeit bleibt zugleich auch für einen weiten Kreis von Musikinteressierten relevant.

Der Herausgeber

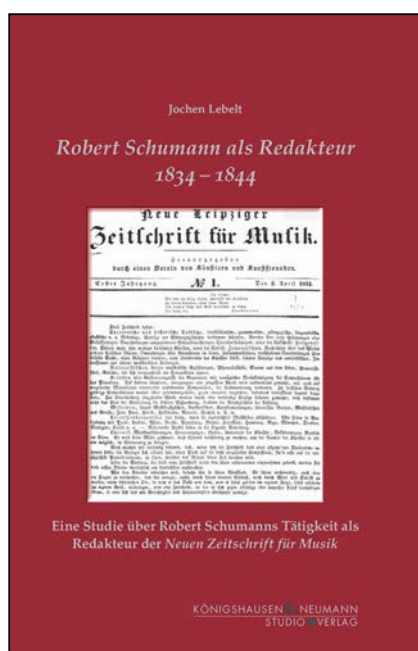
Julian Caskel unterrichtet im Bereich der historischen und systematischen Musikwissenschaft in Köln und Essen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die empirische Interpretationsforschung, die intermediale Musikästhetik sowie die Musiktheorie und neuere Musikgeschichte.

Schumann-Studien

im Auftrag der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau e.V.,
herausgegeben von Ute Scholz und Thomas Synofzik

Schumann-Studien, Sonderbände, herausgegeben von Gerd Nauhaus

Aus den Berichtsheften der von der Pädagogischen Hochschule Zwickau initiierten »Wissenschaftlichen Arbeitstagen zu Fragen der Schumann-Forschung« entwickelte sich 1989 die inzwischen auf 11 Bände angewachsene Reihe der »Schumann-Studien«, nunmehr herausgegeben von der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau. Ergänzend zu den Studien, die vorwiegend Aufsätze in wechselnder Folge darbieten, gesellen sich seit 1997 so genannte Sonderbände, in denen thematisch geschlossene Arbeiten sowohl zu Robert als auch zu Clara Schumann erscheinen.



Jochen Lebelt

Robert Schumann als Redakteur 1834–1844

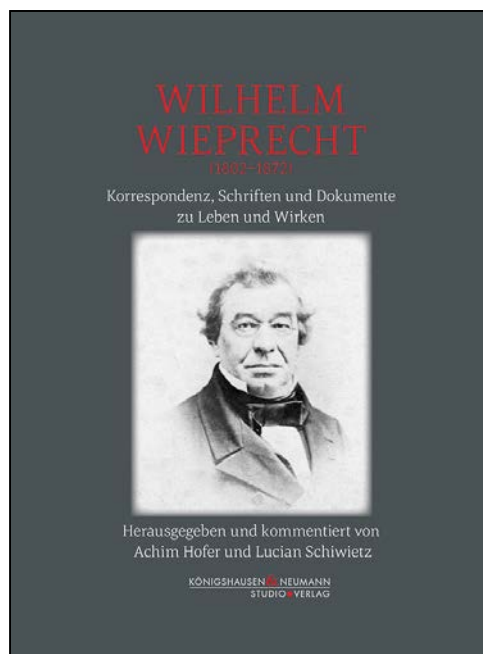
Eine Studie über Robert Schumanns Tätigkeit als Redakteur der *Neuen Zeitschrift für Musik*

Schumann-Studien, Sonderband 8
366 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,2 × 23,0 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7204-8
VLB-Warengruppe 593

Über 10 Jahre wurde das künstlerische Schaffen Schumanns in seiner Gesamtheit von dessen musikjournalistischer und redaktioneller Tätigkeit maßgeblich geprägt. Erstmals wird in dieser Studie der ganze Komplex seiner Arbeit als Redakteur der *Neuen Zeitschrift für Musik* akribisch analysiert und aufgezeigt, wie er mit der Zeitschrift und seinem musikschriftstellerischen Wirken Einfluss auf die von ihm als widrig empfundenen musikalischen Verhältnisse seiner Zeit zu nehmen gedachte. Hierfür spannt die Studie den Bogen von Schumanns musikschriftstellerischer und -publizistischer Tätigkeit vor Gründung der Zeitschrift über seine Motivation für das Musikjournal hin zu seiner praktischen Redaktionstätigkeit und den Beweggründen seines Ausscheidens aus der Redaktion. Schließlich führt das zur Erkenntnis, dass bei Robert Schumann Musikjournalistik und -produktion auf das gleiche Ziel ausgerichtet waren, womit sich sowohl sein musikschriftstellerisches, redaktionelles wie auch kompositorisches Wirken als *Ingredienzien* seines *allgemeinen* Kunststrebens erweisen. Und dieses Kunststreben spiegelt sich wider in seiner Intention zur Beförderung einer progressiven Entwicklung der musikkulturellen Szene.

Der Autor

Jochen Lebelt (*1953) promovierte 1987/88 an der PH Zwickau. Als Musiklehrer an einem Lehrerbildungsinstitut arbeitend befand er sich zur Zeit der politischen Wende in der B-Promotion (Habilitation) bei Gerd Rienäcker an der Humboldt Universität zu Berlin. Nach unvermeidlichem Abbruch war er Musiklehrer an ostsächsischen Gymnasien und widmet sich auch im Ruhestand weiterhin der musikhistorischen Forschung.



Wilhelm Wieprecht (1802–1872)

Korrespondenz, Schriften und Dokumente zu Leben und Wirken

Herausgegeben und kommentiert von Achim Hofer und Lucian Schiwietz

Mit einem Werkverzeichnis von Achim Hofer

854 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 17 × 24 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 74,- | ISBN 978-3-8260-7034-1
 VLB-Warengruppe 593

Wilhelm Wieprecht (1802–1872) war bislang vor allem als ›Erfinder‹ der Bass-Tuba, Reformier der preußischen Militärmusik und Veranstalter sogenannter *Monstre*-Konzerte bekannt. Die hier publizierten Quellen zeigen ihn darüber hinaus in zahlreichen, überraschend neuen Facetten: als Experimentator, der sich mit den Klängen und der Konstruktion von Musikinstrumenten befasste, als Arrangeur, Komponist und Verfasser einer bislang unbeachteten Instrumentationslehre, als Lehrer an Berliner Musikausbildungsstätten sowie Initiator und Leiter nicht-militärischer Musikensembles. Auch als ›Netzwerker‹ tritt er in Erscheinung, nicht nur am preußischen Hof, sondern auch im Kontakt mit bedeutenden Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Musik, darunter Berlioz, Meyerbeer, Spontini und Wagner. Einige bislang unbekannte Korrespondenzen, etwa mit Liszt und Mendelssohn Bartholdy, werden hier erstmals ediert. Das kommentierte Werkverzeichnis ermöglicht nicht zuletzt durch den Nachweis von Aufführungsdaten einen Einblick in das öffentliche Musikleben von ca. 1825–1870 in und um Berlin. Insgesamt vermag diese Edition einen nachhaltigen Beitrag zur kulturwissenschaftlichen Erforschung des 19. Jahrhunderts zu leisten.

Die Herausgeber

Achim Hofer, seit 1999 Professor an der Universität Koblenz-Landau (Campus Landau), Forschungen v.a. zur Blas-, Bläser- und Militärmusik; 2018 Monografie über Mendelssohns *Ouvertüre für Harmoniemusik*. Dr. Lucian Schiwietz war Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Musikkultur im östlichen Europa und an den Universitäten Bonn, Leipzig und Koblenz-Landau.

STUDIO●VERLAG
 im Verlag Königshausen & Neumann



Simon Kannenberg

Joachim Raff und Hans von Bülow

Porträt einer Musikerfreundschaft
 Briefedition

ca. 1172 Seiten in 2 Bänden
 Band 1: ca. 454 Seiten | Band 2: ca. 718 Seiten
 Hardcover mit Fadenheftung | Format 17 × 24 cm
 Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 115,- | ISBN 978-3-8260-7162-1
 VLB-Warengruppe 593

Joachim Raff und Hans von Bülow zählen zu den zentralen Musikerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Seit Bülows Gymnasialzeit bis zu Ruffs Tod verband sie eine enge Freundschaft, die tief von den musikästhetischen Diskussionen der gemeinsamen Weimarer Jahre geprägt war und anschließend alle persönlichen Höhen- und Tiefpunkte umspannte – von Bülows Ehekrise bis zu Ruffs Aufstieg zum meistgespielten Sinfoniker Deutschlands. Die detaillierte und informative Darstellung umfasst eine Doppelbiographie, Untersuchungen zu den gegenseitigen künstlerischen Einflüssen und eine Netzwerkanalyse, die ihr Zusammenwirken im größeren Kontext betrachtet. Der bewegende und umfangreiche Briefwechsel nebst Briefen der Ehefrauen bildet – sorgfältig ediert und mit ausführlichen Kommentaren versehen – füllt den zweiten Band. Nach Hans-Joachim Hinrichsen »ist es angesichts der Detailfülle und der Neuheit vieler Fakten unbezweifelbar, dass künftig jede weitere Beschäftigung nicht nur mit Raff und/oder Bülow, sondern eigentlich jede Studie, die mit der Genese der ›neudeutschen‹ Musikästhetik und der Frühzeit von Wagners Musikdramatik beschäftigt ist, an Kannenbergs Darstellung und Edition künftig nicht wird vorbeigehen können«.

Der Autor

Simon Kannenberg (*1984) studierte in Hamburg Schulmusik, Gesang, Theologie und Erziehungswissenschaften und arbeitet als Dirigent, Dramaturg und wissenschaftlicher Autor. Mit der vorliegenden musikwissenschaftlichen Arbeit promovierte er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg zum Dr. phil.

STUDIO●VERLAG
 im Verlag Königshausen & Neumann



Winfried Rösler

Partituren des Menschlichen

Über Stimmen und Klänge des Lebens

ca. 160 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 20,- | ISBN 978-3-8260-7161-4

VLB-Warengruppe 510

Dass Welt voller Stimmen und Klänge ist, gehört zu ihrem Reichtum; dass sie der Musik eine eigene Welt zugesteht, zu ihrer Noblesse. Welt-haftes Dasein ist ein tönend-klingendes. Das sich in verschiedenster Weise offenbart. Im archaischem Klang der Erde, im Läuten von Glocken und Schlägen von Uhren, in der Vielfalt von Stimmen, im Geräusch und in der Stille, in symphonischer Musik und Klavierwerken, in Filmmelodien und Jazz, in kleinen Szenen über Musiker, Orchester und Taktstöcke.

Ein solches inhaltliches Kaleidoskop verlangt nach eben solcher Form. Nach einer, die auf Vielfalt setzt. Auf Geschichten und Anekdoten, auf Aphorismen und Sentenzen, auf Beschreibung von Musik und Aperçus mit Augenzwinkern.

So ergibt sich eine Partitur über die (un)geschriebenen Partituren der Töne und Klänge der Welt, in denen sich vor allem eines widerspiegelt: das menschliche Leben schlechthin.

Der Autor

Winfried Rösler, geb. 1951, war bis 2016 Professor für Allgemeine Pädagogik und Bildungsgeschichte an der Universität Koblenz.



Michael Au / Alexander Wasner (Hrsg.)

Gegend Entwürfe 3

Lesebuch für Literatur aus Rheinland-Pfalz

ca. 300 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 13 × 21 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6964-2

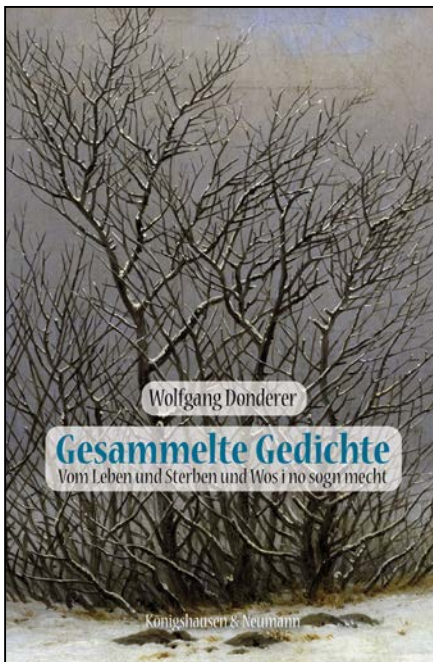
VLB-Warengruppe 112

GEGEND ENTWÜRFE ist ein Jahrbuch für Literatur aus einem gerne unterschätzten Landstrich, ein Schrei nach Liebe aus der Provinz und zur Provinz. GEGEND ENTWÜRFE ist geschützt und macht, was Literatur nicht darf: Halt an den Grenzen, zumindest den geographischen. Denn dieses Jahrbuch will die literarische Szene eines Bundeslandes vermessen: Es geht um Rheinland-Pfalz. Von Altenkirchen bis Gernersheim, von Prüm bis Kaiserslautern. Mit Beiträgen von und Gesprächen mit: Norbert Scheuer, Stefan Moster, Ann-Kathrin Ast, Mario Reis, Emil Fadel, Alexander Broicher, Marius Goldhorn, Leona Stahlmann, Thomas Palzer, Hermann Kurzke, Sarah Beicht, und mit einem Dossier über Charles Bukowskis Liebe zum Rheinland u.v.a.m.

Die Herausgeber

Michael Au, nach Studium der Fächer Deutsch und Sozialwissenschaften journalistisches Volontariat bei der Rhein-Zeitung (Koblenz). Tätigkeit als Journalist, dann als Pressesprecher in verschiedenen rheinland-pfälzischen Ministerien. Seit 2010 Literaturreferent des Landes Rheinland-Pfalz.

Alexander Wasner, Studium der Germanistik, Philosophie und Buchwesen, arbeitet als Autor und Redakteur für Fernsehen und Hörfunk des Südwestrundfunks. Seit 2001 Redakteur der Sendung »lesenswert«. Jurytätigkeit, Moderationen, Herausgeber und Mitherausgeber verschiedener Anthologien.



Wolfgang Donderer

Gesammelte Gedichte

Vom Leben und Sterben und Was i no sogn mecht

254 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 12,- | ISBN 978-3-8260-7128-7

VLB-Warengruppe 112

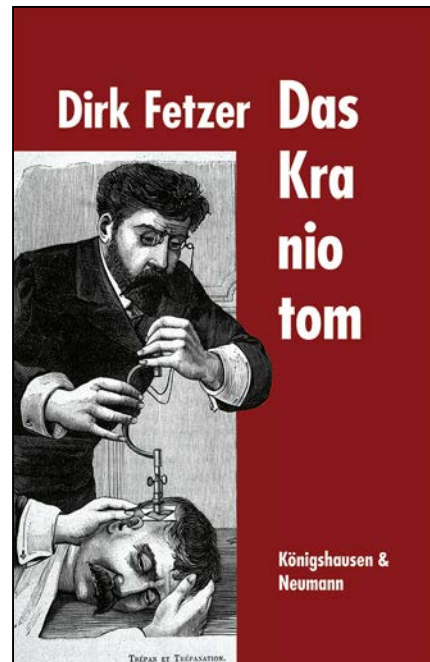
Das Buch richtet sich vor allem an die, welche die Sprache und Denkweise des Autors verstehen. Der Dialektteil soll das Nordmittelbayerische, wie es auf dem Dorf während und nach dem Kriege gesprochen wurde, in Erinnerung bringen.

Es ist v.a. eine Danksagung an den Böhmerwald und seine Menschen, die mir bei der Trauerbewältigung sehr geholfen und mich in ihr Herz geschlossen haben.

Bei den diversen Besuchen in der alten Heimat musste ich feststellen, dass sich der alte Dialekt stark verändert hat. Die Jungen reden wie »weissblau ogstrichane Sidbreissn«.

Der Autor

Wolfgang Donderer (geb. 1937), aufgewachsen in einem niederbayerischen Dorf, Besuch der dortigen Volksschule während und nach dem Kriege, danach neusprachliches Gymnasium in Regensburg, Bauingenieursstudium, 10 Jahre Ingenieur Tätigkeiten in einem Münchner Ingenieurbüro und in einem nordbayerischen Bauunternehmen, seit 1969 freiberuflicher Bausachverständiger.



Dirk Fetzer

Das Kraniotom

Aphorismen und Reflexionen

ca. 150 Seiten | Hardcover | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

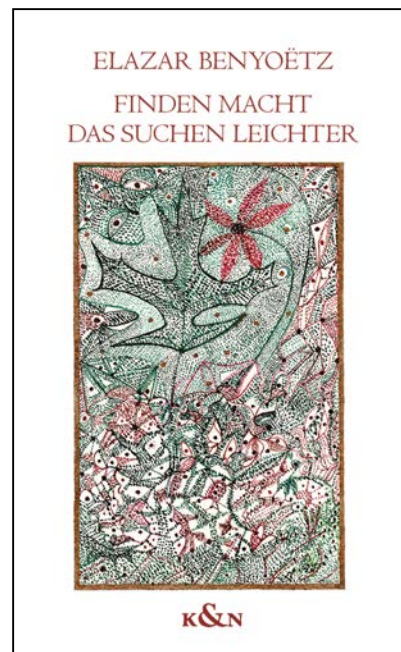
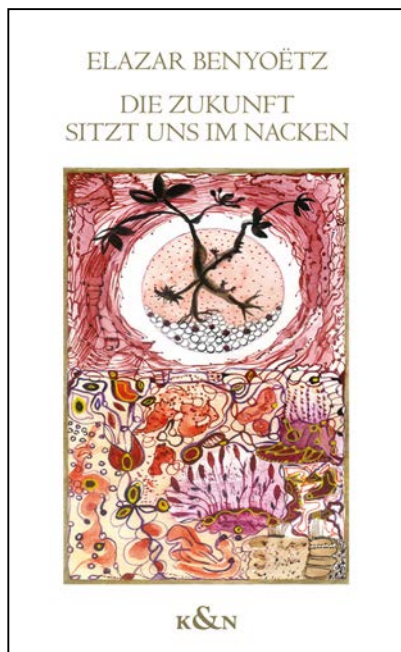
ca. € 17,80 | ISBN 978-3-8260-7005-1

VLB-Warengruppe 112

Ein Aphorismenbuch als Instrument zur Kopf-Anbohrung: ein *Kraniotom*. Mit Sprachschliff und Gedankenschärfe zielt Fetzer nicht auf betuliche Lebensweisheiten; sondern in die Hirnkapsel der Selbstverständlichkeit sollen Licht- und Luftlöcher geschnitten werden – für den frischen Durchblick, aber ohne Gewähr. In Wittgensteins Worten: »Ist ein falscher Gedanke nur einmal kühn und klar ausgedrückt, so ist damit schon viel gewonnen.« Oder nach dem Motto des vorliegenden Buches: »Um zu sehen, daß das, was man denkt, nicht das ist, was man denken will, muß man es aufschreiben.« (Martin Walser) Sechzehn Hauptstücke von »Allzuzwischenmenschliches« über »Mores lehren« bis »Zum Bergeversetzen«.

Der Autor

Dirk Fetzer, Jahrgang 1971, Dr. phil. Mit *Das Kraniotom* legt Fetzer sein drittes literarisches Werk vor. Der Autor ist Philosoph; über das große Projekt einer Neukonstitution der abendländischen Philosophie als »Dimensionsphilosophie« hat er bei K&N vier Bände veröffentlicht: *Dimensionen des Seins* (2011), *Die Seele als Geschichte des Fühlens* (2012), *Mächtige sind Wir* (2018) und zuletzt eine Einführung unter dem Titel *Philosophieren geht anders* (2019).



Elazar Benyoëtz

Die Zukunft sitzt uns im Nacken

394 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7103-4

VLB-Warengruppe 119

Die Rechtfertigung der Werke
ist das Hauptwerk

Es ist töricht,
Erwartungen an die Hoffnung zu stellen,
und doch hat

Die Zukunft sitzt uns im Nacken
mehr Hoffnungen erfüllt
als Erwartungen enttäuscht.

Im Jahr 2000,
von Apokalypsen begleitet,
ins Dasein getreten,
trägt nun das Buch,
zwanzig Jahre danach,
seine Botschaft ins Corona-Jahr hinein,
und ruft seine Leser zusammen,
sich um das vielfach erweiterte Buch
zu versammeln.

Nicht umsonst war's schnell vergriffen,
nicht von Ungefähr
erscheint es gerade wieder:

Die Zukunft sitzt uns im Nacken

Elazar Benyoëtz

Finden macht das Suchen leichter

498 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 34,80 | ISBN 978-3-8260-7182-9

VLB-Warengruppe 119

Von der Grenze,
von jenseits der Grenze unserer Sprache
kommen Poeten und stehen
für die deutsche Sprache ein:
Rilke, Karl Kraus, Kafka,
Horváth, Canetti, Celan,
Jetzt dieser Elazar Benyoëtz,
aus einem Lande,
aus einer Sprache kommend,
denen wir begegnen werden,
ob wir es wollen oder nicht.

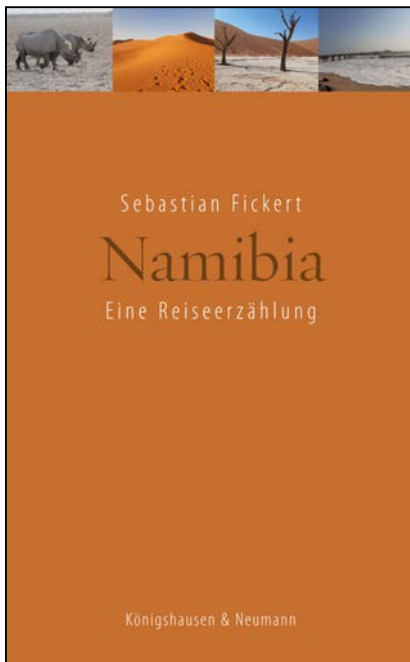
Er spricht in unserer Sprache,
deren Wort entschlief,
»als jene Welt erwachte«;
in der die Mörder seiner Brüder
und Schwestern
ihre Befehle riefen,
und die als tote Sprache weitergeredet wird.
Warum tut er das?

»Die Überlebenden rufen in die Erinnerung zurück,
den Totengräbern ins Gewissen.«

Helmut Arntzen

Der Autor

Elazar Benyoëtz, geb. 1937 in Wiener Neustadt als Paul Koppel, lebt seit 1939 in Jerusalem. Er ist Autor zahlreicher Bücher mit Essays, Aphorismen und Gedichten in deutscher Sprache. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert von Chamisso-Preis (1988) und dem Joseph-Breitbach-Preis (2002). Benyoëtz ist Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Bei K&N ist 2017 der Band *Aberwendig. Mein Weg als Israeli und Jude ins Deutsche*; 2018 *Feindeutig. Eine Lesung*, 2019 *Gottik. Eine Lesung* sowie *Nadelind. Prosamen* und 2020 *Der eingeschlagene Umweg* erschienen.



Sebastian Fickert

Namibia

Eine Reiseerzählung

218 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 14,80 | ISBN 978-3-8260-7106-5

VLB-Warengruppe 363

Durch die Wüste bis zur Atlantikküste, vom Inselberg Spitzkoppe bis in den Etosha. Mit Geländewagen und Zelt reist Sebastian Fickert durch Namibia. Er klettert auf Dünen, die zu den höchsten der Welt zählen, isst in einem Café in der Namib warmen Apfelkuchen und folgt den Spuren des Geologen Henno Martin, der sich über zwei Jahre im Kuiseb-Canyon versteckte. In Swakopmund stößt er auf Relikte deutscher Kolonialzeit, in Okahandja auf lebendiges Interesse für das Oktoberfest. Er beobachtet Löwen bei der Jagd, vollzieht die blutige Niederschlagung des Hereroaufstandes am Waterberg nach, nimmt den Leser in die Township Katutura und in das Nachtleben Windhoek mit. Unerwartete Begegnungen prägen seine Zeit in dem faszinierenden Land ebenso wie die Stille abgelegener Orte. Kenntnisreich und witzig erzählt Sebastian Fickert von einer intensiven Reise.

»Spannend geschrieben und sehr lesenswert. Auf unterhaltsame Weise erhält der Leser profunde Kenntnisse über das Land.«

Schweinfurter Tagblatt

»Gerade der Bezug auf verschiedenartige Quellen, die historischen Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Landes verknüpft mit Fickerts persönlichen Reiseeindrücken machen seine Reiseerzählung so interessant und lesenswert.«

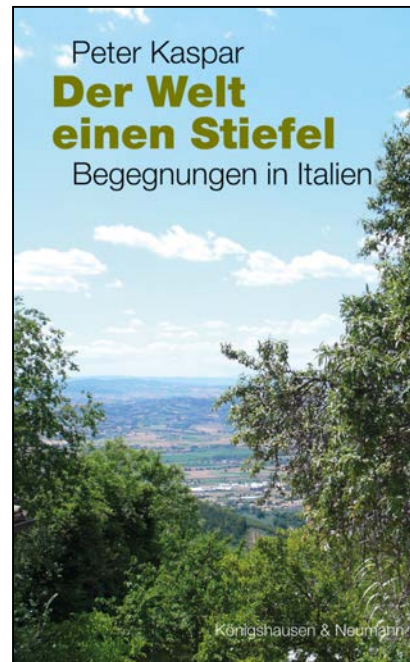
Saalezeitung

»In lockerem Stil geschrieben gelingt es dem Autor, das Land nicht aus oberflächlicher Sicht eines europäischen Touristen unvollkommen zu beschreiben, sondern seinen Lesern die Komplexität historischer und neuzeitlicher Probleme zu beschreiben, ohne diese zu bewerten.«

Main-Post

Der Autor

Dr. Sebastian Fickert wurde 1976 geboren. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Würzburg promovierte er auf dem Gebiet des Strafprozessrechts. Seit Dezember 2016 ist er Richter am Oberlandesgericht Bamberg.



Peter Kaspar

Der Welt einen Stiefel

Begegnungen in Italien

296 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 24,80 | ISBN 978-3-8260-7118-8

VLB-Warengruppe 559

Das Sehnsuchtsland der Deutschen aus einer anderen Perspektive betrachtet, nämlich im Spiegel von Begegnungen, Menschen und Situationen – mal urkomisch, mal ernst und nachdenklich, mal klischeebehaftet, mal ganz und gar unerwartet.

In zehn Etappen zu je fünf Kapiteln geht die Reise quer durch den Stiefel und versucht dabei, der *italianità* auf den Grund zu kommen. Der Reisende entdeckt Unbekanntes und Schönes, aber sicher auch Hässliches auf diesem *sentimental journey* und kann der Welt, wenn nicht einen Spiegel, so doch einen Stiefel vorhalten. Wer sich darauf einlässt, den erwartet ein Roadtrip vom Brenner nach Sizilien, der vor Leben strotzt.

Mit Gedichten von Thaddäus Sturm.

Der Autor

Peter Kaspar, geb. 1981, Studium der Germanistik und Geschichte, seither Lehrer an der Beruflichen Oberschule. 2014 Promotion zum Dr. phil. Universitäre Lehrtätigkeit im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Verschiedene Publikationen zur Dialektologie, Deutschen Sprachwissenschaft und Romanistik. Bei K&N ist zuletzt erschienen: *Brenner und Brennerbad. Ein ReiseLesebuch* (2019).



Johann Brenin Klein

Schraffuren

Aphorismen

78 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 14,80 | ISBN 978-3-8260-7137-9

VLB-Warengruppe 112

Aphorismen sind Desperados, die ganz auf sich allein gestellt, aus den dunklen Zonen des Unbewussten auftauchen, sich wenig um richtige Gesinnung scheren, auf gedankliche Herleitung und kontextuelle Absicherungen pfeifen, und gleichsam im Handstreich Auseinandersetzungen und geistiges Handgemenge provozieren. (Also nicht fürs passive Konsumieren und Besserwisser taugen, wie Botho Strauß feststellt.)

Wer also, statt den langwierigen Ordnungen fremder Diskurse nachzuspüren, zu eigenem, freiem, »gewagtem« Denken inspiriert, herausgefordert, verunsichert werden möchte, wird mit (diesen) Aphorismen passenden Zündstoff finden, die alle der Maxime Dávilas folgen: »Kurz schreiben, um abzuschließen, bevor man Überdruß erregt.«

Der Autor

Johann Brenin Klein, Studium der Psychologie, Philosophie, Pädagogik und Soziologie, nach Promotion und Hochschullehre therapeutische Weiterbildung und langjährige Arbeit in eigener psychotherapeutischer Praxis. Lebt jetzt als Dozent in der Erwachsenenbildung in Passau, wo er auch eine Privatpraxis für psychologische Therapie und Beratung führt. Zahlreiche literarische und wissenschaftliche Publikationen. Bei K&N erschien zuletzt der Aphorismenband *Notnägel* (2009).



Pedro Meier

Das Gewicht des Schattens im Sonnenschein

Gedichte und Polaroids

148 Seiten | zahlreiche farbige Abbildungen |

Klappenbroschur | Format 15 × 15 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 18,- | ISBN 978-3-8260-7110-2

VLB-Warengruppe 150

Eine Auswahl von Gedichten aus sechs Jahrzehnten. Beobachtungen von unterwegs. Von Träumen und ihren Unmöglichkeiten. Vom Jurasüdfuss bis hin zu den fernöstlichen Zen-Gärten aus Stein. Meditation und Gelassenheit. Polaroid-Fotos, tagebuchartige Notate von Streifzügen durch Berlin aus dem Jahr 2005 sind den Gedichten stringent gegenübergestellt. Ein Mäandern zwischen Nuancen und Zeiträumen. Lakonisch, verdichtet, komprimiert, zuweilen Haiku-artig. Grenzgänge zwischen Literatur, Malerei und Fotografie. Mit Vision, Sehnsucht und Hang zum Gesamtkunstwerk. Ein eigenwilliges literarisches und bildnerisches Werk.

Der Autor

Pedro Meier (*1941) ist ein multimedial arbeitender Künstler und Schriftsteller. Aufgewachsen in Niederbipp am Jurasüdfuss – Sohn von Gerhard Meier (*Baur und Bindschädler. Amrainner Tetralogie*). Buchhändlerlehre in Solothurn, später Besitzer eines Buchantiquariats in Zürich. Seit über 40 Jahren pendelt Pedro Meier zwischen Europa und seinem Dschungel-Atelier am Golf von Siam.



Wolfgang Müller-Funk

365 Tage sind kein Jahr

Roman in lyrischer Prosa

ca. 380 Seiten | Broschur | Format 11,5 × 19,3 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 26,- | ISBN 978-3-8260-7073-0

VLB-Warengruppe 112

Durchgängiges Motiv des Romans in lyrischer Prosa von Wolfgang Müller-Funk ist das Thema des Fremden und des Reisens, einer raum-zeitlichen Bewegung, die zu keinem Ziel führt. Es ist die Autobiographie eines schreibenden Denkens, das sich an das hält, was konkret vorgefunden wird – in anderen Ländern, aber auch im eigenen Fremden. So finden sich auf dieser Reise Einträge über das Glück der kleinen Dinge, die Fülle und Leere des Eiskastens, den Nihilismus am Strand, Tage als Pater Bernhard im Kloster, Erinnerung an den Zeit-Ton, als es nur Telefone, aber noch keine Handys gab, über die Kunst des Kofferpackens, Akteure in der U-Bahn von New York, über einen Herbsttag in Zagreb, der Stadt, die zu schnell gewachsen ist wie andere Städte auch, einen Tag in Dresden, wo die Menschen auf der Straße Blut sehen wollen. Über die wandelnde Größe des Mondes. Erinnerungen an den Ringer Blemenschütz am Heumarkt, den Traum, in der Unterhose einen Vortrag zu halten, Eichmann in Zagreb. Über Familienaufstellungen oder den Mai im Süden, in Rom.

Der Autor

Wolfgang Müller-Funk, geb. 1952, ist Kulturphilosoph und Literaturtheoretiker, Essayist und Lyriker. Er war Professor an der Universität Wien und an der Universität Birmingham.



Elisabeth Renaud

Inspirations de bonheur

46 Seiten | Broschur | Format 10,5 × 21 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

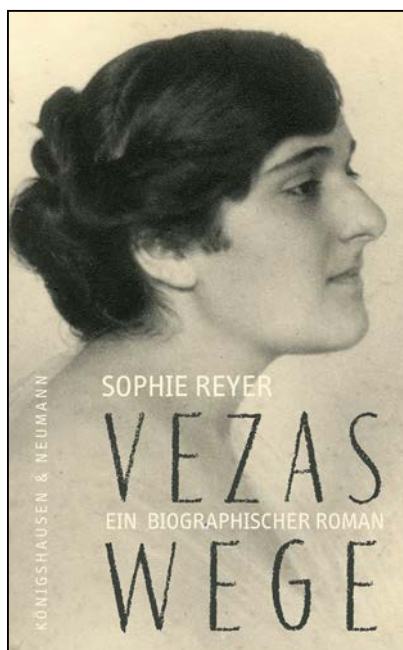
€ 12,- | ISBN 978-3-8260-7151-5

VLB-Warengruppe 119

Une petite pensée de sagesse est comme une vue d'une fenêtre dans un lointain infini. Ces petites perles d'aphorismes peuvent se déguster à la pièce depuis le début, le milieu ou la fin et ne sont pas à lire en continu comme une histoire. Ce fascicule procure à chacun jour par jour la joie de vivre et d'être et peut nous donner courage et énergie.

L'Autrice

Née à Zurich, étude de la philologie, traductrice, critique musicale. Publications en français et allemand.



Sophie Reyer

Vezas Wege

Ein biographischer Roman

318 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 28,- | ISBN 978-3-8260-7156-0

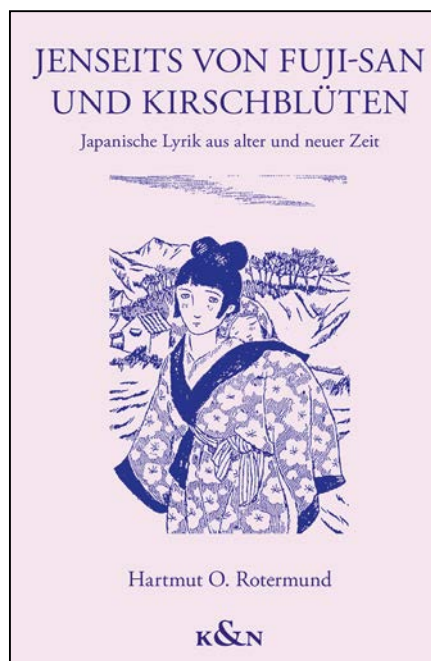
VLB-Warengruppe 112

»Wie gern sie verletzlich wäre, denkt Veza und sehnt sich nach Elias. Dass er ihr Gesicht doch wieder an die verwundbare Stelle lege. Dann aber hat sie wieder Furcht vor zu viel Liebe. In der Umgebungsluft des Alltags fehlt Elias, aber wäre er hier, wäre es ihr wieder zu eng. Die Gedanken an ihn werfen Wellen, sind manchmal dicht und intensiv und verschwinden dann wieder völlig im Hintergrund.«

Ein biographischer Roman, der die Lebensgeschichte Veza Canettis in ein neues Licht rückt. Zeit Lebens neben ihrem berühmten Gatten wenig beachtet, sollen Vezas literarisches Schaffen, Lieben und Leiden in diesem Werk in den Mittelpunkt gestellt werden.

Die Autorin

Sophie Reyer, geb. 1984 in Wien, lebt als freie Schriftstellerin, Autorin und Komponistin in Wien. Sie erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Literaturförderungspreis der Stadt Graz (2007), den KUNO-Essaypreis (2013) und den Literaturpreis der Stadt Graz (2013). Promotion zum Thema *Performanz und Biomacht*, Master of Arts in Komposition/Musiktheater, Diplom in Szenischem Schreiben und in »Drehbuch und Filmregie« an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 2014 Uraufführung des Stücks *Anna und der Wulian* an der Badischen Landesbühne. Mit ihrem Buch *Mutter brennt* stand Sophie Reyer 2019 auf der Shortlist für den Österreichischen Buchpreis. Bei K&N ist 2019 *Veza Canetti. Eine Biographie* und 2020 *Susanne Wenger. Eine Biographie* sowie *Antonin Artaud. Genie und Abgrund* erschienen.



Hartmut O. Rotermund

Jenseits von Fuji-san und Kirschblüten

Japanische Lyrik aus alter und neuer Zeit

ca. 750 Seiten | Hardcover | Format 17 × 24 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

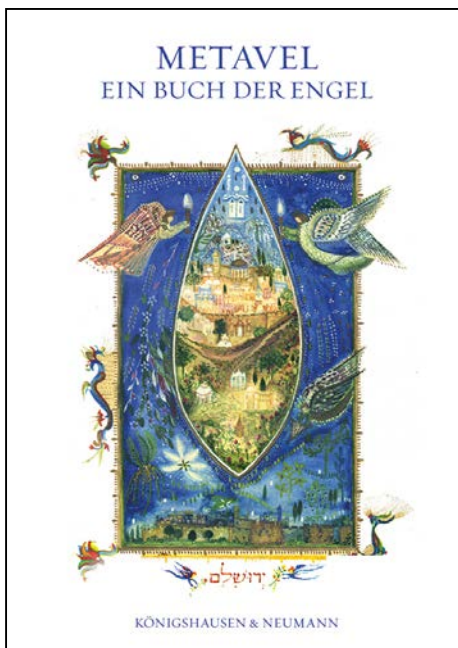
ca. € 68,- | ISBN 978-3-8260-7074-7

VLB-Warengruppe 510

Die hier vorgelegte Anthologie setzt sich zum Ziel, den Themenkreis über die in der westlichen Welt durch Übersetzungen eindrucksvoll verankerten Bilder vom heiligen Berg Fuji oder die in der japanischen Mentalität so gewichtigen Kirschblüten hinaus auszuweiten und mittels bisher weniger, wenn überhaupt, angesprochener Themata einen breiteren Eindruck von japanischem Denken und Empfinden zu vermitteln. Bei der Auswahl wurde auf Lebensbereiche abgestellt, die geeignet schienen, nicht nur japanisches Empfinden verstehen zu helfen, sondern die eo ipso auch Materie für einen gewissen Vergleich mit außer-japanischem Denken gestatten. Die Übersetzung der Gedichte versucht, die typische Metrik des japanischen 31-silbigen Kurz-Gedichts (*tanka*: 5-7-5-7-7) zu wahren. Für einige der zahlreichen Themen dieser Anthologie wurden vornehmlich Gedichte aus dem umfangreichen *Shōwa Manyōshū* (*Manyōshū* der Shōwa-Zeit, 1926–1989) herangezogen. So z.B. hinsichtlich des oft verschwiegenen Schicksals von Lepra-Kranken (soziale Ächtung und Zwangs-Isolation) oder auch bei dem Blick auf die sehr persönliche Erfahrungen widerspiegelnden Gedichte zu Japans Krieg in Ostasien.

Der Autor

Hartmut O. Rotermund ist Professor emeritus an der Ecole Pratique des Hautes Etudes, Paris. Sein Forschungsgebiet ist japanische Religions- und Geistesgeschichte. Auf Deutsch erschien bei K&N: *Sand und Steine – Japanischer Buddhismus im Spiegel von Predigt-Texten* (2014), *Der Weg und die Wegweiser. Texte zu Bildung, Ethik und Erziehung im vormodernen Japan* (2018).



Metavel

Ein Buch der Engel

ca. 90 Seiten | Klappenbroschur mit Fadenheftung | Format 17 × 24 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 26,- | ISBN 978-3-8260-7181-2

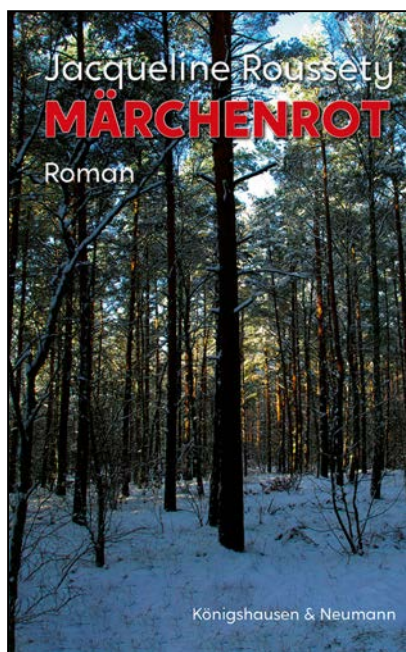
VLB-Warengruppe 953

Rilke endete die erste Duineser Elegie mit den Worten »Schrecklich sind die Engel« – sie sind aber auch die Erzählbarkeit Gottes. Metavel erzählt keine Geschichten von Gott, aber von den Engeln, die sie auf dem Weg begleitet haben: aus Algerien nach Israel, aus dem Leben in die Kunst. Engel sind Diener und Boten Gottes, in den letzten Jahrhunderten mehr zitiert als angerufen. Die Engel der Bibel lassen sich vernehmen, verraten ihren Namen nicht und hinterlassen ab und zu Spuren in der Seele des Menschen. Im späten Buch Daniel sind die Erzengel Michael und Gabriel genannt. Aus dem babylonischen Exil wanderten in Israel die Namen der Engel ein – es sind viele. Die Kabbalah präzisiert ihre Hierarchie und erstellt einen kleinen Farbenkatalog: Michael – blau, Gabriel (Mohammeds Erzengel) – rot, Rafael – grün. Er findet sich auch in Metavels prächtigen Miniaturen, von denen 41 im Buch der Engel abgedruckt sind. Außergewöhnliche Kunstwerke mit feinstem Strich, fast schwebend, dem Auge des Betrachters zugetan.

Die Autorin

Metavel, eigentlich Renée Koppel, ist eine israelische, aus Algerien gebürtige Kalligraphin und Miniaturistin. 1958 in Israel eingewandert, lebt sie seither in Tel Aviv. Ihre zahlreichen Publikationen sind hauptsächlich biblischen Texten gewidmet, ihre Miniaturen sind ein beachtliches Werk für sich, das in vielen Städten ausgestellt wurde, u.a. in Paris, Wien, Frankfurt, Glasgow, Solothurn, Tel-Aviv und Jerusalem. Sie ist mit dem Dichter Elazar Benyoëtz verheiratet.





Jacqueline Roussety

Märchenrot

Roman

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 20,- | ISBN 978-3-8260-7202-4

VLB-Warengruppe 110

Der silberne Knauf des Dolches ragt aus Ninas Brust. Das Blut benetzt die schneebedeckte Eiskruste des Weiher. Ihre verstört wirkende 9-jährige Tochter Clara steht daneben und der fassungslose Lebenspartner Gabriel bricht zusammen. Er hatte jahrelang versucht, die psychisch kranke Nina vor diesem Schritt zu schützen. Wie konnte es dazu kommen? Wer trägt daran Schuld? Können die dunklen Geheimnisse dahinter aufgedeckt werden?

Märchenrot ist ein kriminalistischer Reigen mit kammerspielartigen Dialogen, der die zentralen Themen menschlichen Miteinanders und der dadurch induzierten Lebenslügen schonungslos sichtbar und spürbar macht.

Die Autorin

Jacqueline Roussety startete ihre Karriere als Schauspieler, Regisseurin und Moderatorin. Stets im Wandel begriffen begann sie zusätzlich ihr Studium der deutschen Literatur, Geschichte und Filmwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Promotion mit der bei K&N erschienenen Arbeit zu *Tatorte der Macht und Verführung. Genies und Museen im Film* (2019). Sie veröffentlichte als Schriftstellerin mehrere Bücher und arbeitet unter anderen als Regieadozentin an der National School of Drama in Neu Delhi.



Barbara Schaeffer-Hegel

Jahrgang 1936 – weiblich

ca. 450 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7132-4

VLB-Warengruppe 116

Barbara Schaeffer-Hegel hat als Professorin an Universitäten in Deutschland, Österreich und in den USA gelehrt. In den achtziger Jahren veranstaltete sie an der Technischen Universität Berlin und im Reichstag die ersten wissenschaftlichen Frauenkonferenzen in Deutschland; in den neunziger Jahren gründete sie die *Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft*, die EAF, und das *Hochschulkarrierezentrum für Frauen*, die Femtec. 2002 erhielt Barbara Schaeffer-Hegel das Bundesverdienstkreuz erster Klasse; 2011 wurde ihr vom Land Berlin die Louise Shroeder-Medaille verliehen.

Barbara Schaeffer-Hegel, eine der führenden Gestalten der deutschen Frauenbewegung und als pragmatische Rebellin gleichzeitig deren Außenseiterin, ist Mutter von vier Kindern und Großmutter von acht Enkeln.

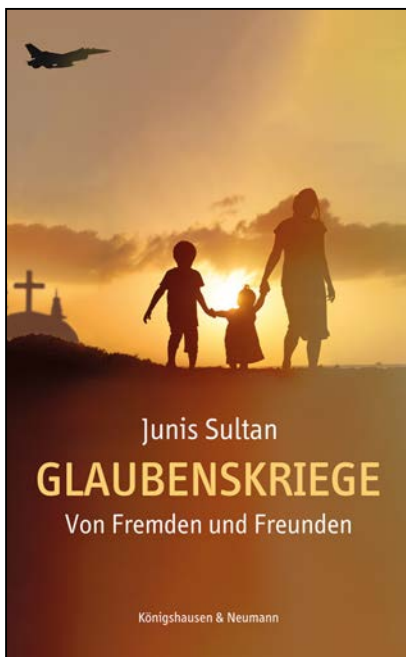
Ihr Lebensbericht schildert mit bewundernswerter Offenheit die Ängste des Krieges, die sie erlebt hat, die Freuden und Wirren einer glücklichen Kindheit in einer süddeutschen Kleinstadt, und die darauf folgenden traumatisierenden Erfahrungen als junge Frau.

In faszinierend fließender Sprache schildert Schaeffer-Hegel die Beschränkungen und Behinderungen, denen Frauen ihrer Generation ausgesetzt waren, und die sie am eigenen Leib schmerzhaft durchlitten hat. Ihr Lebensbericht schildert ein starkes Mädchen, eine in vielfacher Weise gebrochene junge Frau und wie diese sich gegen alle Widerstände und gegen die eigene Verzweiflung ins Leben und in eine für Frauen ihrer Zeit ungewöhnlich erfolgreiche Karriere zurückgekämpft hat.

Schonungslos offen, auch gegen sich selbst, und zugleich voller Humor führt Schaeffer-Hegel uns durch ein Frauenleben, das überaus ungewöhnlich und doch für ihre Generation sehr typisch ist.

Die Autorin

Barbara Schaeffer-Hegel studierte Politikwissenschaften, Geschichte, Philosophie und Romanistik. Sie lehrte an Hochschulen in Bonn, Münster, Wien, Innsbruck, Berlin und San Diego.



Junis Sultan

Glaubenskriege

Von Fremden und Freunden

Aus dem Englischen übersetzt von Miriam Neidhardt

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-7081-5

VLB-Warengruppe 116

Junis Sultan wird in Mosul, Irak, in eine interkulturelle wohlhabende Familie hineingeboren und genießt eine glückliche, privilegierte Kindheit, die mit Beginn des Golfkriegs 1991 plötzlich erschüttert wird. Seine Familie flüchtet nach Deutschland, in einen kleinen, konservativen Vorort von Frankfurt, doch die Integration birgt zahlreiche Herausforderungen. Junis fühlt sich zunehmend zwischen zwei Welten hin- und hergerissen; auf der Suche nach einer eigenen Identität ist er mit den Erwartungen seiner Familie und einer Kultur, die seine Anpassung fordert, konfrontiert. Nach den Terroranschlägen vom 11. September beginnt Junis ein Tagebuch zu führen, in dem er über Fragen zu Familie, Freundschaft, Religion und Politik reflektiert. Diese tiefen Einblicke gehen mit der Zeit über kulturelle Grenzen hinaus, da Junis beginnt, die universellen menschlichen Bedürfnisse nach Verbundenheit und Freiheit zu ergründen.

Glaubenskriege: Von Fremden und Freunden ist eine einzigartige, tief berührende wahre Geschichte über Durchhaltevermögen, Vergebung und Selbstverwirklichung, mit einer zeitgemäßen Botschaft über die Bedeutsamkeit eines offenen und liebevollen Umgangs in einer globalen Realität.

Das Buch erschien 2017 unter dem Titel *Struggles of Strangers: Of Bonding and Freedom* auf Englisch. 2019 war es für den *Restless Books Prize for New Immigrant Writing* nominiert.

Der Autor

Junis Sultan studierte in Frankfurt am Main, Eichstätt und an der California State University Fullerton. Er erhielt ein Fulbright und ein Horizonte Stipendium. In den letzten acht Jahren hat er als Gymnasiallehrer Englisch, Politik und Wirtschaft in Frankfurt am Main unterrichtet.

Marlis Thiel / Edna St. Vincent Millay

Von Orpheus zu Edna Millay

Sonette und Übertragungen von Marlis Thiel

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-7056-3

VLB-Warengruppe 112

Sonette bergen einen Zauber in sich. Selbst wenn sie von Schwerem handeln, wirken sie leicht, ohne harmlos zu sein. Sie setzen sich mit der Welt, aus der sie stammen, sehr wohl auseinander. Baudelaire hat das Sonett für das Neunzehnte Jahrhundert auf die Höhe der Kunst gebracht, Edna St. Vincent Millay für das Zwanzigste. Dazwischen klaffen Abgründe, Kriege, Generationen... Und noch länger ist der Weg zu Shakespeare zurück, oder zu Orpheus, dem mythischen Urahn aller Sprachkunst. Vierzehn Zeilen sind es, nicht mehr. Schon in sich selbst eine Übersetzung: Dass aus dem Chaos eine Form werde. Und aus vierzehn Zeilen eine Welt, die lebt, die bezaubert...

Das Buch versammelt Sonette der bekannten Bremer Schriftstellerin und Übersetzerin Marlis Thiel, gefolgt von Sonetten der vor 70 Jahren verstorbenen amerikanischen Lyrikerin Edna St. Vincent Millay (1892–1950), über die Rudolf Borchardt gesagt hat, Europa habe »seit einem Menschenalter eine solche Sammlung von Meisterwerken nicht mehr erlebt«. Mit Schärfe und Zartheit hat Marlis Thiel diese Sonette übertragen und auf wunderbare Weise mit den ihren ins Gespräch gebracht.

Die Autorinnen

Marlis Anita Thiel, Studium der Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Soziologie in Göttingen, Berlin und Bremen. 1998 Promotion mit einer Monographie über Klaus Mann (*Klaus Mann: Die Sucht, die Kunst und die Politik* (1998)). Weitere Veröffentlichungen: *Dieses Blaue des Himmels* (2001), *Vielleicht das Meer* (2005), *Der Kaufmann und der Dichter* (2011). Lebt und arbeitet als freie Schriftstellerin in Bremen. Bei K&N ist 2018 ihre viel beachtete Übertragung von Charles Baudelaire's *Les Fleurs du Mal* erschienen.

Edna St. Vincent Millay (1892–1950) wuchs in Camden (Maine) auf, wandte sich schon in jungen Jahren der Lyrik zu und wurde mit ihrem Gedicht »Renaissance« einem größeren Lesepublikum bekannt. Für ihre Gedichtbände *The Harp-Weaver* und *Other Poems* erhielt sie 1923 den Pulitzer-Preis. 1943 erhielt sie die *Frost Medal* der Amerikanischen Gesellschaft für Sprache und Dichtung. Sie starb am 19. Oktober 1950.



Norbert Wokart

Ithaka

Aufzeichnungen 2019–2020

188 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

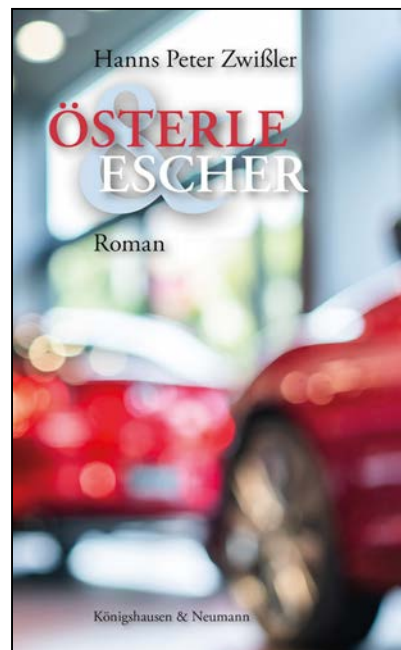
€ 18,- | ISBN 978-3-8260-7107-2

VLB-Warengruppe 510

Der zeitunglesende alte Mann ist ein Motiv der modernen Literatur, Malerei und Fotografie. Je mehr der Mensch aus seinen Erinnerungen lebt, desto größer wird sein Bedürfnis, sich mit den neuesten Nachrichten an die Gegenwart zu knüpfen. Doch das Band ist dünn; leicht schläft er über seiner Lektüre ein. Selbst der strahlende Held Odysseus, als alter Mann nach Ithaka heimgekehrt, wollte sich nur noch auf einen Stuhl setzen und »eine Zeitung zur Hand« (R. Walser: *Odysseus*) nehmen.

Der Autor

Norbert Wokart studierte Philosophie und wurde 1969 in Tübingen mit einer Arbeit über Merleau-Ponty promoviert. Zahlreiche philosophische Aufsätze und Bücher sowie mehrere literarische Arbeiten.



Hanns Peter Zwißler

Österle & Escher

Roman

186 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-7143-0

VLB-Warengruppe 112

Ein Roman über die Freundschaft zweier Männer, deren gemeinsam geschaffenes »Lebenswerk«, ein bedeutendes Autohaus, in die Brüche zu gehen droht. Escher entschwindet zu einer Weltreise, während Österle nach einem Schlaganfall in die Untätigkeit einer Reha verdammt ist. Der Roman verbindet Gegenwart und Erinnerung, von außen beleuchtet durch die kommentierende Stimme von Österles Exfrau Miriam.

Eine emotional bewegte Konstellation! Für den Blick auf das immanent Komische sorgt der Autor.

Der Autor

Hanns Peter Zwißler, geb. 1946 und aufgewachsen in Sonthofen/Allgäu, Studium der Germanistik, Geschichte und Politik in Würzburg, Gymnasiallehrer i.R., lebt in Schweinfurt. Einzelveröffentlichungen: 6 Romane und 1 Erzählband, Mitglied im VS, im Literarischen Forum Oberschwaben. Bei K&N ist zuletzt erschienen: *Blitzes. Erzählungen* (2016), *Rigolettos Hut. Roman* (2017).

Autoren und Herausgeber

A

Achatz, Johannes 11
Adams, Barbara Helena 33
Albrecht, Reyk 11
Andreas 19
Au, Michael 68

B

Babin, Anna-Maria 43
Bannwart, Pema 52
Bartsch, Constanze 43
Beck, Hilmar 54
Behrendt, Aileen 41
Benner, Julia 27
Benyoëtz, Elazar 70
Bergemann, Lutz 19
Berndtsen, Annika 28
Blessin, Stefan 5
Bleumer, Hartmut 23
Borchmeyer, Dieter 64
Borghardt, Dennis 22
Brenner, Andreas 3
Breuer, Irene 6
Breuninger, Renate 8
Brotbeck, Roman 58
Bülöw, Hans von 67
Busch, Nathaneal 52
Butor, Michel 63

C

Cai, Wenjing 18
Caskel, Julian 65
Cole, Rosamund 60
Corino, Karl 37

D

Dahlke, Birgit 7
Dallapiazza, Michael 52
Degenhardt, Brigitte 64
Deutscher Bühnenverein 21
Diaconu, Mădălina 8
Dieren, Jan 13
Dieterle, Bernard 50
Donderer, Wolfgang 69

E

Ebermann, Jascha 21
Eißfeller, Cora 37
Elbe, Ingo 9
Engel, Manfred 50
Ensberg, Peter 25

F

Faber, Richard 32
Fahrholz, Merle 61
Feichtenschlager, Martina 47
Feler, Anne 30
Fenske, Michaela 26, 55
Fetzer, Dirk 69

Feustel, Adriane 7
Fickert, Sebastian 71
Fink, Gonthier Louis 30
Fischer, Hans-Peter 35
Frank, Dominik 60
Frewer, Andreas 19
Frey, Johannes 20
Friedrich, Sven 64

G

Gaisbauer, Helmut P. 51
Germeshausen, Heribert 61
Giese, Constanze 19
Gloy, Karen 3
Gormann-Thelen, Michael 28
Gräf, Dennis 23
Gredig, Mathias 58
Green, E. D. A. Caroline 19
Güngör, Lena Saniye 11

H

Haak, K. 57
Hahn, Kurt 49
Hárs, Endre 34
Hartung, Ulrike 60, 61
Haupt, Sabine 49
Heißerer, Dirk 36
Heitz, Raymond 30
Helbing, Volker 65
Herman, Luc 41
Hermann, Iris 40
Herrmann, Friedrich-Wilhelm von 4
Heß, Sebastian 56
Hillesheim, Jürgen 39
Hinrichsen, Hans-Joachim 64
Hofer, Achim 67
Hoffmann, Karl-Franz 54
Hongyan, Chen 45

J

Jacobi, Joachim 9
Jánosfalvi, Péter 16
Jianhua, Zhu 42
Juan, Xie 29
Jud, Jeannine 39

K

Kampmeyer, Dieter 31
Kannenber, Simon 67
Karenberg, A. 57
Kaspar, Peter 71
Kemp, Judith 59
Kister, Aglaia 36
Klein, Johann Brenin 72
Klotz, Daniela 62
Koppel, Renée 75

Kraatz, Karl 18
Kraft, Maria 44
Krebs, Roland 30
Kreüßer, Gerdi 54
Kreüßer, Willi 54
Kries, Carsten 14
Krogmann, Frank 56
Kuhlmann, Hans-Jürgen 51
Kuhn, Barbara 49

L

Langmann, Elisabeth 19
Langner-Pitschmann, Annette 51
Lebelt, Jochen 66
Leciejewski, Klaus 46
Lehmann, Kurt 44
Limberg, Michael 38
Lobsien, Eckhard 45
Lohmann, Johannes 28
Luggauer, Elisabeth 55
Luserke-Jaqui, Matthias 20

M

Maaß, Sarah 22
Mahler, Claudis 19
Mahoney, Dennis F. 32
Maillard, Christine 30
Maras, Konstadinos 46
Meier, Pedro 72
Meine, Sabine 61, 62
Merz, Konrad 44
Metavel 75
Metz, Karl Heinz 10
Millay, Edna St. Vincent 77
Mogge, Winfried 33
Möllmann, Heinz-Helmut 12
Müller, Adrian 63
Müller-Funk, Wolfgang 73
Mosler, Harald 19
Müller, Ulrich 10
Mungen, Anno 61

N

Naeher-Zeiffer, Andrea 17
Naeher-Zeiffer, Jürgen 17
Nauhaus, Gerd 66
Neven, Evelien 41

O

Obergöker, Timo 50
Oberlin, Gerhard 53
Oesterreich, Peter L. 8
Ostermann, Eberhard 24
Otto, Arnold 62

P

Paál, Gábor 6
Paede, Kornelius 60
Pechtold, Sandra D. 29
Peselmann, Arnika 55
Peter, Nina 24
Peterzelka, Dennis Hendrik 15
Plath, Uwe 7
Pohlmann, Carola 27
Pontzen, Alexandra 22
Prelog, Nico 40
Putjenter, Sigrun 27

R

Raff, Joachim 67
Regenbogen, Arnim 51
Reinalter, Helmut 15
Reininghaus, Frieder 59
Renaud, Elisabeth 73
Reyer, Sophie 74
Riedel, Volker 7
Robert, Jörg 42
Romani, Daniela 16
Rommel, Gabriele 32
Rösch, Gertrud M. 42
Rösler, Winfried 68
Rost, Henrike 61
Roterberg, Sönke 5
Rotermund, Hartmut O. 74
Roussety, Jacqueline 76
Ruhe, Ernstpeter 48
Rupp, Horst F. 52
Rutishauser, Liselotte 28

S

Santen, W.B. van der Grijn 44
Saul, Nicholas 32
Schaeffer-Hegel, Barbara 76
Schindler, Andrea 52
Schiwietz, Lucian 67
Schleich, Nora 14
Schmid, Harald 11
Schmidt, Jara 26
Schmidt, Matthias 38
Schneider, Christian 4
Schneider-Kempff, Barbara 27
Schoeß, Marie 40
Schöller, Robert 52
Scholz, Ute 66
Schott, Hans-Joachim 25
Schunk, Gunther 54
Schwarz, Susanne 52
Spieser, Cathie 49
Spindler, Robert 48
Stenzl, Jürg 63

Stollberg, Arne 64
Sultan, Junis 77
Susewind, Raphael 51
Süßmann, Johannes 62
Synofzik, Thomas 66

T

Telser, Andreas 51
Thiel, Marlis 77
Thiemann, Jule 26
Trabant, Jürgen 7
Tschachtli, Sarina 47

U

Ullmann, Jakob 28

V

Valär, Rico 58
Vazsonyi, Nicholas 64
Vervaeck, Bart 41
Viegnes, Michel 49

W

Warnke, Ingo H. 42
Wasner, Alexander 68
Welge, Jobst 49
Wieprecht, Wilhelm 67
Wilewski, Sarah 47
Windszus, Hans-Jürgen Peter 31
Winter, Marc 58
Wißmann, Friederike 64
Wokart, Norbert 78

X

Xu, Shuang 35

Y

Yalin, Feng 42
Yuqing, Wei 42
Yushu, Zhang 42

Z

Zhang, Wei 17, 18
Zhu, Kejia 34
Zhu, Yuyang 13
Ziane, Alexandra 59
Ziegler, Robert Hugo 12
Zwißler, Hanns Peter 78

